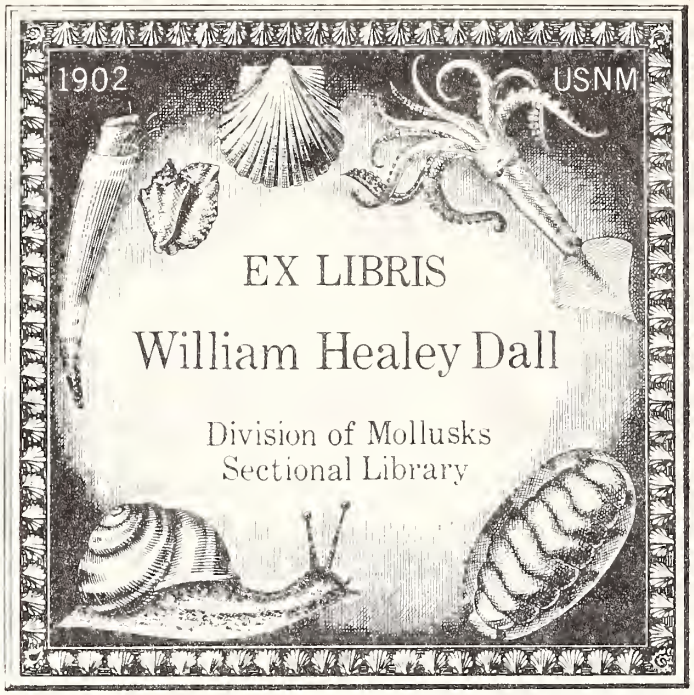
1902
USNM
EX LIBRIS
William Healey Dall
Division of Mollusks
Sectional Library

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

Systematisches

Conchylien-Cabinet

von

Martini und Chemnitz.

Fortgesetzt

von

Hofrath Dr. G. H. v. Schubert

und

Professor Dr. J. A. Wagner.

In Verbindung mit Dr. Philippi, Dr. L. Pfeiffer und Dr. Dunker

neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster.

Ersten Bandes achtzehnte Abtheilung.

Nürnberg, 1846.

Verlag von Bauer & Raspe.

(Julius Merz).

Die

gedeckelten Lungenschnecken.

(Helicinacea et Cyclostomacea.)

In Abbildungen nach der Natur

mit

Beschreibungen

von

Dr. Louis Pfeiffer
zu Kassel.

Nürnberg, 1846.
Verlag von Bauer & Raspe.
(Julius Merz).

Helicinaceen.

Unter der grossen Anzahl der auf dem Lande lebenden Gastropoden macht sich dem Sammler, besonders in heissen Zonen, sogleich eine entschieden abgeschlossene Gruppe bemerklich, die sich, abgesehen von der charakteristischen Bildung der Schalen, auch durch die äussere Organisation der Thiere und besonders dadurch auszeichnet, dass die Gehäuse, gleich denen der meisten See-Gastropoden, mit einem organischen Deckel verschlossen werden. — Diese Gruppe ist diejenige, welche wir nach Menke als die Ordnung der gedeckelten Lungenschnecken (Gastropoda coelopnooa operculata) bezeichnen, und welche füglich in die beiden Familien der Helicinaceen und Cyclostomaceen eingetheilt werden kann, erstere durch konzentrisch gebauten, letztere durch spiralen Deckel charakterisirt.

Bei den älteren Autoren bis auf Férussac, Lamarck, Menke sind nur 2 hiehergehörige Gattungen bekannt: Helicina und Cyclostoma, die erstere von Lamarck in die Nähe von Helix geordnet, die andere von den mehrsten Schriftstellern als mit Turbo verwandt betrachtet. Férussac erkannte zuerst, dass beide Gattungen in der nächsten Verwandtschaft zu einander stehen, und indem er eine jede als Typus einer besondern Familie betrachtete, stellte er beide an das Ende der lungenathmenden Gastropoden, worin die meisten neueren Systematiker ihm gefolgt sind, und zwar, wie ich glaube, mit vollem Rechte, da die Organisation der Athemwerkzeuge ein so wichtiger Theil der thierischen Oekonomie ist, dass die oberen Eintheilungen der Gastropoden am zweckmässigsten auf sie begründet werden. Andere Autoren haben grösseres Gewicht darauf gelegt, dass die Thiere in dem Baue der Fühler, der Stellung der Augen, dem Deckel, und dem Umstande, dass sie nicht hermaphroditisch sind, sondern

getrennte Geschlechter haben, eine nähere Verwandtschaft mit einigen Gattungen der kiemenathmenden Gastropoden zeigen, und sie den letzteren beigesellt. Indessen wenn man das Vorkommen, die Lebensweise und Verbreitung der Helicinaceen und Cyclostomaceen berücksichtigt, so wird man nicht anstehen, die Stellung im Systeme, welche ihnen nach Férussac's Vorgange zuerst Menke mit Genauigkeit angewiesen hat, für die richtigste zu halten. Dass Sowerby (Conch. Man.) sowohl Cyclostoma als Helicina in der Familie: Colimacea aufzählt, beruht wohl nur darauf, dass dieses schlechtgebildete Wort (aus Lamarck's französischem: Colimacés entstanden) im Allgemeinen fast als synonym mit Coelopnoa oder Pneumonobranchia genommen wird, indem von diesen nur die Limnäaceen ausgeschlossen sind. — Reeve vereinigt Pupina, Truncatella, Cyclostoma und Helicina in der einzigen Familie der Cyclostomaceen; aber Gray macht zuerst auf den wahren Unterschied zwischen Cyclostomiden und Heliciniden aufmerksam, welcher allerdings die Trennung der beiden Familien rechtfertigt, indem er nämlich den Cyclostomiden einen einfachen und dünnen Mantelsaum (nach Férussac) und einen spiralen Deckel, den Heliciniden aber einen wie bei den Heliceen verdickten Mantelsaum und einen halbeiförmigen, geringelten Deckel zuschreibt. (Vgl. Gray in Syn. Cont. Brit. Mus. ed. 1842. p. 71 et 91.)

Die auf solche Weise begränzte Familie der Helicinaceen bestand bei den Autoren bis dahin nur aus der einzigen Gattung Helicina, von welcher Say im Jahre 1817 einige Arten unter dem Namen Oligogyra (fälschlich Oligyra und Olygira) beschrieb, welche von Blainville und Cuvier als Typus einer Abtheilung der Gattung Helicina betrachtet wurden. Erst Swainson unterschied 1840 (Malac. p. 336) unter dem Namen von Untergattungen der zur Unterfamilie der Achatinen gerechneten Gattung Helicina einige typisch abweichende Formen: Helicina Lam., Pachytoma Swains., Oligyra Say und Trochatella Swains., zu welchen noch seine auf Helix aureola Fér. gegründete Untergattung Lucidella (subgenus von Lucernella) hinzuzuzählen ist. — Ausserdem hat nur Gray die Familie der Heliciniden in 3 Gattungen getheilt: Helicina, Lucidella und Alcadia.

Unter den genannten Typen scheint Oligyra Say ursprünglich synonym mit Helicina Lam. zu seyn, in welchem Sinne es auch von Blainville (Dict. d. sc. nat. tom. 32. p. 236) als Untergattung von Helicina (im Gegensatze zu der andern Untergattung: Rotella Lam.) genommen wird; von Swainson wird derselbe Name ziemlich willkührlich auf die mit ganzer Mündung und verlängerter Spindelbasis versehenen Arten beschränkt. — Der Name Helicina wird von Swainson nur denen Arten zuerkannt, deren Mündung einen offnen Einschnitt oder einen Spalt an ihrer Basis hat, während Gray gerade diese Gruppe mit dem Namen Alcadia belegt und den Namen Helicina für die Arten mit einfacher Mündung anwendet. — Pachytoma (soll es vielleicht heissen: Pachyloma?)

ist durch eine ganze Mündung, stark verdickte Innenlippe und wenig convexe Windungen charakterisirt. — Trochatella Swains., auf Hel. pulchella Gray gegründet, soll nur Arten mit trochusförmiger Schale, erhobenem, spitzem Gewinde, sehr dünner Innenlippe und ausgebreiteter Aussenlippe enthalten. — Lucidella Swains. ist durch eine fast trochusförmige Schale, conisches und zugespitztes Gewinde und knotenförmige Zähne am Rande der Aussenlippe charakterisirt, und wird von Gray in ähnlicher Weise angenommen.

Prüfen wir nun genauer die verschiedenen zur Aufstellung von Abtheilungen benutzten Charaktere, so finden wir leicht, dass die grössere oder geringere Verdickung des Peristoms durchaus nicht als generisches Merkmal gebraucht werden kann, und dass selbst bei Helicina aureola die so auffallend vortretenden Zähne des äussern Mundsaumes als solches nicht anwendbar sind, weil unmittelbare Uebergänge zu dieser Bildung Statt finden. Viel wichtiger erscheint auf den ersten Blick das Vorhandenseyn oder Fehlen eines Einschnittes (oder auch eines Tuberkels) an der Basis der Spindel, aber auch in dieser Beziehung verlaufen die einzelnen Formen so untrennbar durch alle denkbaren Uebergänge in einander, dass das Merkmal kaum zur Unterscheidung von Gruppen, nicht aber von Gattungen (oder Untergattungen) dienen kann. — Die übrigen von Swainson benutzten, von der Gestalt des Gewindes, dessen Zuspitzung und den flacheren oder convexeren Windungen entnommenen Charaktere kommen natürlich hier gar nicht in Betracht.

Es bleibt uns also nur übrig das Vorhandenseyn oder Fehlen des Callus an der Basis des Gehäuses, welcher von Lamarck unter den generischen Charakteren von Helicina angeführt wird, und die Substanz des Deckels. Der erstere Umstand berechtigt uns ohne Zweifel, alle diejenigen Arten von der Lamarckschen Gattung auszuschliessen, bei welchen der Callus ganz fehlt, oder doch so schwach entwickelt ist, dass sie bisweilen sogar subperforirt erscheinen, wie dies z. B. bei Hel. pulchella Gray, conica und rupestris Pfr. etc., wie auch bei Hel. aureola Gray der Fall ist. Dazu kommt noch, dass bei den 3 erstgenannten Arten der Deckel nicht hornig oder schalenartig, sondern dünn und pergamentartig ist, weshalb ich für diese Arten die Gattung Trochatella Swains. angenommen habe. (Vgl. Pfr. in Zeitschr. f. Malac. 1847. S. 151—156 u. 1848. S. 81.) — Hel. aureola Gray muss entweder mit Trochatella vereinigt, oder als eigne Gattung Lucidella angenommen werden, und es ist zu vermuthen, dass letztere Annahme sich in der Zukunft noch besser begründen lassen wird.

Eine natürliche Gruppe, für welche man wohl generische Geltung in Anspruch zu nehmen geneigt seyn möchte, ist die, als deren Typus man Hel. subfusca Menke und nitida Pfr. betrachten muss, und welche sich bei eigenthümlicher Bildung des Gehäuses durch einen ganz dünnen, hautartigen Deckel auszeichnen. Doch scheinen hier Uebergänge verschiedener Art eine generische Abtrennung

zu erschweren, und ich theile daher die mir bekannten Arten der Helicinaceen vorläufig in die 3 Gattungen: Trochatella, Lucidella und Helicina *).

I. Trochatella Swainson. Trochatelle.

Trochatella Swains. 1840, L. Pfeiffer; Trochus Wood; Helicina Gray, Sowerby, Potiez et Michaud, Deshayes, Reeve etc.

Von dieser Gattung, die ich weniger durch die von Swainson angegebenen, als durch die im Vorigen entwickelten Charaktere für begründet halte, sind mir folgende Arten näher bekannt geworden:

1. Trochatella Tankervillii Gray. Tankerville's Trochatelle.

Taf. 5. Fig. 1. 2.

T. testa trochiformi, solidiuscula, oblique striata, liris granulosis confertis cincta, albido-flavescente, seriebus 2 macularum rubrarum ornata; spira conica, acuta; anfr. 6½ planis, ultimo basi vix convexiusculo, medio acute carinato: carina valide dentata; apertura subtriangulari, intus alba, nitida; columella plana, breviter recedente, angulo recto cum margine basali juncta; perist. late expanso, undulato, marginibus callo tenuissimo junctis. — Operc. tenue, utrinque album. — Diam. 9—10‴. Alt. 7—8‴.

Helicina Tankervillii, Gray in Zool. Journ. I. p. 250.
— — Sow. gen. N. 36. f. 2.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 10.
— — Sow. Thes. N. 19. p. 5. t. 1. f. 17.
Trochus Tankervillii, Wood suppl. t. 5. f. 10.
Trochatella Tankervillii, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 82.

Gehäuse trochusförmig, ziemlich festschalig, mit gedrängtstehenden, scharferhobenen Leistchen umgeben, welche durch darüber hinlaufende schräge feinere Streifen fast gekörnelt erscheinen, gelblichweiss, mit 2 Reihen rother Flecke, von denen die grösseren ziemlich entfernt auf der Mitte der oberen Hälfte des letzten Umganges, die kleineren näher zusammengerückt dicht unter dem Kiele eine Fleckenbinde bilden. Gewinde kegelförmig, sehr fein zugespitzt. Umgänge 6½, flach, durch eine flache, gezähnte Naht getrennt, der letzte nach vorn wenig herabsteigend, unterseits flachgewölbt, in der Mitte scharf-gekielt, der Kiel in ziemlich gleichen Abständen mit scharfen Zacken besetzt. Mündung etwa 45°

---

*) Nach der obigen Auseinandersetzung wird Einiges zu berichtigen seyn in dem, was ich (1846) als Vorwort zu den Cyclostomaceen gesagt habe, wozu noch zu bemerken ist, dass diese letztere Familie in neuester Zeit in eine Anzahl wohl charakterisirter, auf die Konstruktion des Deckels und die Mündungspartie vorzugsweise gegründeter Gattungen getheilt worden ist. (Man vergl. die Aufsätze von Troschel in Zeitschr. f. Malak. 1847. S. 42, und von mir: ebendas. S. 45, 52 und 101.)

gegen die Axe, stumpf-3eckig, gross, innen glänzend weiss mit durchschimmernden rothen Flecken. Spindel glatt, kurz zurücktretend, an der Basis in rechtem Winkel in den weit-ausgebreiteten, wellig-berandeten Mundsaum übergehend, dessen beide Ränder durch einen höchst feinen Streifen von Callus verbunden sind.

Deckel: von Schalensubstanz, doch sehr dünn, halbeiförmig, etwas wellig, beiderseits perlweiss.

Vaterland: auf der Insel Jamaika gesammelt von Gosse. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

2. Trochatella virginea Lea. Die jungfräuliche Trochatelle.

Taf. 6. Fig. 7. 8.

T. testa turbinato-globosa, crassiuscula, concentrice confertim lirata, opaca, albida; spira turbinata, mucronata; anfr. fere 7 vix convexiusculis, ultimo rotundato; apertura perobliqua, integra, subsemicirculari; columella recedente, excavata, basi in laminam liberam terminata; perist. campanulato-expanso, intus incrassato, margine acuto. — Diam. 10‴. Alt. 8‴.

Helicina virginea, Lea observ. I. p. 162. t. 19. f. 58.
— — D'Orbigny moll cub. I. p. 241?
— — Sow. Thes. N. 20. p. 5. t. 1. f. 18. t. 3. f. 114.
— ampullina, Férussac in Bull. zool. 1835. p. 101.
Trochatella virginea, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 82.

Gehäuse kreiselförmig-kuglig, ziemlich dickschalig, fein schräggestreift und mit nahestehenden, schärflichen Spiralleistchen umgeben, undurchsichtig, weiss. Gewinde etwas gewölbt kreiselförmig, in ein feines, erhobenes Spitzchen auslaufend. Naht eingedrückt. Umgänge fast 7, sehr wenig gewölbt, der letzte gerundet, vorn ein wenig herabgesenkt. Mündung sehr schief gegen die Axe, weit, fast halbkreisförmig, innen weiss. Spindel etwas zurücktretend, breit, ausgehöhlt, an der Basis in ein freies, etwas gebogenes Plättchen endigend. Mundsaum innen verdickt, doch scharfrandig, aussen glockenförmig erweitert. Der Basalrand bildet einen etwas abgerundeten rechten Winkel.

Deckel: unbekannt.

Vaterland: Cuba (Lea). Aus H. Cuming's Sammlung.

Bemerkung. Ob D'Orbigny's (nicht abgebildete) Hel. virginea dieselbe Art ist, weiss ich nicht; die Beschreibung passt nicht ganz auf die vorliegende.

3. Trochatella semilirata Pfr. Die halbgefurchte Trochatelle.

Taf. 6. Fig. 15. 16.

T. testa conico-globosa, solida, opaca, flavida, superne confertim albo-lirata; spira conica, acutiuscula; anfr. 5½ planiusculis, ultimo convexiusculo, carinato, basi subtilissime concentrice striato; apertura perobliqua, subtriangulari; columella simplice, immediate in marginem basalem abiente; perist. incrassato, angulatim expanso, marginibus callo tenuissimo junctis, supero sinuato. — Diam. 5¼‴, alt. 3¾‴.

Trochatella semilirata, Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1848. p. 124.

Gehäuse kuglig-kegelförmig, festschalig, dick, undurchsichtig, gelblich, oberseits mit gedrängtstehenden erhobenen, weisslichen Spiralleistchen besetzt. Gewinde kegelförmig, zugespitzt. Umgänge 5½, durch eine seichte Naht getrennt, flach, der letzte beiderseits etwas gewölbt, am Umfange durch das letzte Spiralleistchen gekielt, unter diesem nur noch sehr fein concentrisch gestreift. Mündung sehr schief gegen die Axe, gross, ziemlich 3eckig. Spindel einfach, schmal, etwas abgeplattet, ohne Unterbrechung in den untern, ziemlich geraden Rand des verdickten, winklig ausgebreiteten Mundsaumes übergehend. Ein sehr dünner Callus verbindet die beiden Ränder desselben, von welchen der obere unmerklich ausgeschweift ist.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Venezuela. (Linden in H. Cuming's Sammlung.)

4. Trochatella pulchella Gray. Die niedliche Trochatelle.

Taf. 5. Fig. 3. 4.

T. testa subgloboso-conica, tenui, lutea, rufo interrupte fasciata et albido variegata, vix nitidula; spira conica, acuminata; anfr. 5–6 subplanis, ad peripheriam undulato-carinatis, superne liris elevatis concentricis munitis, ultimo antice non descendente, infra carinam spiraliter confertim striato; columella brevi, verticali, dilatata, complanata; apertura ampla, integra, subtriangulari-ovali; perist. tenui, undique late expanso, margine supero et basali strictiusculis. — Diam. 3—4¼‴, alt. 2¾—3⅓‴.

Helicina pulchella, Gray in Zool. Journ. I. p. 64. t. 6. f. 1.
— — Guérin Iconogr. Moll. t. 13. f. 9.
— — Lam. ed. Desh. 8. p. 160.
— — Pot. et Mich. Gal. I. p. 229. t. 23. f. 5. 6.
— — Sow. Thes. N. 18. p. 5. t. 1. f. 15.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 13.
— Sloanii, Fér. coll. (test. Pot. et Mich.)
— scitula Gray in Wood suppl. p. 39.
Helix scitula, Wood suppl. t. 8. f. 64.
Trochatella pulchella, Swains. Malacol. p. 337.
— — Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 86. Adnot.

Gehäuse etwas kuglig-kegelförmig, dünnschalig, gelb mit unterbrochenen braunrothen Binden und weissen Flecken, undurchsichtig, wenig glänzend. Gewinde kegelförmig, zugespitzt. Umgänge 5—6, fast flach, am Umfange welliggekielt (an der Naht des vorletzten Umganges noch sichtbar), oberseits mit etwa 6 Spiralleistchen, wovon die obersten kleiner sind, besetzt, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, unterseits flachgewölbt, mit feinen, schärflichen, concentrischen Linien bezeichnet. Spindel kurz, ziemlich vertical, etwas verbreitert, platt. Mündung sehr schief gegen die Axe, weit, 3eckig-eiförmig, innen gelb und weiss marmorirt. Mundsaum dünn, weit ausgebreitet, etwas wellig, Ober- und Unterrand ziemlich gerade, Spindelrand rückwärts etwas abstehend, eine kleine falsche Nabelritze zeigend (Fig. 3).

Deckel: ziemlich 3eckig, kartenartig, hornfarbig-weisslich.

Vaterland: die westindischen Inseln.

Bem. Kommt auch viel kleiner vor (Fig. 4) bleibt aber doch in allen Charakteren von der folgenden Art deutlich verschieden.

5. Trochatella Grayana Pfr. Gray's Trochatelle.

Taf. 5. Fig. 5. 6.

T. testa conoideo-globosa, tenui, nitidula, unicolore flava; spira brevi, conoidea, mucronata; anfr. 5½ rapide accrescentibus, superne liris regularibus subconfertis sculptis, 2 ultimis convexis, ultimo non descendente, lira peripherica undulata subcarinato, basi subtiliter concentrice striato; columella simplice, dilatata; apertura obliqua, ampla, rotundato-lunari; perist. simplice, tenui, albo, late expanso, marginibus curvatis, columellari reflexo. — Diam. 5‴, alt. 3¾‴.

Trochatella Grayana, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 85.
Helicina pulchella var., Sow. Thes. t. 1. f. 16?

Sehr nahe verwandt mit der vorigen Art, doch durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden. Die mir bekannten Exemplare sind einfarbig gelb, was indessen unbeständig seyn kann. Das Gewinde lauft in ein deutlicheres Stachelspitzchen aus, die Spiralleistchen der Oberseite sind viel feiner und gleichmässiger, die beiden letzten Umgänge sind gewölbt, der letzte gerundet, wodurch die Mündung auch eine ganz andere, mondförmig-rundliche Gestalt bekommt. — Die Spindel und die falsche Nabelritze sind ganz wie bei Tr. pulchella.

Aufenthalt: Westindien.

6. Trochatella conica Pfr. Die kegelförmige Trochatelle.

Taf. 5. Fig. 9—11.

T. testa conica, acuminata, spiraliter confertim striata, pallide rufa, carnea vel albida; anfr. 6 planiusculis, interdum exsertis, ultimo spiram subaequante, medio subangulato, basi convexiusculo; apertura subverticali, integra, ovali-triangulari; columella simplice, retrorsum subdilatata; perist. albo, acuto, rectangule late expanso. — Operc. tenue, concolor. — Diam. vix 3‴, alt. 2⅓‴.

Helicina conica, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839. I. p. 355.
— — Sow. Thes. N. 45. p. 9. t. 3. f. 101.
— elegans, Orb. moll. cub. I. p. 250. t. 20. f. 13—15.
Trochatella conica, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 82.

Gehäuse kegelförmig, ziemlich dünnschalig, doch undurchsichtig, sehr fein und dicht spiralstreifig, wenig glänzend, bräunlich-fleischfarben oder weisslich. Gewinde regelmässig conisch, mit feinem, spitzem Wirbel. Naht flach, zuweilen durch das Auseinandertreten der Windungen tiefer. Umgänge 6, flach, der letzte fast so hoch als das Gewinde, am Umfange mehr oder weniger deutlich gekielt, unterseits flachgewölbt. Mündung wenig schief gegen die Axe, 3seitig, mit etwas gerundeten Seiten. Spindel einfach, zurücktretend, unten in spitzlichem Winkel mit dem Peristom verbunden, letzteres rechtwinklig abstehend, in der Mitte am breitesten, gegen den obern Einfügungspunkt und nach der Spindel hin allmälig verschmälert.

Deckel fast endständig, ziemlich 3seitig, von kartenähnlicher Substanz, von gleicher Färbung mit dem Gehäuse.

Vaterland: die Insel Cuba! An den waldigen Ufern des Yumuri und Canimar in der Umgegend von Matanzas häufig, doch nicht lebend, von mir gesammelt! Frische Exemplare aus einer andern Gegend der Insel, welche Dr. Gundlach mir sandte, sind sämmtlich mit schwarzen Erdstückchen beklebt.

7. Trochatella rupestris Pfr. Die felsenliebende Trochatelle.

Taf. 5. Fig. 14. 15. Vergrössert Fig. 12. 13.

T. testa pyramidata, tenui, spiraliter striata, non nitente, citrina, rarius fuscidula; anfr. 5 planis, subdisjunctis, ultimis subcarinatis, ultimo paululum descendente, basi convexiusculo; apertura integra, subtetragono-ovali; columella brevi, verticali; perist. simplice, acuto. — Operc. tenuissimum, pallide flavum. — Diam. 2‴, alt. 1½‴.

Helicina repustris, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839. I. p. 355.
— — Sow. Thes. N. 46. p. 10. t. 3. f. 120.
Trochatella rupestris, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 82.

Gehäuse dünn, pyramidenförmig, spiralstreifig, glanzlos, gelb, seltner rothbräunlich. Gewinde conoidalisch, bisweilen etwas treppenförmig, mit feinem, spitzem Wirbel. Umgänge 5, flach, bisweilen in einer Ebene liegend, öfter von einander abgesetzt, so dass der Kiel am Umfange der letzten frei liegt, der letzte nach vorn etwas herabsteigend, unterseits mässig convex. Mündung ganz, wenig schief gegen die Axe, undeutlich 4seitig-oval. Spindel kurz, vertikal, in gerundetem Winkel in das einfache, gerade, scharfe Peristom übergehend.

Deckel endständig, sehr dünn, fast hautartig, blassgelb.

Vaterland: die Insel Cuba! Gesellig mit der vorigen Art häufig von mir gesammelt.

8. Trochatella constellata (Helicina) Morelet. Die strahlkielige Trochatelle.

Taf. 9. Fig. 40. 41.

T. testa trochiformi, tenui, costulis lamellosis obliquis lirisque elevatis concentricis clathrata, albido et flavido variegata; spira sensim elevata, apice mucronata; anfr. 8, summis mucronem acutum formantibus, sequentibus dentato-carinatis, planulis, ultimo infra penultimum recedente, basi medio impresso,non calloso; carina anfr. 2 ultimorum dilatata, lamellatim expansa, radiatim striata et elegantissime dentata; apertura perobliqua, subrhombea; perist. tenui, marginibus subparallelis, supero recto, sinuoso, basali reflexo. — Diam. 6—6½‴, alt. 3—3½‴.

Helicina constellata, Morelet in Revue zool. 1847. p. 144.
— pagoda, Newcomb (mss ?) in Mus. Cuming.

Ohne allen Zweifel eine der zierlichsten Schnecken, welche bis jetzt bekannt sind, und welche in London mit 5 Pfd. Sterling bezahlt worden ist. Das Gehäuse ist abgesetzt-trochusförmig, indem der letzte Umgang fast unter den vorletzten zurücktritt. Die obere Seite erscheint flach erhoben, schirmförmig. Von den 8 Windungen bilden die 3 obersten eine feine, erhobene Spitze, die folgenden sind platt mit freiem, abstehendem, gezähntem, zusammengedrücktem Kiele, welcher immer breiter (nach der Mündung über 1‴) wird, strahlig gestreift und sehr

zierlich und regelmässig gezähnt ist. Die ganze Schale ist mit schiefen Lamellen und erhobenen Spiralriefen gegittert, besonders deutlich auf der sehr wenig gewölbten, in der Mitte eingedrückten, nicht schwieligen Unterseite. Die Farbe ist blassgelb, oberseits weiss-marmorirt, ziemlich glanzlos. Mündung sehr schief gegen die Axe, fast rhombisch. Mundsaum dünn, die Ränder fast parallel, der obere nach vorn ausgeschweift, der untere zurückgeschlagen, nach oben etwas verbreitert.

Deckel: mir unbekannt.

Aufenthalt: an den Felsen der Sierra de Cristales auf der Isla de Pinos, in der Nähe der Südwestküste von Cuba entdeckt von Morelet. (Das abgebildete Exemplar ist aus der Sammlung von H. Cuming, neuerdings sind auch von Dr. Gundlach Exemplare gesandt worden.)

II. Lucidella Swainson. Lucidelle.

Lucidella Swainson, Gray; Helicina Gray, Sowerby etc.; Helix Férussac, Wood, Deshayes.

Sicher war es wegen des gänzlichen Mangels eines Basalcallus, der die typische (bis jetzt einzige bekannte) Art dieser Abtheilung von allen übrigen damals bekannten Helicinen unterschied, dass Ferussac dieselbe zu der Gattung Helix rechnete, wozu man noch jetzt versucht seyn würde, wenn nicht Gray den Deckel derselben gesehen hätte, und wenn nicht die in der ersten Gruppe hiernächst zu beschreibenden Helicinen (welche aber den generischen Basalcallus haben), deutliche Bildungsübergänge darböten. — Obwohl die Gattung noch nicht streng wissenschaftlich sich begründen lässt, nehme ich sie einstweilen an, da die Eigenthümlichkeiten, welche wir kennen, auf weitere schliessen lassen, welche uns bis jetzt unbekannt sind.

1. Lucidella aureola (Helix) Férussac. Die goldbraune Lucidelle.

Taf 5. Fig. 21—23.

L. testa conoidea, tenuiuscula, concentrice confertim striata, purpurascenti-fusca vel straminea, vix nitidula; spira conica, acuta; anfr. fere 6 planiusculis, ultimo medio subangulato (angulo interdum minute tuberculifero), basi planiusculo, medio impresso, antice constricto, biscrobiculato; apertura perobliqua, bisinuato-subtriangulari; columella brevissima, immediate in perist. bidentatum, album, superne lata expansum, basi reflexum abiente. — Diam. 4¼‴, alt. 2¾‴.

Helix aureola (Helicodonta), Féruss. pr. 90. Hist. t. 48. f. 1. t. 49. A. f. 1.
— — Wood suppl. t. 8. f. 65.
— — Lam. ed. Desh. 172. p. 109.

Helicina aureola, Gray in Zool. Journ. I. p. 70. t. 6. f. 15.
— — Sow. Thesaur. N. 5. p. 3. t. 1. f. 44—46.
Lucidella aureola, Swains. Malacol. p. 330.
Browne Jamaic. t. 40. f. 3.

Gehäuse niedrig kegelförmig, ziemlich dünnschalig, sehr fein und dicht concentrisch gestreift, purpurbraun oder gelblich, wenig glänzend. Gewinde conoidalisch, spitzlich. Naht etwas eingedrückt. Umgänge fast 6, allmälig zunehmend, ziemlich flach, der letzte am Umfange etwas winklig, unterseits ziemlich platt, in der Mitte eingedrückt, ganz ohne Callus, nach vorn neben dem hier deutlichern Kiel beiderseits eingedrückt, zusammengeschnürt. Mündung sehr schief gegen die Axe, 2buchtig-3eckig. Mundsaum stark verdickt, weiss, zurückgeschlagen, der obere und untere Rand ziemlich gerade, jeder mit einem nach innen vorstehenden starken Zahne besetzt.

Deckel fehlt bei allen mir bekannten Exemplaren.

Vaterland: Jamaika.

III. Helicina Lamarck. Helicine.

Helicina Lamarck 1799, Roissy, Férussac, Gray, Blainville, Menke, Cuvier, Deshayes, Anton, Reeve etc.; Helix Schröter, Mühlfeldt; Pitonnillus Montfort; Oligyra Say; Ampullina Blainville? Pachytoma Swainson; Alcadia Gray.

Von dieser schönen Gattung kannte und beschrieb Lamarck noch im Jahre 1822 (Hist. VI. 2. p. 102) nur 4 lebende und 1 zweifelhafte fossile Art, während Férussac nach Duclos's Bericht 1833 schon gegen 50 besass und gegenwärtig mehr als 100 gut unterschiedene Arten bekannt sind. Alle sind im Allgemeinen durch ihr Gehäuse der Gattung Helix sehr ähnlich, indem die manchfaltigen Formen der letztern sich in auffallender Weise bei den Helicinen wiederholen. Sie sind indessen, auch ohne Deckel, stets durch ihre halbeiförmige oder 3eckige Mündung und durch ihre abgeplattete, schwielige Columelle, deren Callus sich deutlich über die Basis des letzten Umganges in grösserer oder geringerer Ausdehnung verbreitet, zu erkennen.

Die Schale ist bald fest und dick, bald dünn, hornartig, durchsichtig, glatt oder der Länge nach oder concentrisch gestreift, oder gegittert, bisweilen auch behaart. Von Gestalt sind sie zum Theil kuglig, zum Theil kegelförmig oder niedergedrückt. Das Gewinde ist mehr oder weniger erhoben, stumpf oder zugespitzt, die einzelnen Windungen meist flach gewölbt, oder ziemlich platt, bei vielen Arten mehr oder weniger scharf gekielt. In der Jugend scheinen die meisten Arten perforirt zu seyn, was jedoch an den ausgewachsenen Exemplaren wegen des diese ganze Partie bekleidenden Callus nicht sichtbar ist.

Die Spindel bietet auffallende Verschiedenheiten dar; bald ist sie ganz einfach und geht ohne Unterbrechung in den untern Mündungssaum über, bald bildet sie an ihrer Basis einen verdickten Knoten oder einen mehr oder weniger scharf vorragenden Zahn, bald endlich ist sie durch einen rundlichen oder scharfen Einschnitt von der untern Lippe getrennt. Der Mundsaum ist bald einfach, dünn, geradeaus, scharf, bald ohne Ausbreitung wulstig verdickt, bald endlich ausgebreitet oder umgeschlagen.

Die Färbung der Gehäuse ist sehr manchfaltig; viele Arten sind einfarbig, weiss, gelblich, hornfarbig, röthlich, purpurroth, grün, braun, viele andere (zum Theil auch Varietäten der einfarbigen) mit den schönsten Farben und den feinsten Zeichnungen und Bändern, oft auch mit leuchtend gelber oder feuerrother Färbung der Mundpartie geschmückt.

Der Deckel ist der Mündungsform entsprechend, halbeiförmig oder auch trapezoidisch abgestutzt, meist von fester Substanz, an der geraden Spindelseite verdickt, nach aussen in der Regel bleicher, nach innen glänzend, gewöhnlich lebhaft braunroth, stets aus concentrischen Schichten gebildet. Bei einigen ist er dünn, von horniger Substanz mit häutigem Rande, bei anderen endlich hautartig, dünn, durchsichtig.

Linksgewundene Helicinen scheinen zu den äussersten Seltenheiten zu gehören; eine Art, wo dieses die Regel wäre, ist noch nicht bekannt.

Das Thier ist in der Bewegung einer Helix ganz ähnlich, nur ist der Kopf meist sehr kurz vorgestreckt, endet in einen 2lappigen Rüssel, und die beiden fadenförmigen, nicht in sich zurückziehbaren Fühler tragen die Augen auf einem kleinen Höcker an ihrer äussern Basis. Beim Kriechen liegt der Deckel auf dem Rücken des sehr zugespitzten Schwanzes unter dem Gehäuse.

Der innere Bau der Thiere ist dem allgemeinen Charakter der Familie entsprechend. Sie sind getrennten Geschlechtes und ihre Nackenhöhle ist nach vorn geöffnet und oberhalb mit einem lungenartigen Gefässnetze bekleidet.

Die Helicinen kommen nur in den heissen Weltgegenden vor; sie lieben, so weit ich sie lebend beobachtet habe, und Angaben von anderen Beobachtern vorliegen, im Allgemeinen den Schatten und die Feuchtigkeit. Sie halten sich meist an der Erde, unter Blättern und Moos, auch unter Steinen, oder an dem Laube dichter Gebüsche auf; doch fand ich einige Arten auf Cuba nur in den Spalten von Felsen, die der Sonne exponirt waren.

Erste Gruppe.

Mündung ganz, Mundsaum nach innen etwas gezähnt. (Aehnlich der Gattung Lucidella.)

1. Helicina Adamsiana Pfr. Adams's Helicine.

Taf. 7. Fig. 16. 17.

H. testa depressa, tenuiuscula, sub lente seriebus confertis, concentricis pustularum exiguarum subasperata, nitidula, diaphana, rubella; spira brevissime conoidea; anfr. 5½ planiusculis, ultimo depresso, peripheria rotundato, antice non scrobiculato; apertura obliqua, subtriangulari; columella verticali, brevissima, basi subangulata, superne in callum tennem, circumscriptum dilatata; perist. angulatim expanso, reflexiusculo, margine supero breviter soluto, stricto, basali prope columellam subdentato. — Diam. 4‴, alt. 2⅙‴.

Helicina Adamsiana, Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1848. p. 119.

Gehäuse niedergedrückt, ziemlich dünnschalig, unter der Lupe mit dichtstehenden Reihen kleiner, haarartiger Pustelchen besetzt, durchscheinend, etwas glänzend, gelbröthlich. Gewinde niedrig konoidalisch mit feinem, spitzlichem Wirbel. Naht flach. Umgänge 5½, ziemlich flach, regelmässig zunehmend, der letzte niedergedrückt, doch am Umfange gerundet, nach vorn kaum merklich herabsteigend, nicht eingeschnürt. Mündung schief zur Axe, fast 3eckig, höher als breit. Spindel sehr kurz, vertikal, an der Basis nach aussen etwas winklig, nach oben in den dünnen, umschriebenen, weisslichen Callus verbreitert. Mundsaum röthlich, winklig abstehend, der obere Rand gerade, vorn kurz abgelöst, der untere sehr seicht gekrümmt, in der Nähe der Spindel zahnartig verdickt.

Deckel: unbekannt.

Vaterland: Jamaika. (Aus H. Cuming's und meiner Sammlung.)

2. Helicina depressa Gray. Die niedergedrückte Helicine.

Taf. 7. Fig. 12—15.

H. testa depressa, tenui, lineis subobliquis et concentricis sub lente tenuissime decussata, pellucida, pallide cornea; spira vix elevata, mucronulata; anfr. 5 vix convexiusculis, ultimo depresso, superne pone aperturam scrobiculato; apertura obliqua, triangulari; columella brevissima, lineam arcuatam, impressam, callum tennem cingentem emittente; perist. expanso, reflexiusculo, margine supero depress, intus medio subdentato, basali substricto, juxta columellam unidentato. — Diam. 3½‴, alt. 1¾‴.

Helicina depressa, Gray in Zool. Journ. I. p. 69. t. 6. f. 14.
— — Lam. ed. Desh. 18. p. 164.
— — Sow. Thesaur. N. 4. p. 3. t. 1. f 47.

Gehäuse niedergedrückt, dünnschalig, durch schwache etwas schiefe Anwachsstreifen und sehr seicht eingedrückte Spirallinien unter der Lupe gegittert, durchsichtig, mattglänzend, weisslich-hornfarbig. Gewinde kaum erhoben, mit feinem Spitzchen. Naht flach. Umgänge 5, fast flach, der letzte niedergedrückt, nach vorn etwas herabgesenkt, mit einer eingedrückten Grube hinter dem obern

Rande des Peristoms (welche der vorigen, nahe verwandten, Art ganz fehlt). Mündung schief, 3eckig, höher als breit. Spindel sehr kurz, senkrecht; von ihr geht nach hinten eine eingedrückte Bogenlinie aus, welche den dünnen Basalcallus umgränzt. Mundsaum etwas verdickt, ausgebreitet und kurz zurückgeschlagen, der obere und untere Rand ziemlich gerade, ein jeder in der Nähe seiner Einfügung mit einer zahnartigen Verdickung nach innen. (Fig. 14. 15.)

Deckel unbekannt.

Varietät. Kaum durch etwas erhobeneres Gewinde und minder ausgebildete Zähne der Mündung ist als solche zu unterscheiden (Taf. 7. Fig. 12. 13):

Helicina Leana, Adams in Proceed. Bost. Soc. 1845. p. 11.

Vaterland: die Insel Jamaika. (Beide Formen nach authentischen Exemplaren in H. Cuming's Sammlung.)

3. Helicina plicatula Pfr. Die gefältelte Helicine.

Taf. 8. Fig. 36. 37. Vergrössert Fig. 38. 39.

H. testa depresse conoidea, solidula, oblique regulariter et elegantissime plicata, nitida, cornea; spira brevi, conoidea, acutiuscula; anfr. fere 5 convexiusculis, ultimo superne impresso, peripheria obsoletissime angulato; apertura oblique semilunari; columella brevissima, simplice, in callum tenuissimum diffusa; perist. subincrassato, carneo, margine supero sinuato, basali juxta columellam subdentato. — Diam. $2\frac{1}{2}'''$, alt. $1\frac{1}{2}'''$.

Helicina plicatula, Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1848. p. 123.
— striatula, Rang? Nec Sow. Nec Pot. et Mich.

Gehäuse sehr niedrig conoidalisch, ziemlich festschalig, sehr zierlich mit etwas welligen, schrägen Falten dicht besetzt, glänzend, hornfarbig. Gewinde niedrig, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Umgänge fast 5, etwas gewölbt, allmälig zunehmend, der letzte oberseits mit einer eingedrückten Furche versehen, am Umfange undeutlich winklig, unterseits ziemlich platt. Mündung schief, breithalbeiförmig. Spindel sehr kurz, einfach, nach hinten in den begränzten, halbkreisförmigen Basalcallus ausgebreitet, nach vorn ohne Unterbrechung in das Peristom übergehend. Mundsaum fleischfarbig, etwas verdickt, der obere Rand etwas geschweift, der untere fast gerade, mit einer schwachen, nach innen vorragenden, zahnartigen Verdickung in die Nähe der Spindel.

Deckel eingesenkt, hornbraun, glänzend.

Vaterland: die Insel Martinique. (Nach H. Cuming's Sammlung, worin sie mit dem Namen H. striatula Rang bezeichnet war.)

4. Helicina rugosa Pfr. Die runzelstreifige Helicine.

Taf. 4. Fig. 28. Vergrössert Fig. 29. 30.

H. testa depressa, tenuiscula, oblique elegantissime et confertim plicata, pellucida, nitida, rubello-succinea; spira brevi, conoidea; anfr. 5 convexiusculis, regulariter accrescentibus, ultimo basi medio impresso; apertura integra, obliqua, semiovali; columella simplice, brevissima; perist.

albido; breviter expanso, margine dextro sinuato, basali prope columellam unidentato; callo basali tenuissimo. — Diam. 2‴, alt. 1‴.

Helicina rugosa, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839. I. p. 355.
— — Sow. Thes. N. 72. p. 14. t. 3. f. 132.
— — Gould in Bost. Journ. IV. 4. p. 493.

Gehäuse niedergedrückt, ziemlich dünnschalig, sehr zierlich und gedrängt schrägfaltig, durchsichtig, glänzend, röthlich-bernsteinfarbig oder fleischroth. Gewinde niedrig conoidalisch erhoben. Naht vertieft. Umgänge 5, mässig gewölbt, regelmässig zunehmend, der letzte etwas niedergedrückt, doch am Umfange gerundet, unterseits in der Mitte eingedrückt. Mündung schief, halbeiförmig, gleich breit und hoch. Mundsaum weisslich, kurz ausgebreitet, der obere Rand rundlich vorwärts geschweift, der untere in der Nähe der Spindel winklig gezähnt.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Cuba! Am Ufer des Canimar bei El Fundador! Sagua la Grande. (Gould.)

5. Helicina unidentata Pfr. Die einzähnige Helicine.

Taf. 9. Fig. 14. Vergrössert Fig. 15—17.

H. testa depressa, tenuiscula, liris concentricis alternatim validis, obtusis et minoribus cincta, diaphana, nitidula, rubella; spira vix elevata; anfr. 4½ depressis, ultimo antice descendente, basi medio profunde excavato: apertura perobliqua, late lunari; columella simplice, retrorsum in callum albidum circumscriptum dilatata; perist. expanso, intus albo-labiato, margine basali prope columellam dente magno, prominente instructo. — Diam. 2½‴, alt. 1¼‴.

Helicina unidentata, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 125.
— rusticella, Morelet.

Gehäuse niedergedrückt, ziemlich dünnschalig, abwechselnd mit feinen und mit stärkeren, erhobenen, stumpflichen Spiralleisten umgeben, durchscheinend, roth. Gewinde sehr wenig erhoben. Umgänge ungefähr 4½, niedergedrückt, der letzte nach vorn etwas herabsteigend, unterseits in der Mitte tief eingedrückt. Mündung sehr schief gegen die Axe, breit-mondförmig. Spindel einfach, kurz, rückwärts in den umschriebenen, weisslichen Basalcallus übergehend. Mundsaum ausgebreitet, innen weissgelippt, der obere Rand regelmässig gekrümmt, der untere nach innen in der Nähe der Spindel mit einem ziemlich grossen, vorragenden, weissen Zahne besetzt.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Honduras. (Von Dyson gesammelt: H. Cuming.)

Bem. Bisweilen ist der Zahn weniger vorragend; so erhielt ich sie durch Hrn. Professor Bronn unter dem Namen H. rusticella Mor.

6. Helicina lirata Pfr. Die spiralfurchige Helicine.

Taf. 4. Fig. 40. 41. Vergrössert Fig. 42. 43.

H. testa orbiculato-conoidea, tenui, acute et confertim concentrice lirata, diaphana, albida; spira conoidea, acuta; anfr. 4½—5 vix convexiusculis, ultimo carinato, basi medio impresso;

apertura obliqua, rotundato-subtriangulari; columella brevissima, simplice, in callum basalem tenuissimum dilatata; perist. breviter expanso, margine basali medio obsolete unidentato. — Diam. 2‴, alt. 1⅓‴.

Helicina lirata, Pfr. in Zeitschr. f. Mal. 1847. p. 150.

Gehäuse niedrig kegelförmig, dünnschalig, mit schärflichen erhobenen Spirallinien dicht umzogen, durchscheinend, weisslich. Gewinde niedrig kegelförmig, mit wenig spitzem Wirbel. Naht eingedrückt. Umgänge 4½—5, sehr wenig gewölbt, der letzte kaum merklich herabgesenkt, am Umfange gekielt, unterseits in der Mitte etwas eingedrückt. Mündung schief gegen die Axe, etwas gerundet-3eckig. Spindel sehr kurz, einfach, an der Basis nach aussen winklig, rückwärts in den dünnen Basalcallus verbreitert. Mundsaum schmal ausgebreitet, der obere Rand ziemlich gerade, ebenso der untere, welcher in der Nähe der Spindel in ein kleines Zähnchen verdickt ist.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Mexico, Yucatan (Hegewisch).

Zweite Gruppe.

Mundsaum geradeaus, verdickt, stumpf.
Gehäuse ungekielt.

7. Helicina Sagraiana Orbigny. Sagra's Helicine.

Taf. 1. Fig. 1—4.

H. testa depresso-conoidea, crassa, striatula, sub epidermide virente rubro-fusca; spira brevi, late conoidea; anfr. 4½, supremis planulatis, ultimo convexiusculo, medio obsolete angulato, antice deflexo; columella basi antrorsum arcuata, tuberculato-truncata, flava; apertura obliqua, intus purpurascente; perist. recto, incrassato, flavo, marginibus callo crasso, late semicirculari junctis, supero strictiusculo, basali a columella incisura semicirculari separato. — Operc. semiovale, solidum, extus carneum, grannlosum, intus nitidum, fusco-aurantium. — Diam. circa 1″, alt. 7—8‴.

Helicina Sagraiana, d'Orbigny moll. cub. I. p. 240. t. 18. f. 12. 13.
— Sagra, Sow. Thesaur. N. 9. p. 3. t. 1. f. 10. t. 3. f. 126.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 14.
— — Gould in Boston journ. IV. 4. p. 492.

Gehäuse niedergedrückt-kegelförmig, dickschalig, fest, undeutlich schräg gestreift, bisweilen mit einigen eingedrückten concentrischen Linien, etwas glänzend, oberseits schmutzigroth, am letzten Umgange mit einer olivengrünen oder rothbraunen Epidermis bekleidet. Gewinde convex, breit-kegelförmig, mit stumpflichem, grobem Wirbel. Umgänge 4½, die obersten ziemlich flach, fast in einer Ebene liegend, der letzte etwas mehr gewölbt, am Umfange undeutlich winklig, nach vorn herabsteigend. Spindel unten nach vorwärts gekrümmt, daselbst von einem halbrunden Einschnitte des untern Mundsaums stumpf abgestutzt. Mündung halbeiförmig-3eckig, innen purpurroth, 45° gegen die Axe geneigt. Mundsaum

geradeaus, dick, stumpf, die beiden Ränder durch eine ziemlich dicke, halbkreisförmige, den grössten Theil der ziemlich flachen Basis bedeckende Schwiele verbunden, der rechte oder obere Rand ziemlich gerade, schräg herabsteigend, dann in kurzem Schwung in den kürzern Basalrand übergehend. Mundsaum, Spindel und Callus schön gelb. Hinter dem Einschnitte des untern Randes ist eine faltenartige, hinter der Columelle eindringende Verdickung zu bemerken, ähnlich wie bei der folgenden Art, doch weit schwächer.

Deckel eingesenkt, halbeiförmig, fest, aussen sehr fein gekörnelt, dunkel fleischfarbig, innen glänzend, bräunlich-orangefarben.

Vaterland: Cuba! Von E. Otto bei Callajabas (Westküste), von Delâtre am Cerro de Cuzco, von Lavallée bei Trinidad, von Bartlett bei Matanzas gesammelt.

8. Helicina submarginata Gray. Die schwachberandete Helicine.

Taf. I. Fig. 8—10.

H. testa depresso-conoidea, solida, oblique striatula, lineis impressis concentricis decussata, albida vel fusco-aurantia, nitidula; spira brevi, acutiuscula; anfr. 4½ subplanis, ultimo antice vix descendente, medio pallide cingulato; apertura obliqua, intus albida vel rubella; columella basi breviter dextrorsum arcuata, in tuberculum angustum desinente; perist. recto, vix incrassato, marginibus callo tenuiusculo, diffuso junctis, basali plicam distinctam pone columellam immittente. — Operc. sicut praecedentis. — Diam. 7—8½‴, alt. 6‴.

Helicina submarginata, Gray in Zool. Journ. I. p. 67. t. 6. f. 11.
— — Lam. ed. Desh. 15. p. 162.
— — Orb. moll. cub. I. p. 244. t. 19. f. 7. 8.
— — Sow. Thes. N. 10. p 3. t. 3. f. 123. 137.
— — Gould in Bost. journ. IV. 4. p. 492.
— rubra, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839. I. p. 355.

Gehäuse niedrig-kegelförmig, festschalig, schräg feingestreift, mit ziemlich nahestehenden eingedrückten Spirallinien gegittert, matt glänzend, in der Regel schön orangeroth, seltner weisslich (dann meist auch grösser: Fig. 8). Gewinde niedrig kegelförmig erhoben, mit spitzlichem Wirbel. Naht flach eingedrückt, bisweilen dunkler roth-berandet. Umgänge 4½, fast flach, schnell zunehmend, der letzte nach vorn sehr wenig herabsteigend, in der Mitte mit einer weisslichen Linie umgeben und auch unterseits meist blasser gefärbt. Mündung weniger als 45° gegen die Axe geneigt, innen weisslich oder durchscheinend röthlich. Spindel unten etwas nach rechts gekrümmt, als platte 3eckige Fläche vertical von der Basalfläche abstehend, nach vorn in eine schmale Schwiele endigend, welche ohne dazwischen liegenden Einschnitt sich an den untern Saum des wenig verdickten Peristoms anschliesst. Letzteres, so wie die ziemlich dünne, ausgebreitete Basalschwiele sind weiss. Hinter der Spindel tritt eine deutlich erhobene Falte parallel mit dem untern Mündungsrande ins Innere ein.

Deckel eben so wie bei der vorigen Art, nur dünner und bleicher.

Vaterland: Cuba! In der Gegend von Matanzas von mir gesammelt, doch selten; bei Retiro (Gould).

9. Helicina pulcherrima Lea. Die schönste Helicine.

Taf. 1. Fig. 5—7. Taf. 6. Fig. 5. 6.

H. testa depresso-globosa, crassa, longitudinaliter plicato-striata, nitida, fusco-rubra vel viridi-lutescente; spira fornicata, obtusiuscula; anfr. 4½ planiusculis, ultimo rotundato, medio pallide cingulato, antice breviter descendente, basi subconvexo; apertura obliqua, semiovali, intus albida; columella alba, breviter antrorsum arcuata, basi in tuberculum desinente, retrorsum in callum basalem crassum, circumscriptum dilatata; perist. recto, intus incrassato, albo, margine supero repando. — Operc. subsemiorbiculare, tenuiusculum, testaceum, intus rubellum. — Diam. 7—9‴, alt. 6—7‴.

Helicina pulcherrima, Lea observ. I. p. 161. t. 19. f. 57. Obs. II. p. 69.
— — Sow. Thesaur. N. 11. p. 4. t. 1. f. 14.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 6.
— crassa, Orb. moll. cub. I. p. 243. t. 19. f. 5. 6.

Gehäuse gedrückt-kuglig, dick, festschalig, der Länge nach dicht faltenstreifig, braunroth und olivengrün, ziemlich glänzend. Gewinde gewölbt, mit stumpfem Wirbel, meist blutroth. Naht wenig vertieft. Umgänge 4½, ziemlich flach, der letzte gerundet, braungrün, nach vorn wenig herabsteigend, unterseits etwas gewölbt, am Umfange mit einer schmalen blassen Binde umgeben, an welche sich nach unten gemeiniglich eine dunklere anschliesst. Mündung schief, breit-halbeiförmig, innen weisslich. Spindel weiss, verdickt, kurz nach vorn gekrümmt, mit einem stumpfen Knoten endigend, welcher nach hinten allmälig in den ziemlich dicken, halbkreisförmigen, weissen Callus übergeht, nach vorn aber ohne Einschnitt sich in das weisse, gerade, innen weisslippige Peristom fortsetzt, dessen rechter Rand etwas concav ausgeschweift ist (Fig. 7).

Deckel fast halbkreisförmig, ziemlich dünn, schalenartig, innen röthlich.

Varietäten: Gewinde hellgelb oder grün, letzter Umgang gelblichgrün (Taf. 1. Fig. 5. 6), ferner grösser (Taf. 6. Fig. 5. 6).

Vaterland: die Insel Cuba (d'Orbigny, Petit).

10. Helicina sanguinea Pfr. Die blutrothe Helicine.

Taf. 8. Fig. 20. 21.

H. testa conoideo-orbiculata, crassa, punctato-striatula, opaca, sanguinea; spira brevi, conoidea, acutiuscula; anfr. 4½ planis, ultimo utrinque convexiusculo, medio subangulato; apertura obliqua, subtriangulari, altiore quam lata; columella basi antrorsum dentata, callum tenuem, semicircularem retrorsum emittente; perist. recto, intus sublabiato, margine basali strictiusculo. — Diam. 5¼‴, alt. 3‴.

Helicina sanguinea, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 124.

Gehäuse niedergedrückt-konoidalisch, dickschalig, fest, feingestreift und punktirt, undurchsichtig, fast glanzlos, blutroth. Gewinde niedrig erhoben, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Umgänge 4½, flach, der letzte unmerklich herab-

steigend, am Umfange winklig, beiderseits flachgewölbt. Mündung schief gegen die Axe, ziemlich 3eckig, höher als breit, Spindel zurücktretend, an der Basis kurz vorgekrümmt, mit einem Zähnchen endigend, nach hinten in den dünnen, halbkreisförmigen Basalcallus allmälig ausgebreitet. Mundsaum geradeaus, innen lippenartig verdickt, der obere und untere Rand ziemlich gerade, letzterer kurz gegen das Spindelzähnchen abgesetzt.

Deckel und Vaterland unbekannt. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

11. Helicina striatula Sowerby. Die feingestreifte Helicine.

Taf. 8. Fig. 32. 33.

H. testa subsemiglobosa, solidiuscula, oblique striatula, diaphana, vix nitidula, fuscescenti-rufa; spira convexa, mucronulata; sutura lineari, submarginata; anfr. 6 planiusculis, ultimo vix convexiore; columella brevissima, retrorsum in callum basalem tenuissimum abiente; apertura obliqua, subtriangulari-lunari; perist. recto, incrassato, ad columellam obsolete tuberculifera. — Diam. 4⅓‴, alt. 2½‴.

Helicina striatula, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 6.
— — Sow. Thesaur. N. 6. p. 3. t. 1. f. 43.

Gehäuse halbkuglig, dünn doch festschalig, schräg feingestreift, durchscheinend, wenig glänzend, bräunlichroth. Gewinde gewölbt, mit fein zugespitztem Wirbel. Naht sehr seicht, etwas berandet. Umgänge 6, langsam zunehmend, die ersten flach, die 2 letzten etwas mehr convex, der letzte nicht herabsteigend, am Umfange mit Andeutung eines Winkels, unterseits ziemlich flach. Mündung schief, mondförmig, ins Dreieckige neigend. Spindel sehr kurz, einfach, nach hinten in den dünnen Basalcallus ausgebreitet. Mundsaum geradeaus, verdickt, blassgefärbt, der untere Rand ziemlich gestreckt, mit einer kleinen, knotenartigen Verdickung in der Nähe der Spindel.

Deckel unbekannt.

Vaterland: die Insel Martinique. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

12. Helicina occulta Say. Die verborgene Helicine.

Taf. 4. Fig. 11. 12.

H. testa orbiculato-conoidea, striata, crassa, sordide alba; spira conoidea, acuminata; anfr. 5½ planiusculis, carinatis, ultimo convexiore, obtuse carinato, antice paulum descendente; apertura perobliqua, integra, obtuse triangulari; columella subnulla, retrorsum callum basalem diffusum formante; perist. recto, obtuso, intus incrassato. — Diam. 3½‴, alt. 2¼‴.

Helicina occulta, Say Transylv. Journ. of. Med. IV. p. 529.
— — Say Amer. Conch. t. 46. f. 4—6. Ed. Chenu (Bibl. conch. III.) p. 57. t. 15. f. 2. b—d.

Gehäuse sehr niedergedrückt-kegelförmig, festschalig, gestreift, glanzlos, schmutzigweiss (subfossil?). Gewinde niedrig-konoidal, mit feinem spitzlichem Wirbel. Umgänge 5, ziemlich flach, gekielt (die Kiele sämmtlich auf der Naht sichtbar, bisweilen etwas vorstehend), der letzte mehr gewölbt, stumpfgekielt,

nach vorn etwas herabsteigend. Mündung sehr schief gegen die Axe, stumpfeckig. Spindel fast fehlend, nach hinten ohne Unterbrechung in den dünnen, ausgebreiteten Basalcallus, nach vorn eben so in das gerade, stumpfe, verdickte Peristom übergehend.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Nordamerika. Die mir bekannten aus Amerika gesandten Exemplare scheinen sämmtlich subfossil zu seyn.

13. Helicina pisum Philippi. Die Erbsen-Helicine.

Taf. 2. Fig. 30—32. Taf. 8. Fig. 7. 8.

H. testa conoideo-depressa, crassa, solida, laevissima, flava; spira conoidea, subacuta; anfr. 4½ planiusculis, ultimo antice oblique descendente, medio obsolete angulato, basi planulato; apertura obliqua, subtriangulari; columella simplice; perist. recto, obtuso; callo basali concolore, nitido. — Operc. triangulare, luteum. — Diam. 3‴, alt. 2‴.

Helicina pisum, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 124.

Gehäuse niedergedrückt-konoidal, dickschalig, fest, ganz glatt, gelb. Gewinde konoidisch erhoben, mit spitzlichem Wirbel. Umgänge 4½, fast flach, schnell zunehmend, der letzte nach vorn schief herabsteigend, am Umfange undeutlich winklig, unterseits fast platt. Mündung diagonal zur Axe, ziemlich 3seitig. Spindel einfach, nach hinten in die glänzende, hellgelbe Basalschwiele verbreitert, nach vorn in spitzlichem Winkel in das gerade stumpfe Peristom übergehend.

Deckel eingesenkt, 3eckig, gelblich.

Varietäten. Die zierliche Art kommt auch etwas grösser vor, hat auch bisweilen 2 feine weisse Binden und ein wulstig-verdicktes Peristom. (Taf. 8. Fig. 7. 8.)

Vaterland: die Sandwichsinseln nach Largilliert.

Dritte Gruppe.

Mundsaum geradeaus, verdickt oder stumpf.
Gehäuse gekielt.

14. Helicina Maugeriae Gray. Mauger's Helicine.

Taf. 6. Fig. 23. 24.

H. testa depressa, sublenticulari, carinata, crassa, sublaevigata, luteo-albida, fasciis 2 latis rubris cincta; spira brevi, convexa, submucronata; anfr. 4½ planiusculis, ultimo basi convexiore; apertura perobliqua, angusta, lunari; columella basi brevissime antrorsum arcuata, retrorsum in callum crassissimum, prominentem, citrinum dilatata; perist. crasso, recto, pallide lutescente, marginibus callo junctis, supero repando, basali juxta columellam subemarginato. — Diam. 6‴, alt. 3½‴.

Helicina Maugeriae, Gray in Zool. Journ. I. p. 251.
— — Gray in Zool. of Beech. voy. t. 38. f. 25.
— — Sow. Thes. N. 8. p. 3. t. 2. f. 55.

Gehäuse niedergedrückt, linsenförmig, festschalig, fast ganz glatt, glänzend, gelblichweiss mit 2 breiten blutrothen Binden. Gewinde niedrig, etwas gewölbt, mit feinem, kaum zugespitztem Wirbel. Umgänge 4½, ziemlich platt, der letzte scharfgekielt, nach vorn unmerklich herabsteigend, unterseits convexer, zur Hälfte mit dem dicken, wulstigen gelben glänzenden Basalcallus bedeckt. Mündung sehr schief gegen die Axe, eng mondförmig, viel höher als breit. Spindel kurz nach vorn gekrümmt, durch einen seichten Ausschnitt vom Peristom getrennt. Mundsaum geradeaus, verdickt, stumpf, der obere Rand etwas, der untere ziemlich gerade.

Deckel und Vaterland mir unbekannt. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

15. Helicina Rohri Pfr. Rohr's Helicine.

Taf. 7. Fig. 24—27.

H. testa conoidea, crassa, striatula et submalleate opaca, vix nitidula, straminco-albida vel purpurea, albo-fasciata; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 4½—5 planiusculis, ultimo superne turgido, ad peripheriam carina acuta, compressa, prominente munito, antice deflexo, basi vix convexo; apertura obliqua, parvula, semiovali, altiore quam lata; columella subsimplice, basi obsolete tuberculata, callum semicircularem album retrorsum emittente; perist. recto, acutiusculo, intus crasse albo-labiato, margine supero emarginato. — Diam. 5‴, alt. 3½‴.

Helicina Rohri, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 124.

Gehäuse conoidisch, dickschalig, feingestreift und wie eingehämmert, undurchsinhtig, sehr wenig glänzend, einfarbig gelblichweiss (Fig. 26. 27) oder purpurroth mit einigen schmalen weissen Binden (Fig. 24. 25). Gewinde breitkegelförmig, mit feinem, spitzem Wirbel. Naht vertieft. Umgänge 4½—5, ziemlich platt, der letzte mit einem zusammengedrückten, vorstehenden Kiele umgeben, oberhalb desselben rundlich aufgetrieben, unterseits ziemlich abgeplattet, nach vorn herabgesenktMündung schief, halbeiförmig, höher als breit. Spindel fast einfach, unten kurz vorwärts gekrümmt, mit einem undeutlichen Knötchen endigend, nach hinten in den ziemlich ausgedehnten, glänzenden, weissen Basalcallus verbreitert. Mundsaum geradeaus, ziemlich scharfrandig, aber innen mit einer dicken weissen Lippe belegt, der obere Rand ausgeschweift, der untere gegen die Spindet immer schmaler.

Deckel: unbekannt.

Vaterland: auf den Marquesas-Inseln gesammelt von Kapitain Rohr. (Aus H. Cuming's Sammlung).

16. Helicina crassilabris Philippi. Die dicklippige Helicine.

Taf. 2. Fig. 33—36.

H. testa depressa, sublenticulari, solida, opaca, laevigata, albida, corneo obsolete variegata; spira vix elevata, vertice mucronulato; sutura lineari; anfr. 4½ planis, celeriter accrescentibus, ultimo simpliciter carinato, antice vix descendente, basi parum convexo; apertura perob-

liqua, triangulari; columella brevissima, angulo rotundato cum perist. recto, obtuso, intus incrassato juncta; callo basali crassiusculo, circumscripto. — Diam. 3½‴, alt. 2‴.

Helicina crassilabris, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 125.

Gehäuse niedergedrückt, linsenförmig, festschalig, ziemlich glatt, undurchsichtig, wenig glänzend, weisslich, blasshornfarbig, marmorirt. Gewinde sehr flach erhoben, mit aufgesetztem Spitzchen. Naht linienförmig. Umgänge 4½, flach, schnell zunehmend, der letzte einfach gekielt, nach vorn kaum merklich herabgesenkt. Mündung sehr schief gegen die Axe, ziemlich 3eckig. Spindel sehr kurz, in gerundetem Winkel in das stumpfe, innen verdickte, weisse Peristom übergehend, dessen oberer Rand ausgeschweift und nach links so verlängert ist, dass er in die weisse, umschriebene Basalschwiele übergeht.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Sandwichsinseln. (Aus Dr. Philippi's Sammlung). — Nach Exemplaren in H. Cuming's Sammlung in Venezuela von Linden gesammelt.

17. Helicina Orbignyi Pfr. Orbigny's Helicine.

Taf. 8. Fig. 30. 31.

H. testa depressa, sublenticulari, solida, striatula, vix nitida, fusco-carnea; spira vix elata; anfr. 4½ planiusculis, ultimo depresso, subcarinato, non descendente; apertura obliqua, semiovali, altiore quam lata; columella brevi, basi antrorsum dentata, callum album, semicircularem retrorsum emittente; perist recto, subincrassato, juxta dentem columellarem non emarginato. — Operc. semiovale, castaneo-rubellum. — Diam. 3⅔‴, alt. 2‴.

Helicina Orbignyi, Pfr in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 123.

Gehäuse niedergedrückt, fast linsenförmig, feingestreift, wenig glänzend, bräunlich-fleischfarbig. Gewinde sehr wenig erhoben, etwas gewölbt, mit stumpflich vorragendem Wirbel. Naht sehr flach. Umgänge 4½, fast platt, der letzte niedergedrückt, etwas gekielt, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits flachgewölbt. Mündung diagonal zur Axe, halbeiförmig, höher als breit. Spindel kurz nach vorn gekrümmt, mit einem kleinen Höckerchen endigend, nach oben in dem ziemlich dünnen, halbkreisförmigen, weisslichen Basalcallus übergehend. Mundsaum geradeaus, stumpf, etwas verdickt, der untere Rand ziemlich gerade, gegen das Spindelzähnchen kurz abgesetzt.

Deckel eingesenkt, halbeiförmig, braunroth.

Vaterland: Cuba. (Nach H. Cuming's Sammlung.)

18. Helicina solidula Gray. Die festschalige Helicine.

Taf. 2. Fig. 26—29.

H. testa semiglobosa, crassa, solida, laevigata, nitida, flavida vel carnea; spira convexa, obtusa; sutura lineari; anfr. 5 planulatis, ultimo antice vix descendente, convexiusculo, peripheria carinato: carina subacuta, inferne linea impressa marginata; apertura perobliqua, subtriangulari-semilunari, intus aurea; columella simplice, cum perist. angulum rectum formante; perist. recto, obtuso, marginibus callo basali semicirculari, aureo, nitido junctis. — Diam. 3½‴, alt. 2‴.

Helicina solidula, Gray in Zool. of Beech. voy. p. 146. t. 38. f. 26.
— — Sow. Thes. N. 7. p. 3. t. 2. f. 52 - 54.

Gehäuse halbkuglig, dickschalig, fest, glatt, glänzend, gelblich oder fleischfarbig. Gewinde gewölbt, stumpf. Umgänge 5, flach, der letzte kaum etwas convexer, nach vorn kurz herabgesenkt, am Umfange gekielt, der Kiel unterseits mit einer eingedrückten Linie berandet. Mündung sehr schief gegen die Axe, fast horizontal, 3eckig-halbeiförmig, innen goldgelb. Spindel einfach, mit dem geraden und stumpfen Peristom in spitzlichem Winkel verbunden. Die halb-kreisförmige, glänzende, goldgelbe Basalschwiele verbindet beide Ränder des Mundsaumes.

Deckel: mir unbekannt.

Vaterland: die Elisabeth-Insel nach Cuming. (Aus meiner Sammlung.)

Bem. Diese Art variirt etwas in der Grösse. Bisweilen sind die Windungen von einander abgesetzt.

19. Helicina constricta Pfr. Die zusammengeschnürte Helicine.

Taf. 7. Fig. 37. 38. Vergrössert Fig. 39.

H. testa lenticulari, crassa, sublaevigata, non nitida, opaca, albida, lineis undulatis rubris picta; spira vix elevata, obtusa; anfr. 4½ planulatis, ultimo angulato; basi subturgido, pone aperturam constricto; apertura obliqua, subtriangulari, intus rubra; columella simplice, callum crassiusculum albidum retrorsum emittente; perist. simplice, obtuso, latere dextro rotundato. — Diam. 3‴, alt. 1¾‴.

Helicina constricta, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 120.

Gehäuse linsenförmig, dickschalig, ziemlich glatt, undurchsichtig, glanzlos, weisslich, mit schmalen röthlichen Zickzacklinien und einer rothpunktirten Binde an der Nath. Gewinde wenig erhoben, stumpflich. Naht flach. Umgänge 4½, ziemlich platt, der letzte gekielt, nach vorn wenig herabgesenkt, hinter der Mündung eingeschnürt, unterseits etwas bucklig aufgetrieben. Mündung sehr schief gegen die Axe, gerundet-3eckig, höher als breit, innen roth. Spindel sehr kurz, einfach, nach hinten unmittelbar in den ziemlich dicken, weisslichen Basalcallus, nach vorn ebenso in das einfache, stumpfe Peristom übergehend, dessen beide Ränder ziemlich gerade, aber in kurzer Krümmung verbunden sind.

Deckel unbekannt.

Varietät: mit feuerrothem Callus und Mundsaum.

Helicina rhodostoma, Mighels in sched. Nec Gray.

Vaterland: Otaheite; die Var. von den Sandwichsinseln nach H. Cuming's Sammlung.

Vierte Gruppe.

Mundsaum geradeaus, scharf.

Gehäuse kegelförmig.

29. Helicina costata Gray. Die gerippte Helicine.

Taf. 4. Fig. 31—33. Taf. 8. Fig. 20.

H. testa conica, solidula, spiraliter costato-striata, albida vel lutea; spira conica, acuminata;

anfr. 6 vix convexiusculis, ultimo spira breviore, antice non descendente, basi subplanulato: apertura obliqua, integra, ovali-subtriangulari; intus lutea; columella brevi, recedente, retrorsum in callum basalem tenuem, nitidum dilatata; perist. simplice, rectiusculo. — Operc. immersum, tenue, lutescenti-corneum. — Diam. 3‴, alt. 2⅔‴.

Helicina costata, Gray in Zool. Journ. I. p. 67. t. 6 f. 6.
— — Lam. ed. Desh. II. p. 161.
— — Sow Thesaur. N. 22. p. 5. t. 1. f. 20.

Gehäuse kegelförmig, festschalig, mit ziemlich gedrängten spiralen Rippenstreifen umgeben, fast glanzlos, undurchsichtig, weisslich oder gelblich. Gewinde hoch, etwas gewölbt, mit fein zugespitztem gelbem Wirbel. Umgänge 6, kaum merklich convex, der letzte niedriger als die übrigen zusammen, nach vorn etwas herabgesenkt, unterseits ziemlich platt. Mündung ziemlich schief gegen die Axe, oval-3eckig, innen glänzendgelb. Spindel kurz zurücktretend, nach oben abgeplattet, allmälig in den dünnen, glänzenden Basalcallus übergehend, nach vorn mit dem einfachen, scharfen, ziemlich geraden Peristom in gerundetem Winkel verbunden.

Deckel eingesenkt, dünn, gelblich-hornfarbig.

Varietäten. Die Art kommt ausgewachsen viel grösser (Taf. 8. Fig. 20.) und auch viel kleiner vor.

Vaterland: Jamaika. (Nach Lea in Dr. Philippi's Sammlung.)

Bem. Nach Grösse, Gestalt und Farbe würde ich Hel. pygmaea Pot. et Mich. für hierhergehörig halten; nur soll diese glatt seyn und nur unter der Lupe gegittert erscheinen.

21. Helicina rotelloidea Mighels. Die rotellenartige Helicine.

Taf. 3. Fig. 40—43.

H. testa conica, tenui, sublaevigata, nitida, olivaceo-flavida, flammis rufis superne picta; spira conica, obtusiuscula; anfr. 5 convexis, discretis, ultimo medio subangulato, basi vix convexo; apertura parum obliqua, subtriangulari, aeque alta ac lata; columella subverticali, cum margine basali peristomatis simplicis, acuti angulum fere rectum formante; callo tenuissimo. — Operc. tenue, testaceum. — Diam. 2½‴, alt. 2‴.

Helicina rotelloidea, Mighels in Proc. Bost. Soc. 1845. p. 19?
— Bronniana, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 124.

Gehäuse konoidal, dünnschalig, feingestreift, ziemlich glatt, mattglänzend, grünlichgelb, oberseits mit einzelnen braunrothen Flammen. Gewinde kegelförmig, mit feinem etwas stumpflichem Wirbel. Umgänge 5, convex, treppenförmig abgesetzt, der letzte am Umfange etwas winklig, unterseits wenig convex. Mündung fast parallel mit der Axe, ziemlich 3eckig, ebenso hoch als breit. Spindel fast senkrecht absteigend, nach hinten in den dünnen, weisslichen Basalcallus, nach vorn in rechtem Winkel in den untern, fast geraden Rand des einfachen scharfen Peristoms übergehend.

Deckel fast endständig, dünn, von Schalensubstanz.

Vaterland: die Sandwichsinseln.

Fünfte Gruppe.

Mundsaum geradeaus, scharf.
Gehäuse niedergedrückt.

22. Helicina platychila Mühlfeld. Die breitlippige Helicine.

Taf. 4. Fig. 22—24. Taf. 7. Fig. 8. 9.

H. testa conoideo-semiglobosa, opaca, subnitida, laevi, virenti-flava vel rubella; spira conica, mucronulata; sutura plana; anfr. 5½, supremis plannlatis, ultimo peripheria magis minusve angulato, basi planiusculo; apertura obliqua, subtriangulari; columella brevi, basi tuberculum in callum basalem retrorsum abiens formante; perist. simplice, breviter expanso. — Operc. immersum. tenue, corneum, distincte concentrice striatum. — Diam. 4½—5‴, alt. 3—3¼‴.

Helix platychilos, Mühlf. in Verhandl. Berl. Ges. I. 4. p. 219. t. 3. f. 11.
Helicina platychila, Pfr. Symb. II. p. 95.
— neritella, Pot. et Mich. gal. I. p. 230. t. 23. f. 7. 8?
— unicolor, Pot. et Mich. gal. I. p. 231. t. 23. f. 15. 16. (in tab. err. f. 10. 20)
— lutea, Sow. Thes. N. 24. p. 6. t. 2. f. 59.

Gehäuse konoidal-halbkuglig, ziemlich festschalig, glatt, undurchsichtig, glänzend, grünlichgelb oder fleischröthlich. Gewinde niedrig kegelförmig, etwas gewölbt, mit aufgesetztem feinem Spitzchen. Naht flach. Umgänge 5½, die oberen ziemlich platt, der letzte nach vorn etwas herabsteigend, am Umfange undeutlich winklig, unterseits ziemlich abgeplattet. Mündung fast diagonal zur Axe, halbeiförmig-3eckig. Spindel kurz vorwärts gekrümmt, an der Basis in ein Knötchen endigend, welches nach hinten allmälig verbreitert in den umschriebenen Basalcallus übergeht. Mundsaum einfach, scharf, kaum merklich ausgebreitet, der untere Rand ziemlich gerade, unmittelbar an das Spindelknötchen sich anschliessend.

Deckel: eingesenkt, dünn, hornartig, mit deutlichen concentrischen Schichten.

Varietät: etwas grösser, festschaliger braunroth (Taf. 7. Fig. 8. 9.):
Helicina lutea var., Sow. Thesaur. t. 3. f. 142.

Vaterland: die Inseln Guadeloupe und Martinique. (Die Hauptform aus meiner, die Var. aus H. Cuming's Sammlung.

23. Helicina subfusca Menke. Die bräunliche Helicine.

Taf. 4. Fig. 34—36. Taf. 8. Fig. 37. 38.

H. testa subdepressa, tenui, oblique distincte striata, subpellucida, parum nitida, virenticornea; spira brevi, apice acutiuscula; anfr. 5 vix convexinsculis, ultimo subdepresso, basi planinsculo; apertura obliqua, semiovali; columella brevi, basi denticulum acutum formante; perist. simplice, acuto, margine dextro non sinuato; callo basali tenuissimo. — Operc. semiovale, tenue, rubellum. — Diam 3⅓—4‴, alt. 2—2½‴.

Helicina subfusca, Menke synops. p. 79. Ed. II. p. 133.
— rotellina, Pot. et Mich. gal. I. p. 230. t. 23. f. 11. 12.
— Hornbeckii, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 125.

Gehäuse ziemlich flach niedergedrückt, dünnschalig, schräg deutlich gestreift, mattglänzend, durchsichtig, grünlich-hornfarbig. Gewinde niedrig erhoben, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 5, kaum merklich convex, schnell zunehmend, der letzte niedergedrückt, am Umfange gerundet, unterseits ziemlich platt, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung wenig schief zur Axe, halbeiförmig, höher als breit. Spindel kurz, in ein vorwärts gerichtetes Zähnchen endigend, nach hinten in den deutlich begränzten, weisslichen Basalcallus verbreitert. Mundsaum einfach, scharf, geradeaus, der obere Rand nicht vorwärts verbreitert, der untere seicht gebogen, im Winkel gegen das Spindelzähnchen absetzend.

Deckel halbeiförmig, dünn, röthlich.

Varietät: röthlich-kastanienbraun.

Helicina castanea, Guild. mss. in Sow. Thesaur. N. 67. p. 13. t. 1. f. 31. 32.

Vaterland: die Insel St. Thomas. (Hornbeck, Gruner).

24. Helicina nitida Pfr. Die glänzende Helicine.

Taf. 4. Fig. 19—21.

H. testa subdepressa, utrinque convexiuscula, tenui, glabra, nitida, pellucida, saturate incarnata; spira parum elevata, apice mucronata; anfr. 5 planiusculis, celeriter accrescentibus, ultimo non descendente; apertura parum obliqua, subtriangulari; columella brevissima, verticali, basi denticulum acutum formante; perist simplice, acuto, margine supere antrorsum dilatato; callo basali tenuissimo. — Operc. membranaceum, concolor. — Diam. 4‴, alt. 2¾‴.

Helicina nitida, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839 I. p. 355.
— — Sow. Thesaur. N 68. p. 13. t. 3. f. 116.
— — Gould in Bost. Journ. IV. 4. p. 493.
— glabra, Gould olim.

Gehäuse dem der vorigen Art sehr ähnlich, doch durch folgende Merkmale sehr unterschieden: die Schale ist ganz glatt, glänzend, von gesättigter Fleischfarbe und das Gewinde beginnt mit einem deutlichern Spitzchen. Die Mündungsform und Bildung der Spindel ist ganz wie bei jener, aber der obere Rand des Mundsaumes ist bei jedem unverletzten und ausgewachsenen Exemplar bogig nach vorn verbreitert, und auch der

Deckel ist verschieden, nämlich ganz dünn, hautartig, gleichfarbig mit dem Gehäuse.

Thier: schwarzgrau, Fühler schwarz, Mantel durch die Schale sichtbar, hell, schwarzgefleckt.

Vaterland: Cuba! Ungeheuer häufig an den Uferbergen des Yumuri bei Matanzas und des Canimar bei El Fundador. Ferner nach Gould bei La Carolina, St. Ana, Retiro und Mt. Vernon. (Fehlt auffallender Weisse bei d'Orbigny).

25. Helicina rustica Pfr. Die ungeschmückte Helicine.

Taf. 9. Fig. 26. Vergrössert Fig. 27—29.

H. testa conoideo-depressa, tenui, oblique costulata, pallide cornea; spira breviter conoidea, obtusiuscula; anfr. 3½ convexiusculis, ultimo depresso, antice non descendente, basi subplanato; apertura perobliqua, late semiovali; callum circumscriptum, vitreum retrorsum emittente; perist. simplice, recto, margine basali strictiusculo. — Diam. 1⅚‴, alt. 1‴.

Helicina rustica, Pfr. mss.
— pallida, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 86. Nec Gould.

Gehäuse niedergedrückt-konoidalisch, dünnschalig, mit gedrängten und feinen schrägen Rippchen besetzt, durchscheinend, weisslich-hornfarbig (meist mit schwarzen Erdstücken beklebt, ähnlich wie Hel. agglutinans). Gewinde niedrig, pyramidenförmig, mit stumpflichem Wirbel. Naht stark eingedrückt. Umgänge 3½, ziemlich gewölbt, der letzte viel breiter, niedergedrückt, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits ziemlich platt. Mündung sehr schief gegen die Axe, breit-halbmondförmig. Spindel kurz, senkrecht, einfach, nach hinten in den umschriebenen, glasartigen Basalcallus übergehend. Mundsaum einfach, geradeaus, der untere Rand ziemlich gestreckt.

Deckel unbekannt.

Vaterland: auf der Insel Tahiti unter faulem Holze und Steinen.

26. Helicina inconspicua Pfr. Die unansehnliche Helicine.

Taf. 9. Fig. 18. Vergrössert Fig. 19—21.

H. testa depresso-conoidea, tenui, vix nitidula, sublaevigata, fusca; spira brevissime conoidea, obtusiuscula; anfr. 3½ vix convexiusculis, ultimo subdepresso, rotundato, antice non descendente, basi parum convexo; apertura obliqua, semiovali; columella recedente, basi lineam impressam, arcuatam, callum albidum inflatum circumscribentem emittente; perist. simplice, recto. — Diam. 1½‴, alt. 1‴.

Helicina inconspicua, Pfr. in Zeitschr. f. Malac. 1848. p. 86.

Gehäuse niedergedrückt-konoidalisch, dünnschalig, ziemlich glatt, fast glanzlos, gelbbraun. Gewinde niedrig kegelförmig, mit stumpflichem Wirbel. Naht flach. Umgänge 3½, kaum bemerklich convex, der letzte etwas niedergedrückt, gerundet, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits flach gewölbt. Mündung etwas schief gegen die Axe, halbeiförmig. Spindel zurücktretend, einfach; von ihrer Basis geht eine bogige, eingedrückte Linie aus, welche den weisslichen, etwas aufgetriebenen Basalcallus umgränzt. Mundsaum einfach, geradeaus, scharf, beide Ränder seicht gebogen.

Deckel unbekannt.

Vaterland: auf der Insel Tahiti gesellig mit der vorigen.

27. Helicina villosa Anton. Die zottige Helicine.

Taf. 5. Fig. 31. 32. Vergrössert Fig. 33. 34.

H. testa orbiculata, sublenticulari, tenui, pellucida, cornea, acute carinata, epidermide tenui ad carinam in cilias producta induta; spira parum elevata, mucronata; anfr. 5 planulis, supra carinam lineis 3 elevatis munitis, ultimo basi convexiusculo, laevigato; apertura subtriangulari; columella brevissima, angulo acuto in perist. simplex, acutum abiente; callo basali nitido, linea alba arcuata circumscripto. — Diam. $2^2/_3'''$, alt. $1^1/_2'''$.

Helicina villosa, Anton Verzeichn. p. 53. N. 1937.
— pilosa, Sow. Thesaur. N. 58. p. 12. t. 3. f. 121. 122.

Gehäuse niedergedrückt, fast linsenförmig, dünn, durchsichtig, hornfarbig, scharfgekielt, mit einer dünnen, an den Kielen wimperig verlängerten Oberhaut bekleidet. Gewinde wenig erhoben, mit feinem, spitzlich vortretendem Wirbel. Umgänge 5, flach, über dem Kiele mit 3 erhobenen Spirallinien umgeben, der letzte unterseits flach gewölbt, glatt. Mündung fast 3eckig. Spindel sehr kurz, in spitzem Wirbel in den einfachen, scharfen Mundsaum übergehend. Basalcallus glänzend, mit einer weissen Bogenlinie umschrieben.

Deckel unbekannt.

Vaterland: die Insel Opara. (Aus Hrn. E. Anton's und H. Cuming's Sammlung).

Sechste Gruppe.

Mundsaum umgeschlagen, durch einen Einschnitt von der Spindel getrennt.

28. Helicina major Gray. Die ziemlich grosse Helicine.

Taf. 6. Fig. 1. 2

H. testa depresso-globulosa, solida, sublaevigata, minutissime seriatim punctata, nitidula, fusco-rubella; spira brevi, conoidea; anfr. 5 vix convexiusculis, ultimo rotundato; apertura semiovali; columella basi antrorsum arcuato, incisura distincta, brevi a perist. incrassato, expanso, albo separato; callo basali crasso, diffuso. — Operc. testaceum, extus concaviusculum, pallidum. — Diam. $11'''$, alt. $7^1/_2'''$.

Helicina major, Gray in Zool. Journ. I. p. 68. t. 6. f. 10.
— — Sow. gen. of shells N. 36. f. 1.
— — Lam. ed. Desh. 14 p. 162.
— — Sow. Thesaur. N. 13. p. 4. t. 1. f. 12. 13.
— — Sow. Conch. Man. f. 306.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 7.

Gehäuse niedergedrückt-kuglig, festschalig, ziemlich glatt, mit sehr feinen, concentrischen Punktreihen umgeben, wenig glänzend, bräunlich-ziegelroth. Gewinde niedrig-kegelförmig, mit stumpflichem Wirbel. Naht eingedrückt. Umgänge kaum 5, mässig convex, der letzte gerundet; unterseits in der Mitte etwas eingedrückt. Mündung wenig schief gegen die Axe, halbeiförmig, innen glänzend, blassröthlich. Spindel an der Basis kurz nach vorn und aussen gekrümmt, in ein rundliches Zähnchen endigend, nach hinten in den dicken, nicht scharf

umgränzten Basalcallus übergehend. Mundsaum ausgebreitet, etwas verdickt, weiss, der obere Rand seicht geschweift, der untere fast gerade, durch einen schmalen, stumpf-kegelförmigen Einschnitt von der Spindel abgesondert.

Deckel halbeiförmig, von Schalensubstanz, aussen etwas concav, perlfarbig, innen orangeroth, mit einer erhobenen Leiste längs der Spindelseite.

Vaterland: Cuba. Nach H. Cuming's Sammlung.

29. Helicina Gossei Pfr. Gosse's Helicine.

Taf. 6. Fig. 11. 12.

H. testa depresso-globosa, solida, pustulis seriatis subasperata, nitidula, fuscidulo-rubra; spira convexa; anfr. 4½ parum convevis, ultimo rotundato; apertura triangulari-semiovali, intus carnea, nitida; columella basi truncata, retrorsum in callum crassum, carneum abiente; perist. subincrassato, expanso, juxta columellam vix emarginato. — Diam. 9½‴, alt. 6¾‴.

Helicina Gossei, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 122.

Gehäuse niedergedrückt-kuglig, festschalig, feingekörnt und durch mehr abstehende Reihen grösserer Pustelchen etwas rauh, mattglänzend, bräunlich-ziegelroth. Gewinde sehr flach kegelförmig, mit stumpflichem Wirbel. Naht eingedrückt. Umgänge 4½, sehr wenig convex, der letzte gerundet, unterseits mehr abgeplattet. Mündung wenig schief gegen die Axe, fast 3eckig-halbeiförmig, innen glänzend, fleischfarbig. Spindel an der Basis sehr kurz nach aussen gekrümmt, stumpf abgestutzt, nach hinten in den dicken, wulstigen, dunkelfleischrothen Basalcallus verlaufend. Mundsaum ausgebreitet, etwas verdickt, der untere Rand durch eine seichte, halbrunde Bucht von der Spindel abgesondert.

Deckel unbekannt.

Vaterland: auf Jamaika von Gosse gesammelt. (Aus H. Cuming's Sammlung).

Bemerk. Diese Art ist der vorigen sehr nahe verwandt, doch durch ihre (von oben gesehen) mehr gerundete Peripherie, durch die gekörnte und gepustelte Oberfläche und durch den seichten Ausschnitt des untern Mündungsrandes deutlich verschieden.

30. Helicina Brownii Gray. Brown's Helicine.

Taf. 3. Fig. 17. 18. Taf. 6. Fig. 21. 22.

H. testa depresso-conoidea, solidula, striatula, nitidula, opaca, rubra; spira subsemiglobosa, acuminatiuscula; anfr. 5 convexiusculis, ultimo antice paululum descendente, basi subplanato; apertura obliqua, triangulari-semiovali; columella brevi, in dentem antrorsum arcuatum desinente, fissura profunda, arcuata a peristomate albo, subincrassato, expanso separata; callo basali semicirculari, medio crasso, albo. — Operc. testaceum, appendiculatum. — Diam. 6–7‴, alt. 4½—5‴.

Browne Jamaic. t. 40. f. 1.
Helicina Brownii, Gray in Zool. Journ. I. p. 69. t. 6. f. 13.
— — Lam. ed. Desh. 17. p. 163.
— — Sow. Thesaur. N. 13 p. 4. t. 1. f. 7. 8.
Helix Brownii, Wood ind. Suppl. t. 8. f. 63.

Gehäuse niedergedrückt-konoidal, festschalig, sehr feingestreift, mattglänzend, undurchsichtig, bräunlich-blutroth. Gewinde fast halbkuglig, etwas zugespitzt. Umgänge 5, wenig convex, der letzte nach vorn etwas herabsteigend, unterseits ziemlich platt. Mündung diagonal zur Axe, 3eckig-halbeiförmig. Spindel kurz, plötzlich nach vorn und aussen gekrümmt, mit einem bogigen, freien Zahne endigend, nach hinten in den dicken, weisslichen Basalcallus übergehend. Mundsaum ausgebreitet, verdickt, weiss, zwischen dem untern Rande und dem Spindelzahne ein tief eindringender bogiger Einschnitt, der sich noch als eingedrückte Linie am Umfange der Basalschwiele oder unter dieselbe fortsetzt.

Deckel: halbeiförmig, mit einem kleinen, dem Einschnitte entsprechenden Fortsatz, aussen perlgrau, innen roth.

Varietät: dünnschaliger, durchscheinend, zitronengelb, Basalschwiele röthlich. (Taf. 6. Fig. 21. 22.)

Vaterland: Jamaika. (Aus meiner, die Var. aus H. Cuming's Sammlung.)

Bemerkung. An einigen Exemplaren sind reihenweise geordnete Pustelchen zu bemerken, welche auf Behaarung im jüngern Zustande schliessen lassen, ein Merkmal, welches vielleicht der ganzen Gruppe gemeinschaftlich ist.

31. Helicina Guildingiana Pfr. Guilding's Helicine.

Taf. 4. Fig. 37—39.

H. testa depressa, tenuiscula, sub lente subtilissime granulata, diaphana, straminea vel albida, infra suturam fulvo-unifasciata; spira brevi, convexa; anfr. 4 vix convexiusculis, ultimo subdepresso, basi vix convexiore; apertura obliqua, subtriangulari-semiovali; columella brevi, excavata, antrorsum in denticulum desinente, retrorsum in callum tenuem, semicircularem, flavescentem expansa; perist. tenui, breviter reflexo, margine supero repando, basali incisura levi a columella separato. — Diam 4‴, alt. 2¼‴.

Helicina Guildingiana, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 87.
— — Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 122.

Gehäuse niedergedrückt, dünnschalig, unter der Linse sehr fein gekörnelt, durchscheinend, strohgelb oder weisslich, mit einer breiten röthlichen Binde unter der Naht. Gewinde niedrig, etwas gewölbt, mit feinem, kaum zugespitztem Wirbel. Naht sehr flach. Umgänge 4, fast platt, schnell zunehmend, der letzte etwas niedergedrückt, unterseits etwas convexer. Mündung wenig schief gegen die Axe, ziemlich halbeiförmig. Spindel zurücktretend, an der Basis kurz nach vorn gekrümmt, mit einem spitzlichen Zähnchen endigend, nach hinten in den dünnen, halbkreisförmigen, gelblichen Basalcallus ausgebreitet. Mundsaum dünn, kurz zurückgeschlagen, der obere Rand ausgeschweift, der untere durch einen kleinen Ausschnitt von dem Spindelzähnchen getrennt.

Deckel und Vaterland unbekannt. (Aus meiner Sammlung.)

32. Helicina hispida Pfr. Die behaarte Helicine.

Taf. 3. Fig. 19. 20. Vergrössert Fig. 21. 22.

H. testa globuloso-depressa, tenui, rufa, pilis brevibus, confertis hispida; spira vix elevata, subacuminata; anfr. 4½ convexiusculis, ultimo basi subconvexo; apertura parum obliqua, semiovali; columella brevissima, basi in dentem recurvatum, libernm terminata; perist. subsimplice, vix expanso, intus albo, margine supero sinuoso, basali a dente columellari incisura acuta separato; callo basali tenuissimo. — Operc. membranaceum, corneum. — Diam. 3‴, alt. 2‴.

Helicina hispida, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839. I. p. 355.
— — Sow. Thesaur. N. 16. p. 4. t. 3. f. 112. 113.
— — Gould in Bost. journ. IV. 4. p. 493.
— dentigera, Orb. moll. cub. I. p. 253. t. 21. f. 4—6.
— — Sow. Thesaur. N. 15. p. 4. t. 3. f. 107. 108.

Gehäuse niedergedrückt, dünnschalig, feinkörnig und (im frischen Zustande) mit kurzen Haaren dicht bekleidet, rothbraun. Gewinde sehr wenig erhoben, mit feinem, hervorragendem Wirbel. Umgänge 4½, wenig convex, allmählig zunehmend, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, unterseits flachgewölbt. Mündung wenig schief gegen die Axe, halbeiförmig. Spindel sehr kurz, senkrecht vom Bauche des vorletzten Umganges abstehend, einen kleinen, spitzigen, auswärts gekrümmten Zahn bildend, welcher durch einen in eine Furche auslaufenden Einschnitt vom Peristom getrennt ist. Mundsaum einfach, kaum merklich ausgebreitet. Basalschwiele sehr dünn, durchsichtig.

Deckel etwas eingesenkt, halbeiförmig, dünn, hautartig, hornfarbig.

Thier: weiss, der Kopf in einen stumpfen Rüssel endigend, Fühler sehr fein, schwarz.

Vaterland: Cuba! Von mir häufig um Matanzas, El Fundador u. s. w. gesammelt; in La Carolina, Retiro, Mt. Vernon (Gould).

33. Helicina minima Orbigny. Die sehr kleine Helicine.

Taf. 3. Fig. 23. Vergrössert Fig. 24. 25.

H. testa depressa, striatula, pilis brevissimis, deciduis hispida, fusco-rubella; spira brevi, conoidea; anfr. 4½ vix convexiusculis, sensim accrescentibus, ultimo subdepresso, basi subplano; apertura obliqua, semiovali; columella brevi, subverticali, basi in dentem brevem, obtusum terminata; perist. simplice, vix expanso, margine basali substricto, a dente columellari incisura levi separato; callo basali tenuissimo. — Operc. membranaceum, corneum. — Diam. 2—2⅜‴, alt. 1—1⅔‴.

Helicina minima, Orb. moll. cub. I. p. 253. t. 21. f. 7—9.
— — Sow. Thesaur. N. 17. p. 5. t. 3. f. 119.

Der vorigen Art sehr nahe verwandt, doch ausser der geringern Grösse durch folgende Merkmale verschieden: das Gewinde ist etwas höher, die Umgänge etwas convexer und schneller zunehmend, daher der letzte breiter; die Schale ist deutlicher gestreift, der Spindelzahn schwächer und stumpfer, der Einschnitt neben demselben seichter und nicht in eine Furche fortgesetzt. Die Behaarung ist schwach und nur an ganz frischen Exemplaren bemerkbar.

Deckel wie bei Hel. hispida.

Vaterland: Cuba! Gesellig mit der vorigen in der ganzen Umgegend von Matanzas; auch im Innern der Insel (Sagra).

Siebente Gruppe.

Mündung ohne Einschnitt, Peristom ausgebreitet.
Gehäuse ungekielt, kuglig oder konisch.

34. Helicina globosa Sowerby. Die kuglige Helicine.

Taf. 5. Fig. 7. 8. 16. 17.

H. testa turbinato-globosa, crassa, solida, concentrice striata, flavo-albida, opaca; spira convexa, acute mucronata; anfr. 6—7 vix convexiusculis, celeriter accrescentibus, ultimo inflato; apertura semiovali- subtriangulari; columella recedente, planata; perist. incrassato, breviter expanso, marginibus callo tenui junctis. — Diam. 8—9‴, alt. 7—8‴.

Helicina globosa, Sow. Zool of Beech. voy. p. 145. t. 38. f. 22.
— — Sow. Thesaur. N. 21. p. 5. t. 1. f. 24.

Gehäuse kreiselförmig-kuglig, dickschalig, concentrisch feingestreift, undurchsichtig, glanzlos, weisslich. Gewinde flach kreiselförmig, in ein sehr feines, scharfes, erhobenes Spitzchen auslaufend. Umgänge 6—7, ziemlich flach, die oberen gelblich, der letzte bauchig, nach vorn kaum merklich herabsteigend. Mündung schief gegen die Axe, halbeiförmig-3eckig, innen blassgelb. Spindel zurücktretend, abgeplattet, nach oben in den schmalen, mondförmigen Basalcallus erweitert, an der Basis in einem fast rechten Winkel mit dem untern Rande des Mundsaumes vereinigt. Peristom verdickt, etwas glockenförmig ausgebreitet, der rechte Rand seicht gekrümmt.

Deckel und Vaterland unbekannt. (Aus. H. Cuming's Sammlung.) Das (Fig. 16. 17.) abgebildete Exemplar der Menke'schen Sammlung hat, obwohl es übrigens ausgewachsen aussieht, noch einen scharfen, geraden Mundsaum.

35. Helicina Cumingiana Pfr. Cuming's Helicine.

Taf. 6. Fig. 13. 14.

H. testa subglobosa, tenuiuscula, longitudinaliter confertim plicatula, cornea, rubro punctata et variegata; spira brevi, conoidea, obtusiuscula; anfr. 5½ planiusculis, ultimo inflato, obsolete angulato; apertura subverticali, semiovali; columella basi dilatata, antrorsum arcuata, subtruncata, retrorsum in callum basi crassum, superne diffusum abiente; perist. subincrassato, breviter expanso, albo. — Diam. 10½‴, alt. 8‴.

Helicina Cumingiana, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 121.

Gehäuse fast kuglig, ziemlich dünnschalig, der Länge nach fein und dicht gefältelt, undurchsichtig, wenig glänzend, fleischfarbig, roth punktirt und marmorirt. Gewinde niedrig-kegelförmig, mit stumpflichem Wirbel. Naht flach eingedrückt. Umgänge 5½, schnell zunehmend, fast flach, der letzte aufgeblasen,

mit Andeutung eines Kieles am Umfange, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung fast parallel mit der Axe, halbeiförmig. Spindel gekrümmt, nach unten verbreitert, nach aussen stumpf abgestutzt, nach hinten in den unten dicken, leistenartigen, nach oben allmählig verdünnten Basalcallus übergehend. Mundsaum etwas verdickt, kurz ausgebreitet, der obere Rand etwas ausgeschweift, der untere nach aussen mit der Basis der Spindel einen stumpfen Winkel bildend.

Deckel und Vaterland unbekannt.

Bemerk. Nach der Färbung und einigen anderen Charakteren könnte man versucht seyn, in dieser Schnecke die Helicina festiva Sow. in Beech. voy. t. 38. f. 34. (kopirt im Thes. t. 1. f. 9.), welche jetzt auch in England unbekannt ist, zu suchen, aber die Gestalt und übrigen Merkmale der Mündung sind sehr verschieden. Vielleicht ist jene nichts anders, als eine Varietät von Hel. pulcherrima.

36. Helicina adspersa Pfr. Die besprengte Helicine.

Taf. 1. Fig. 11—17.

H. testa conico-globosa, solida, sublaevigata, lineis concentricis nonnullis superne interdum obsolete decussata, albida, fasciis irregularibus rufo-adspersis ornata, vel alba aut lutea unicolore vel varie fasciata; spira conica, acutiuscula; aufr. 5, supremis planulatis, ultimis 2 convexis; apertura triangulari, altiore quam lata, intus rufa; columella basi incrassata, antrorsum attenuata, angulo obtuso in perist. simplex, patulum abeunte; callo basali diffuso, albo. — Operc. tenue, semiovale, utrinque castaneum. — Diam. 7—9‴, alt. 5½—7‴.

Helicina adspersa, Pfr. in Wiegm. Arch. 1839. I. p. 354.
— — Sow. Thesaur. N. 25. p. 6 t. 3. f. 103. 115. 124. 125.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 3. 4.
— — Gould in Bost. Journ. IV. 4. p. 493.
— variegata, Orb. moll. cub. I. p. 242. t. 19. f. 1—4.
— marmorata, Orb. moll. cub. I. p. 244. t. 19. f. 9—12.?

Gehäuse kegelförmig-kuglig, ziemlich festschalig, undurchsichtig, fast glatt, bisweilen mit einigen undeutlichen eingedrückten concentrischen Linien, bei der Stammform weiss, mit einigen unterbrochenen, mehr oder weniger breiten, weissbesprengten, rothbraunen Binden. Gewinde breit-kegelförmig, etwas convex, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Naht mässig vertieft. Umgänge 5—5½, die oberen ziemlich flach, die beiden letzten convexer, der letzte nach vorn kaum herabsteigend, unterseits ziemlich platt. Mündung nicht völlig 45° gegen die Axe geneigt, ziemlich 3seitig, höher als breit, innen meist braunroth. Spindel etwas nach vorn gekrümmt, an der Basis verdickt, nach vorn verdünnt, allmählig in den einfachen, etwas ausgebreiteten Mundsaum, nach hinten verbreitert und in den ziemlich dicken, glänzenden Basalcallus verlaufend. (Fig. 11.)

Deckel: dünn, beiderseits röthlich-kastanienbraun, mit hellerem, häutigem Rande.

Thier: sehr lebendig in seinen Bewegungen. Kopf sehr kurz, mit kurzem gespaltenem Rüssel, Fühler beständig in lebhafter Bewegung, glänzend schwarz, die untere Hälfte verdickt, nach vorn sehr zugespitzt. Schwanz weiss wie die ganze untere Hälfte des Thieres, Rücken schwarz marmorirt und gefleckt. —

Mitgebrachte Exemplare erhielt ich fast 1 Jahr lang lebendig. (Abgebildet auf der Thiertafel zu Cyclost. Fig. 16. 17.)

Varietäten:

1) Fleischfarbig, überall mit dunkleren Fleckchen besprengt.

2) Oberseits fast einfarbig chokoladebraun, unterseits weiss mit einer braunen Binde nahe unter der Peripherie. (Fig. 12—14. Sow. f. 125.)

3) Einfarbig gelb. (Fig. 15. Sow. f. 115.)

4) Gelb mit einer breiten chokoladefarbigen Binde über der Mitte des letzten Umganges. (Fig. 15. Sow. f. 103. Reeve f. 3.)

5) Einfarbig weiss. (Fig. 17.)

Vaterland: die Insel Cuba! Von mir in der Umgegend von Matanzas, von E. Otto in den westlichen Gegenden gesammelt (dort die Var. 2 und 4); bei „Chapeau's Cave zu Mount-Vernon" (Gould).

37. Helicina Funcki Pfr. Funck's Helicine.

Taf. 9. Fig. 1. 2.

H. testa conico-subglobosa, tenuiuscula, sub lente tenuissime oblique striatula, vix nitidula, flavida, roseo-nebulosa; spira conoidea, obtusiuscula; anfr. 5½ planiusculis, ultimo utrinque convexiore, obsolete angulato; apertura obliqua, semiovali; columella subarcuata, linea impressa verticali notata, basi subnodosa, in callum sensim tenuiorem retrorsum abiente; perist. late expanso, margine supero subrepando. — Diam. 6½‴, alt. 4½‴.

Helicina Funcki, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 121.

Gehäuse kegelförmig-kuglig, dünnschalig, mit sehr feinen Anwachsstreifen und unter der Lupe sichtbaren schräg vorwärts gerichteten eingedrückten Linien, sehr wenig glänzend, durchscheinend, gelb mit rosenrothem Nabelflecken. Gewinde breit-kegelförmig, wenig spitz. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 5½, ziemlich flach, schnell zunehmend, der letzte beiderseits etwas convexer, am Umfange etwas winklig, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung fast diagonal zur Axe, halbeiförmig, höher als breit, innen glänzend gelb. Spindel wenig gebogen, mit einer eingedrückten, verticalen Linie bezeichnet, an der Basis in einen kleinen Knoten endigend, nach hinten in die allmählig dünner werdende Basalschwiele, nach vorn in leichtem Bogen in den weit ausgebreiteten, kurz umgeschlagenen Mundsaum, dessen oberer Rand etwas eingedrückt ist, übergehend.

Deckel unbekannt.

Vaterland: St. Yago in Neugranada. (Funck in Cuming's Sammlung.)

Bemerkung. Diese Art ist der Hel. amoena Pfr. ähnlich und auch nahe verwandt, doch durch den Mangel des Kieles und der eingedrückten Spirallinien sogleich zu unterscheiden.

38. Helicina striata Lamarck. Die gestreifte Helicine.

Taf. 5. Fig. 24—27.

H. testa subsemiglobosa, tenuiuscula, oblique confertissime striata, carnea; spira brevi, conoidea, subacuminata; anfr. 5½ planiusculis, ultimo vix descendente; apertura semiovali, al-

tiore quam lata; columella antrorsum curvata, basi tuberculata: tuberculo retrorsum in callum basalem luteum, circumscriptum abiente; perist. simplice, breviter expanso, margine supero subdepresso. — Diam. 6½‴, alt. 4¼‴.

Helicina striata, Lam. 2. p. 103. ed. Desh. p. 158.
— — Gray in Zool. Journ. I. p. 71.
— — Delessert recueil t. 27. f. 1.

Gehäuse fast halbkuglig, ziemlich dünnschalig, sehr fein und dicht, etwas bogig-gestreift, fleischfarbig. Gewinde kurz, konoidalisch, etwas zugespitzt. Naht flach. Umgänge 5½, ziemlich flach, der letzte etwas niedergedrückt, nach vorn unmerklich herabsteigend. Mündung halbeiförmig, höher als breit. Spindel nach vorn gekrümmt, mit einem verdickten Knoten endigend, welcher rückwärts in den allmählig dünner werdenden, halbkreisförmigen, gelben Basalcallus übergeht. Mundsaum einfach, kurz ausgebreitet, der obere Rand etwas niedergedrückt, der untere gegen das Spindelknötchen kurz abgesetzt.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Portorico. (Lamarck.)

Bemerkung. Das Fig. 24 und 25 dargestellte Exemplar der Philippi'schen Sammlung ist nicht frisch, aber ganz ausgewachsen, das Fig. 26 u. 27 abgebildete gehört Hrn. E. Anton und ist zwar sehr frisch, aber der Mundsaum nicht völlig ausgebildet. — Nach Delessert's Abbildung habe ich keinen Zweifel, dass beide Schnecken zu Hel. striata Lam. gehören.

39. Helicina neritella Lamarck. Die neritenartige Helicine.

Taf. 4. Fig. 5—8. Taf. 6. Fig. 18. Taf. 8. Fig. 9—12. Taf. 9. Fig. 3. 4. 32. 33.

H. testa depresso-conoidea, tenuiuscula, subtilissime striatula, opaca, alba vel flavida, unicolore vel fusco-bicingulata vel taeniis latis rufis, albido-articulatis et maculatis ornata; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5 vix convexiusculis, ultimo depresso; apertura perobliqua, integra, triangulari, aeque alta ac lata; columella basi impressa, subexcavata; perist. simplice, expanso, margine infero immediate in callum basalem crassum transiente. — Diam. 6—7‴, alt. 4—4½‴.

Helicina neritella, Lam. 1. p. 103. ed. Desh. p. 157.
— — Desh. in Encycl. méth. II. p. 268. N. 2.
— — Gray in Zool. Journ. I. p. 65. t. 6. f. 2.
— — Blainville in Dict. d. sc. nat. tom. XX. p. 455.
— — Blainville Malacol. t. 56. f. 2.
— — Guérin Iconogr. Moll. t. 13. f. 7?
— — Sow. Thesaur. N. 26. p. 6. t. 2. f. 72—75.
— variabilis, Guild. in Zool. Journ. III. p. 529. tab. suppl. 17 bis. f. 6—13.
Trochilus labro protenso, fasciatus: Lister t. 61. f. 59.
Helix N. 29, Schröt. Einleitung II. p. 185.

Gehäuse niedergedrückt-kegelförmig, ziemlich dünnschalig, sehr feingestreift, undurchsichtig, weisslich, gelblich oder röthlich, einfarbig oder mit Binden manchfaltig geziert, in der veränderten Zeichnung der H. adspersa sehr ähnlich, doch stets von dieser durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden. Die ganze Schnecke ist weniger erhoben, der letzte Umgang mehr niedergedrückt, die Mündung schiefer gegen die Axe gestellt, nicht höher als breit, die Spindel ohne Verjüngung in den dickeren, breiteren Rand des Mundsaumes aus-

laufend und mit einer deutlichen eingedrückten Grube unterhalb ihrer Basis versehen.

Deckel wie bei H. adspersa.

Thier: vergl. die Thiertafel zu dieser Abbildung Fig. 15 (Kopie der H. variabilis Guild.)

Varietäten. Die hauptsächlichsten mir bekannten sind folgende:

1) weiss, mit breiten braunrothen, weissbesprengten und marmorirten Binden, (Taf. 4. Fig. 5. 6. — Gray l. c. Sow. f. 74.)

2) gelb, mit einer weissen Binde am Umfang, (Taf. 4. Fig. 7. 8.)

3) gelblichweiss, mit 2 schmalen violett-braunen Binden, Mundsaum und Spindel gelb. (Taf. 6. Fig. 18. — Sow. f. 72. 75.)

4) Weisslich mit purpurvioletter Zeichnung. (Taf. 9. Fig. 3. 4.)

5) Kleiner, weisslich, bräunlich-marmorirt. (Taf. 9. Fig. 32. 33. — H. variabilis Guild.! in H. Cuming's Sammlung.)

6) Ebenfalls kleiner, einfarbig blass fleischfarben (Taf. 8. Fig. 9. 10.) oder mit violettem Gewinde. (Taf. 8. Fig. 11. 12.)

Vaterland: die westindischen Inseln. Nach Lister Barbados.

40. Helicina jamaicensis Sowerby. Die jamaicensische Helicine.

Taf. 1. Fig. 22—26.

H. testa subgloboso-conica, tenuiuscula, laevigata, albida unicolore vel corneo-unifasciata, versus apicem plerumque sanguinea; spira conica, submucronata; anfr. 5 convexiusculis, ultimo sensim descendente, basi subplanato; apertura obliqua, subtriangulari, columella basi obsolete tuberculata, retrorsum in callum basalem crassum, luteum, semicircularem abiente; perist. tenui, margine supero prope insertionem recto, dextro et basali expansis, intus luteis vel aurantiacis. — Diam. 4—6‴, alt. 3½—4½‴.

Helicina jamaicensis, Sow. Thesaur. N. 2. p. 2. t. 1. f. 2. 4.

Gehäuse halbkuglig-kegelförmig, ziemlich dünnschalig, glatt, glänzend, weisslich, einfarbig oder mit einer aussen blassen, innen braunrothen Binde. (Fig. 25. 26.) Gewinde etwas gewölbt-konisch, nach oben meist bluthroth, mit einem feinen aufgesetzten Spitzchen. Umgänge 5, wenig gewölbt, der letzte nach vorn allmälig herabsteigend, unterseits ziemlich flach. Mündung diagonal zur Axe, ziemlich 3seitig. Die Spindel endigt unten mit einem undeutlichen Knoten, welcher nach hinten sich in den ziemlich dicken, glänzend gelben, halbkreisförmigen Basalcallus verbreitert. Der Mundsaum ist meist hellgelb, dünn, an beiden Einfügungspunkten schmal, oben ziemlich gerade, nach rechts mehr ausgebreitet.

Deckel mir unbekannt.

Varietäten. Ausser den abgebildeten kommen noch andere vor, mit deutlichen Binden und strahliger Zeichnung, auch mit röther Mündung.

Vaterland: die Insel Jamaika. (Aus meiner Sammlung.)

41. Helicina aurantia Gray. Die orangemündige Helicine.

Taf. 1. Fig. 18. 19.

H. testa conico-globosa, tenuiscula, laevigata, nitida, albida vel fulvescente, fascia 1 lutea vel fuscula cincta; spira brevi, conica, acutiuscula; anfr. vix 5, supremis plannlatis, ultimo inflato, antice vix descendente; apertura subtriangnlari, intus lutea; columella brevi, complanata, basi subtuberculata, in callum basalem crassum, aurantiacum retrorsum producta; perist. aurantiaco, incrassato, rectangule expanso, a columellae tuberculo vix distincto. — Diam. 5‴, alt. 3¾‴.

Helicina aurantia, Gray in Zool. Journ. I. p. 67. t. 6. f. 8.
— — Lam. ed. Desh. 12. p. 161.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 16.
— — Sow. Thesaur. N. 1. p. 2. t. 1. f. 1. 2.
— pyrrhostoma, Menke synops. p. 79. Ed. II. p. 132.

Gehäuse konoidisch-kuglig, dünn, glatt, etwas glänzend, weisslich mit blassgelben Strahlen und einer feinen, durchsichtigen Binde am Umfange, welche nach oben über der Naht breiter wird. Gewinde kurz, konoidalisch, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Umgänge kaum 5, die oberen fast flach, der letzte aufgetrieben, nach vorn kaum merklich herabsteigend. Mündung ziemlich diagonal zur Axe, gerundet 3seitig, innen gelb. Spindel kurz, etwas nach vorn gekrümmt, unten mit einem kleinen Knoten endigend, welcher nach hinten sich in den verdickten untern Rand des lebhaft orangefarbigen Basalcallus fortsetzt, nach vorn gegen den gleichgefärbten, verdickten, rechtwinklig abstehenden, oben ein wenig ausgeschweiften Mundsaum etwas abgesetzt.

Deckel mir unbekannt.

Vaterland: die Insel Jamaika. (Aus meiner Sammlung.)

42. Helicina tenuilabris Pfr. Die dünnlippige Helicine.

Taf. 8. Fig. 3. 4.

H. testa subglobosa, solidiuscula, sublaevigata, albo et cinnamomeo variegata et subfasciata; spira breviter conoidea, acutiuscula; anfr. fere 5 planiusculis, ultimo utrinque convexo, antice vix descendente; apertura obliqua, semiovali, intus cerasina, pallido-fasciata; columella recedente, angusta, retrorsum in callum tennem dilatata, basi immediate in perist. tenue, expansiusculum abiente. — Diam. 5‴, alt. 3½‴.

Helicina tenuilabris, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 124.

Gehäuse ziemlich kuglig, dünn, doch festschalig, fast glatt, undurchsichtig, wenig glänzend, weisslich mit braunen Fleckchen und breiten weissmarmorirten zimmetbraunen Binden. Gewinde niedrig, gewölbt, mit fein erhobenem, röthlichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge fast 5, wenig convex, der letzte oberseits mehr gewölbt, am Umfange undeutlich winklig, unterseits flachgewölbt, nach vorn kaum merklich herabsteigend. Mündung etwas schief gegen die Axe, halbeiförmig, innen kirschroth, mit einer helleren Binde. Spindel zurücktretend, nach der Basis schmal verdickt, nach hinten in die dünne weisse

Basalschwiele verbreitert, nach vorn unmittelbar in das dünne, sehr wenig ausgebreitete Peristom übergehend.

Deckel und Vaterland unbekannt. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

43. Helicina zephyrina Duclos. Die Zephyr-Helicine.

Taf. 4. Fig. 16–18. Taf. 7. Fig. 3. Taf. 8. Fig. 21.

H. testa conico-globosa, solidula, striatula, lineis concentricis sub lente reticulata, opaca, nitidula, pallide carnea vel alba, fasciis rubris ornata; spira conica, acuta; anfr. 6 convexiusculis, ultimo rotundato, antice vix descendente; apertura obliqua, subsemicirculari; columella breviter arcuata, impressa, retrorsum in callum parvulum, albidum dilatata, antice subangulatim in perist. simplex, breviter expansum abiente. — Diam. 6‴, alt. 5‴.

Helicina zephyrina, Duclos in Guérin mag. 1833. t. 21.
— — Orb. moll. cub. I. p. 246. t. 19. f. 15. 16 ?
— — Sow. Thesaur. N. 39. p. 9. t. 1. f. 25. 27 et
— Ambeliana, Sow. Thesaur. N. 38. p. 8. t. 1. f. 26.

Gehäuse konisch-kuglig, ziemlich festschalig, feingestreift, bisweilen unter der Lupe durch feine, eingedrückte Querlinien gegittert, undurchsichtig, etwas glänzend, blass fleischfarben oder weiss, mit einer breiten purpurrothen Binde (Taf. 4. Fig. 16–18 nach Duclos copirt und Taf. 7. Fig. 3 nach einem Exemplar der Cuming'schen Sammlung). Gewinde kegelförmig, zugespitzt. Umgänge 6, mässig convex, der letzte gerundet, nach vorn kaum merklich herabsteigend. Mündung schief gegen die Axe, fast halbkreisförmig, an der rechten Seite regelmässig gerundet, innen meist gleichfarbig. Spindel kurz bogig, mit einer eingedrückten, parallelen Linie, nach hinten in die verdickte Basis der wenig ausgebreiteten Schwiele übergehend, nach vorn in einem undeutlichen Winkel gegen das einfache, schmal ausgebreitete, weisse Peristom abgesetzt.

Deckel hornartig, kastanienbraun, mit sehr dünnen Rändern.

Varietäten. Folgende werden von Duclos angegeben:

1) Grund gelb, mit einem aus langen violetten Punkten bestehenden Bändchen.

2) Grund violett, Bändchen wie bei der vorigen, aber aus dunkleren Punkten gebildet.

3) Grund wassergrün, Binde wie bei den vorigen.

Vaterland: Mexiko.

44. Helicina tropica Jan. Die tropische Helicine.

Taf. 4. Fig. 9. 10. Taf. 8. Fig. 22.

H. testa globosa, solida, laevigata, alba; spira fornicata, subacuminata; anfr. 5 convexiusculis, ultimo tumido, antice non descendente; apertura fere verticali, subsemicirculari, multo altiore quam lata; columella brevi, basi tuberculata, retrorsum in callum basalem concolorem, diffusum, antrorsum in peristoma crassum, reflexum, interdum duplicatum continuata. — Diam. $3\frac{1}{2}-4$‴, alt. $3-3\frac{1}{3}$‴.

Helicina tropica, Jan in sched.
— orbiculata, Say Amer. Conch. t. 46. f. 1—3.? Ed. Chenu (Bibl. conch. III.) p. 56. t. 15. f. 2. 2a. 2e.?

Gehäuse fast kuglig, festschalig, glatt, glänzend, einfarbig weiss. Gewinde gewölbt, mit spitzlich vorstehendem Wirbel. Umgänge 5, mässig gewölbt, der letzte bauchig, nach vorn nicht herabgesenkt. Mündung kaum merklich gegen die Axe geneigt, fast halbkreisrund, viel höher als breit. Spindel sehr kurz, an der Basis in ein stumpfes Höckerchen endigend, dadurch nach hinten von der gleichfarbigen, ausgebreiteten Basalschwiele, nach vorn von dem dicken, umgeschlagenen, bisweilen verdoppelten Peristom getrennt.

Deckel unbekannt.

Varietät: gelblich, mit einigen schmalen, weissen Binden (Taf. 8. Fig. 22).

Helicina Ambeliana, Sow. Thesaur. t. 1. f. 19.?

Vaterland: Texas (Jan)! Ich erhielt sie neuerlich ebendaher aus einer Kiste mit Cacteen.

Bemerkung. Die angeführte Abbildung der Hel. orbiculata Say passt ganz auf unsere Schnecke, nicht aber die Beschreibung, weshalb ich beide nicht gerade zu vereinigen wage, besonders da Sowerby unter demselben Namen eine Art darstellt, welche einer ganz verschiedenen Gruppe angehört. (Vgl. Zeitschr. f. Malak. 1847. S. 155.)

45. Helicina Hanleyana Pfr. Hanley's Helicine.

Taf. 9. Fig. 7. 8.

H. testa globoso-conica, solidula, lineis concentricis, impressis subdistantibus sculpta, vix diaphana, nitida, fulvo-carnea; spira breviter conoidea, obtusiuscula; anfr. 5 vix convexiusculis, ultimo rotundato, antice subdescendente; apertura parum obliqua, subsemicirculari; columella brevissime extrorsum denticulata, callum tenuem, albidum, diffusum emittente; perist. albo, vix expansiusculo, intus subincrassato, basi in denticulum columellae abiente. — Diam. $3\frac{3}{4}'''$, altit. $2\frac{2}{3}'''$.

Helicina Hanleyana, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 122.

Gehäuse kuglig-konisch, ziemlich festschalig, mit ziemlich abstehenden, eingedrückten concentrischen Linien bezeichnet, kaum durchscheinend, glänzend, bräunlich-fleischfarben, mit helleren schmalen Binden. Gewinde niedrig konoidal, mit feinem, stumpflichem Wirbel. Naht sehr seicht. Umgänge 5, kaum merklich convex, der letzte gerundet, vorn etwas herabgesenkt. Mündung sehr wenig gegen die Axe geneigt, fast halbkreisrund. Spindel sehr kurz, etwas eingedrückt, an ihrer Basis nach aussen ein Zähnchen bildend, welches nach hinten in die dünne, ausgebreitete Basalschwiele, nach vorn in das weisse, etwas verdickte, sehr schmal ausgebreitete, regelmässig gerundete Peristom übergeht.

Deckel unbekannt.

Vaterland: New Orleans nach Salle in H. Cuming's Sammlung.

45a. Helicina flammea Quoy. Die geflammte Helicine.

(Tiertafel A. Fig. 12.)

„H. testa globoso-conoidea, minima, striata, subalbida, flammis rubris confertis ornata; anfract. 4—5 convexiusculis; apertura semicirculari; peristomate crasso, tantisper reflexo. — Diam. 2½‴. (Quoy.)

Helicina flammea, Quoy et Gaim. Voy. Astrol. Zool. II. p. 193. t. 12. f. 1—5.
— — Lam. ed. Desh. p. 159. N. 6.
— flammeata, Sow. Thesaur. t. 1. f. 37—39.

Diese Schnecke habe ich nie gesehen, und gebe deshalb (wie auch Sowerby) nur eine Kopie der Quoy'schen Abbildung mit dem Thiere. Die ausführlichere Beschreibung ist nach Deshayes folgende:

„Gehäuse klein, fast kuglig, mit konischem, zugespitztem Gewinde, dessen Umgänge kaum konvex sind. Ihre Oberfläche ist regelmässig und fein quergestreift und mit einer grossen Menge braunrother Flammen auf weisslichem Grunde geziert; diese Flämmchen sind wellig, bisweilen zikzakförmig; die Mündung ist halbmondförmig; ihr Rand ist weiss, verdickt und wenig nach aussen umgeschlagen. Diese Schnecke hat 5—6 Millimeter im Durchmesser.“

Aufenthalt: auf der Insel Tonga, auf Bäumen.

* * *

46. Helicina turbinata Wiegmann. Die kreiselförmige Helicine.

Taf. 4. Fig. 13—15. Taf. 7. Fig. 6. Taf. 8. Fig. 1. 2.? Taf. 9. Fig. 31.

H. testa turbinata, solidula, sublaevigata, opaca, alba unicolore (rarius fusculo-unizonata vel fusco-carnea); spira turbinata, acutiuscula; anfr. 6 subplanis, ultimo interdum obsolete angulato; apertura semilunari-triangulari; columella brevi, arcuata, superne rima impressa signata, basi subtuberculata, incrassata, retrorsum in callum basalem album, diffusum abiente; perist. subincrassato, breviter expanso. — Operc. immersum, semiovale, corneum. — Diam. 5½—7‴, alt. 4⅔—5½‴.

Helicina turbinata, Wiegm. in Mus. Berol.
— — Menke synops. ed. 2. p. 39.
— — Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 87.
— zephyrina var., Sow. Thesaur. t. 3. f. 118.

Diese Schnecke ist der Hel. zephyrina Ducl. sehr nahe verwandt, doch als Art hinlänglich von derselben verschieden. Das Gehäuse ist ziemlich regelmässig kreiselförmig, ziemlich festschalig, fast glatt, undurchsichtig, wenig glänzend, in der Regel einfarbig weiss, selten mit einer bräunlichen Binde. Gewinde kreiselförmig mit feinem, ziemlich spitzem Wirbel. Umgänge 6, ziemlich flach, der letzte bisweilen undeutlich winklig, unterseits sehr flach gewölbt. Mündung halbrundlich-3eckig, innen weiss oder zart röthlich. Spindel kurz, bogig nach vorn gekrümmt, oben mit einer eingedrückten Ritze bezeichnet, nach vorn in einen undeutlichen Höcker verdickt, der rückwärts allmälig in den weissen, dünnen Basalcallus verlauft. Mundsaum etwas verdickt, mehr oder weniger ausgebreitet.

Deckel halbeiförmig, fest, kastanienbraun, bläulich schillernd.

Varietäten. Ausser der verschiedenen Ausbreitung des Peristoms ist die Gestalt auch mehr oder weniger hoch kegelförmig und die Grösse sehr verschieden. Besonders zu bemerken sind folgende:

1) grösser, von dunkler, schmutzig fleischrother Färbung, unterseits blasser. (Taf. 7. Fig. 6.)

2) kleiner, violettröthlich, mit dunklerer Binde. (Taf. 9. Fig. 31.)

3) die Taf. 8. Fig. 1. 2 abgebildete Form erscheint sehr abweichend, und hat sogar manche Kennzeichen, die der Hel. neritella Lam. näher stehen, ist aber doch wohl nicht von turbinata zu trennen.

Vaterland: Mexico, Tampico. (Hegewisch, Liebmann etc.)

47. Helicina tenuis Pfr. Die dünne Helicine.

Taf. 7. Fig. 33. 34.

H. testa turbinata, tenuissima, vix striatula, pellucida, corneo-albida, rubro obsolete trifasciata; spira conica, acuta; anfr. 6 vix convexiusculis, ultimo antice non descendente, basi planiusculo; apertura fere verticali, triangulari-semiovali; columella brevi, basi retrorsum subdentata, superne in callum album, nitidum, circumscriptum dilatata; perist. tenui angulatim expanso, margine basali cum columellae basi angulum formante. — Diam. 5½‴, alt. 4¼‴.

Helicina tenuis, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 124.

Gehäuse kreiselförmig, sehr dünnschalig, sehr feingestreift, fast glatt, ziemlich glänzend, durchsichtig, weisslich-hornfarbig, mit 3 undeutlichen röthlichen Binden, wovon die mittlere nur angedeutet ist. Gewinde kegelförmig, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Umgänge 6, sehr flachgewölbt, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, unterseits ziemlich platt. Mündung sehr wenig gegen die Axe geneigt, 3eckig-halbeiförmig, innen gleichfarbig. Spindel kurz, mit einem rückwärtsgerichteten Zähnchen an ihrer Basis, nach oben in die umschriebene, weisse, glänzende Basalschwiele verbreitert. Mundsaum dünn, rechtwinklig abstehend, der leicht gebogene untere Rand mit der Spindel im Winkel zusammentretend.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Yucatan. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

48. Helicina Oweniana Pfr. Owen's Helicine.

Taf. 7. Fig. 35. 36.

H. testa conica, tenui, laevigata, sub lente lineolis impressis, antrorsum obliquis subtilissime sculpta, nitida, pellucida, straminea, sursum saturatiore; spira conica, vertice obtusiusculo, castaneo; sutura lineari, albo-marginata; anfr. 6 planis, ultimo non descendente, basi planiusculo; apertura subobliqua, semiovali; columella brevi, verticaliter rimata, callum tennissimum retrorsum emittente; perist. aurantiaco, angulatim patente, reflexiusculo, margine utroque levissime curvato. — Diam. 4½‴, alt. 3¾‴.

Helicina Oweniana, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 123.

Gehäuse kegelförmig, dünnschalig, ziemlich glatt, unter der Lupe mit vorwärts geneigten, eingedrückten feinen Linien bezeichnet, glänzend, durchscheinend, gelb. Gewinde kegelförmig, mit feinem, stumpflichem, kastanienbraunem Wirbel. Naht sehr seicht, weiss-berandet. Umgänge 6, ziemlich platt, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, unterseits fast platt. Mündung wenig gegen die Axe geneigt, halbeiförmig. Spindel kurz, gerade mit einer vertikalen, eingedrückten Linie, nach oben in den sehr dünnen, verbreiteten Basalcallus übergehend. Mundsaum orangefarbig, winklig abstehend, etwas zurückgeschlagen, beide Ränder flach gebogen.

Deckel dünn, braunröthlich.

Vaterland: Chiapas in Mexico. (Giesbreght in H. Cuming's Sammlung).

49. Helicina Reeveana Pfr. Reeve's Helicine.

Taf. 8. Fig. 5. 6.

H. testa conica, solidula, striis incrementi distinctis et lineolis obliquis, impressis, confertissimis sub lente clathratula, nitidula, albida, rufo nebulosa et taeniata; spira elevata, acutiuscula; sutura impressa; anfr. 6 convexiusculis, ultimo angulato, basi vix convexiore; apertura subsemiovali, intus castanea; columella brevissima, horizontaliter in callum parvulum, album expansa; perist. albo, angulatim patente, margine basali leviter arcuato, cum columella extus subangulatim juncto — Diam. 4¼‴, alt. 3‴.

Helicina Reeveana, Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1848. p. 123.

Gehäuse gewölbt-kegelförmig, festschalig, durch deutliche Wachsthumstreifen und schräge eingedrückte Linien unter der Lupe sehr fein gegittert, undurchsichtig, wenig glänzend, weisslich, mit rothbraunen Flecken und unterbrochenen Binden. Gewinde konoidal, spitzlich. Naht eingedrückt. Umgänge 6, etwas gewölbt, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, am Umfange etwas winklig, unterseits wenig convexer. Mündung etwas schief gegen die Axe geneigt, ziemlich regelmässig halbeiförmig, innen kastanienbraun. Spindel sehr kurz, horizontal in die umschriebene, kleine Basalschwiele übergehend, nach unten in gerundetem Winkel mit dem seichtgebogenen untern Rande des weissen, rechtwinklig abstehenden Mundsaumes verbunden.

Deckel tief eingesenkt, dünn, dunkelkastanienbraun.

Vaterland: Cuba nach H. Cuming's Sammlung.

50. Helicina campanula Pfr. Die glockenförmige Helicine.

Taf. 9. Fig. 12. 13.

H. testa campanulato-conica, solidula, laevigata, nitida, citrina; spira elevata, convexa, acuminata; anfr. 6 planiusculis, ultimo antice descendente, pone aperturam subconstricto, basi planulato; apertura obliqua, semilunari-subtriangulari; columella breviter recedente, basi subtruncata, callum nitidum, semicircularem emittente; perist. simplice, tenui, breviter expanso, margine basali strictiusculo. — Diam. maj 4‴, alt. 3½‴.

Helicina campanula, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 120.

Gehäuse glockig-kegelförmig, festschalig, ziemlich glatt, glänzend, zitronengelb. Gewinde erhoben, gewölbt, in ein feines Spitzchen auslaufend. Umgänge 6, ziemlich flach, der letzte nach vorn herabgesenkt, hinter der Mündung etwas eingeschnürt, unterseits fast platt. Mündung ziemlich schief gegen die Axe, halbeiförmig-3eckig. Spindel kurz zurücktretend, an der Basis gleichsam abgestutzt, von da in die halbkreisförmige, glänzende Schwiele übergehend und gegen den ziemlich geraden untern Rand des wenig ausgebreiteten, dünnen Mundsaums etwas abgesetzt. Der rechte Rand des Peristoms etwas ausgeschweift.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Cuba nach H. Cuming's Sammlung.

Bemerkung. Weder diese noch die vorige Art kann ich unter den mir grossentheils unbekannten von d'Orbigny beschriebenen Helicinen von Cuba wieder erkennen.

51. Helicina haemastoma Moricand. Die blutmündige Helicine.

Taf. 1. Fig 20 21.

H. testa conico-globosa, solidiuscula, concentrice minutissime striata, nitidula, flavide-albida, lilaceo late unifasciata; spira semiglobosa, apice acuminata, violacescente; anfr. 5, summis planulatis, 2 ultimis convexis, ultimo non descendente; apertura subtriangulari, intus concolore, nitida; columella brevi, recta, retrorsum tuberculata; perist. subincrassato, expanso, igneo; callo basali circulari, fusco-aurantio. — Diam. 4½‴, altit. 3½‴.

Helicina haemastoma, Moric. in Mém. III. p. 36. t. 3. f. 6. 7.
— — Sow. Thesaur. N. 3. p. 2. t. 3. f. 98.

Gehäuse konisch-kuglig, ziemlich festschalig, sehr fein concentrisch gestreift, gelblichweiss, mit einer breiten violetten Binde auf der obern Hälfte des letzten Umganges. Gewinde halbkuglig, fein zugespitzt, oben purpur-violett. Umgänge 5, die oberen flach, die 2 letzten convex, der letzte nicht herabsteigend. Mündung etwas schief gegen die Axe, 3seitig-halbeiförmig, innen gelb mit blutrother Binde. Spindel kurz, an der Basis winklig in das mässig verdickte, etwas ausgebreitete, feuerrothe Peristom übergehend. Basalschwiele wenig ausgebreitet, bräunlich-orangefarbig.

Deckel gesättigt blutroth.

Vaterland: Brasilien. (Aus meiner Sammlung).

52. Helicina flavida Menke. Die gelbliche Helicine.

Taf. 1. Fig. 31. 32. Taf. 5. Fig. 28—30.

H. testa globoso-conica, concentrice subtiliter striata, opaca, flavida vel alba, unicolore vel apice rubescente; spira elata, acutiuscula; anfr. 6—6½ planiusculis, ultimo antice non descendente, basi subplanulato; apertura obliqua, integra, subsemicirculari; columella brevi, arcuata, retrorsum in callum basalem tenuem dilatata; perist. albo, breviter expanso. — Diam. 3—3½‴, alt. 3‴.

Helicina flavida, Menke synops. p. 79. Ed. II. p. 132.
— — Sow. Thesaur. N. 41. p. 9. t. 3. f. 117. 134.

Helicina Ambieliana, Boissy in Guér. mag. 1835 t. 68.
— — Potiez et Michaud gal. I. p. 228. t. 23. f. 1. 2.

Gehäuse kuglig-konisch, ziemlich festschalig, undurchsichtig, glänzend, sehr fein und dicht concentrisch gestreift, gelblich oder weisslich, seltner mit 1 rothen Binde (Taf. 5. Fig. 28—30 und Boissy l. c. f. 3 vergr.). Gewinde erhoben, etwas convex konisch, mit spitzlichem, bisweilen blutrothem Wirbel. Umgänge 6—6½, ziemlich flach, die mittleren bisweilen violett, der letzte nicht herabsteigend, unterseits fast platt. Mündung diagonal zur Axe, fast halbkreisförmig. Spindel kurz nach vorn gekrümmt in den verdickten, kurz umgeschlagenen Mundsaum, nach hinten in den verwaschenen, dünnen Basalcallus übergehend.

Deckel tief eingesenkt, hornartig, hell kastanienbraun.

Vaterland: Jamaika (Menke), Veracruz, Mexiko (Hegewisch — von dort meist die einfarbige, weisse Varietät), Tabago (Boissy).

* * *

53. Helicina Petitiana Orbigny. Petit's Helicine.

Taf. 7 Fig. 30—32.

H. testa globoso-conica, tenui, liris obtusis, confertis sculpta, diaphana, pallide lutescente; spira conica, acuta; anfr. 6½ planiusculis, ultimo obsolete angulato, utrinque convexiore; apertura obliqua, ampla, fere semicirculari, intus flava; columella brevi, simplice, subexcavata, callum tenuissimum retrorsum emittente; perist. tenui, late expanso, ad insertionem et ad columellam subalato. — Diam. 6‴, altit. vix 4‴.

Helicina Petitiana, Orb. moll. cub. I. p. 247. t. 20. f. 1—3.

Gehäuse kuglig-kegelförmig, dünnschalig, dicht und fein concentrisch gefurcht, durchscheinend, fast glanzlos, blassgelb. Gewinde breit kegelförmig, fein zugespitzt. Naht eingedrückt. Umgänge 6½, sehr wenig convex, der letzte am Umfange undeutlich winklig, beiderseits mehr gewölbt als die übrigen, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung gross, etwas schief gegen die Axe geneigt, fast halbkreisförmig, innen gelb. Spindel kurz, einfach, etwas ausgehöhlt, nach hinten in eine sehr dünne Basalschwiele ausgebreitet. Mundsaum dünn, weit ausgebreitet, an der Insertionsstelle und an der Spindel ein eckiges Oehrchen bildend.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Jagua auf der Insel Cuba. (Lanier, d'Orbigny).

54. Helicina alata Menke. Die geflügelte Helicine.

Taf. 5. Fig. 18—20.

H. testa globoso-conica, tenui, striatula, sub epidermide decidua fusculа alba; spira conica, acutiuscula; anfr. 5½ convexis, ultimo rotundato, non descendente, basi juxta callum columellarem circumscriptum profunde impresso; columella simplice, recedente; apertura ampla, semicirculari; perist. simplice, tenui, expansiusculo, margine dextro infra insertionem quasi in alam latiusculum producto. — Diam. 4½‴, altit. 3¾‴.

Helicina alata, Menke mss.
— — Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 87.

Gehäuse konisch-kuglig, dünnschalig, feingestreift, fast glanzlos, unter einer dünnen, abfälligen, bräunlichen Oberhaut durchscheinend weiss. Gewinde konisch, mit feinem, ziemlich spitzem Wirbel. Umgänge 5½, gewölbt, durch eine tiefe Naht abgesetzt, der letzte gerundet, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits neben der schmalen, etwas gewölbten Basalschwiele tief eingedrückt. Spindel einfach, zurücktretend, dann winklig vorgeneigt in den gerundeten untern Rand des Mundsaumes übergehend. Peristom dünn, kaum merklich ausgebreitet, der rechte Rand an der Einfügungsstelle zurücktretend und dann in einen rundlichen vorragenden Flügel verbreitert.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Mexiko. (In der Menke'schen Sammlung.)

55. Helicina Antoni Pfr. Anton's Helicine.

Taf. 5. Fig. 35. 36. Vergr. Fig. 37. 38.

H. testa semigloboso-conica, tenui, irregulariter et leviter rugulosa, nitidula, lutescenti-cornea; spira conoidea, obtusa; anfr. 4 convexis, ultimo obsolete angulato, basi planiusculo, medio subimpresso; apertura obliqua, semiovali; columella simplice, breviter recedente, angulo subrecto in perist. tenue, expansiusculum abiente; callo basali tenuissimo, diffuso. — Operc. tenue, pallide corneum. — Diam. 1½‴, alt. 1⅛‴.

Helicina Antoni, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 88.

Gehäuse halbkuglig-konisch, dünnschalig, fein und unregelmässig runzelstreifig, etwas glänzend, gelblich-hornfarben. Gewinde niedrig kegelförmig, mit stumpfem Wirbel. Naht tief eingedrückt. Umgänge 4, gewölbt, der letzte mit kaum merklicher Andeutung eines Kieles, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits neben der kleinen, dünnen Basalschwiele etwas eingedrückt. Mündung diagonal zur Axe, halbeiförmig. Spindel einfach, kurz zurücktretend, in ziemlich rechtem Winkel mit dem dünnen, schmal ausgebreiteten Peristom verbunden.

Deckel dünn, blass hornfarbig.

Vaterland: Sandwichs- und Gambier-Inseln. (Aus Hrn. E. Anton's Sammlung).

Achte Gruppe.

Mündung ohne Einschnitt, Peristom ausgebreitet.

Gehäuse ungekielt, niedergedrückt.

56. Helicina maxima Sowerby. Die grösste Helicine.

Taf. 6. Fig. 3. 4.

H. testa globoso-depressa, solidiuscula, laevigata, albida; spira brevissima, vix mucronulata; anfr. 5½ subplanis, rapide accrescentibus, ultimo depresso, basi convexiore; apertura sub-

verticali, ampla, semiovali; columella basi subtuberculata, retrorsum in callum semicircularem, concolorem dilatata, perist. simplice, expanso, reflexiusculo. — Diam. 1″, alt. 7½‴.

Helicina maxima, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 6.
— — Sow. Thesaur. N. 37. p. 8. t. 1. f. 11.

Gehäuse niedergedrückt-kuglig, ziemlich festschalig, glatt, wenig glänzend, weisslich. Gewinde sehr flach, kaum erhoben, in ein unbedeutendes Spitzchen auslaufend. Naht sehr seicht eingedrückt. Umgänge 5½, fast platt, sehr schnell zunehmend, der letzte breit, niedergedrückt, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits wenig convexer. Mündung gross, fast parallel mit der Axe, halbeiförmig. Spindel etwas zurücktretend, an der Basis nach aussen in ein Höckerchen auslaufend, rückwärts in den breiten, regelmässig halbkreisförmigen Basalcallus übergehend, nach vorn winklig mit dem einfachen, überall ausgebreiteten und kurz zurückgeschlagenen Peristom verbunden.

Deckel unbekannt.

Vaterland: unbekannt. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

57. Helicina citrina Grateloup. Die zitrongelbe Helicine.

Taf. 3. Fig. 4—9. Taf. 7. Fig. 1. 2.

H. testa subdepressa, tenui, striatula, nitida, diaphana, citrina; spira brevi, subconoidea; anfr. 5 planiusculis, celeriter accrescentibus, ultimo magis minusve depresso et anguloso, basi convexiore; apertura vix obliqua, late semiovali; columella brevi, subarcuata, basi truncata, angulatim in perist. simplex, breviter expansum abiente. — Operc. extus testaceum, intus purpureum, costa elevata alba munitum. — Diam. 8‴, alt. 5‴.

Helicina citrina, Grat. in Act. Soc. Linn. Bord. XI. p. 413. t. 3. f. 15.
— polita, Sowerby in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 7.
— — Sow. Thesaur. N. 33. p. 8. t. 2. f. 76—81.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 168. f. 9.

Gehäuse ziemlich niedergedrückt, dünnschalig, durchscheinend, sehr feingestreift, glänzend, zitronengelb. Gewinde niedrig konoidal mit stumpfem Wirbel. Umgänge 5, ziemlich flach, schnell zunehmend, der letzte mehr oder weniger niedergedrückt, fast winklig, unterseits etwas gewölbter, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung etwas schief gegen die Axe, undeutlich 3eckig-halbeiförmig, fast höher als breit. Spindel kurz absteigend, weiss, unten gleichsam abgestutzt, oben in den dünnen, weisslichen Basalcallus verbreitert. Mundsaum einfach, dünn, ausgebreitet, der obere Rand etwas niedergedrückt, der untere im Winkel mit der Spindel verbunden. — Höhe 5‴, Durchmesser 8‴. (Taf. 3. Fig. 4—6.)

Deckel: fast 3eckig, aussen perlschimmernd, innen purpurroth, mit einer S-förmig gekrümmten erhabenen Leiste.

Varietäten sind sehr vielfach, je nach der Grösse und mehr oder weniger niedergedrücktem letztem Umgange. Auch in der Färbung kommen Verschieden-

heiten vor, indem es Exemplare gibt, welche einfarbig braunroth oder fleischfarbig sind, andere, welche gelb sind mit einer weissen Binde an der Naht und an der Peripherie (Fig. 8. 9.) oder gelb mit einer purpurrothen Binde. (Taf. 7. Fig. 1. 2.)

Vaterland: die Philippinischen Inseln Luzon, Mindanao, Zebu (Cuming), Manilla (Grateloup).

58. Helicina Antillarum Sowerby. Die Antillen-Helicine.

Taf. 3. Fig. 1—3.

H. testa depressa, tenui, striatula, lineolis obliquis minutissime decussata, subpellucida, rufa, aurantiaca vel virenti-flava, fascia pallida articulata interdum cincta; spira brevi, obtusiuscula; anfr. fere 5 vix convexiusculis, celeriter accrescentibus, ultimo depresso, basi subconvexo; apertura obliqua, subsemicirculari; columella brevi, basi extus obsolete tuberculata et angulo obtusissimo in perist. tenue, expansum, album vel fulvidum abiente; callo basali circumscripto, tenui. — Operc. violascenti-castaneum. — Diam. 8‴, alt. 5‴.

Helicina Antillarum, Sow. Thesaur. N. 29. p. 7. t. 2. f. 68—70.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 15.

Gehäuse niedergedrückt, dünnschalig, durch die schrägen Anwachsstreifen und sehr feine eingedrückte schief nach vorn absteigende Linien fein-gegittert, durchscheinend, fettglänzend, braunroth oder grüngelb, einfarbig oder mit einer gegliederten weissen Binde am Umfange. Gewinde flach erhoben, mit stumpflichem Wirbel. Umgänge 5, kaum merklich convex, schnell zunehmend, der letzte niedergedrückt, nicht herabsteigend, unterseits mässig convex. Die Spindel ist kurz nach vorn gekrümmt, bildet nach unten einen kleinen Knoten und geht nach hinten in die halbkreisförmige, weissliche Basalschwiele über. Mündung schief gegen die Axe, fast halbkreisförmig, innen gleichfarbig. Mundsaum weiss, der obere Rand wenig ausgebreitet, der untere etwas verdickt, zurückgeschlagen, unmerklich von dem Spindelhöcker abgesetzt.

Deckel: halbeiförmig, kastanienbraun, ins Violette spielend.

Vaterland: die westindischen Inseln. Meine Exemplare nach Petit von Martinique.

59. Helicina guadeloupensis Sowerby. Die guadeloupische Helicine.

Taf. 3. Fig. 10—12.

H. testa depressa, solidiuscula, oblique striata, lineis concentricis minutissime decussata, subopaca, corneo-lutescente; spira parum elata, subpapillata; anfr. 5 fere planiusculis, sensim accrescentibus, ultimo subangulato, depresso. basi convexiusculo; apertura obliqua, subtriangulari; columella brevi, antrorsum curvata et tuberculum formante; perist. albido vel aurantiaco, brevissime expanso, intus incrassato, marginibus strictiusculis; callo basali late diffuso, tenui. — Opere. castaneo-purpureum. — Diam $5\frac{1}{2}-6\frac{1}{2}$‴, alt. $3-3\frac{3}{4}$‴.

Helicina guadeloupensis, Sow. in Proceed Zool Soc. 1842. p. 8.
— — Sow. Thesaur. N. 31. p. 7. t. 2. f. 65. 66.

Gehäuse niedergedrückt, ziemlich festschalig, schräggestreift, unter der Lupe sehr fein gegittert, undurchsichtig, rothgelb oder braungelb, wenig glänzend. Gewinde flach erhoben, mit feinem, warzenförmigem Wirbel. Umgänge 5, ziemlich flach, allmälig zunehmend, der letzte niedergedrückt, nach vorn nicht herabsteigend, am Umfange etwas winklig, unterseits flachgewölbt. Mündung schief gegen die Axe, fast 3eckig. Spindel kurz, nach vorn gekrümmt, hier einen Knoten bildend, der nach hinten in den weit ausgebreiteten dünnen Basalcallus übergeht, nach vorn winklig mit dem kaum merklich ausgebreiteten, innen etwas verdickten, fast geradrandigen, weissen oder orangefarbigen Peristom verbunden ist.

Deckel: halbeiförmig, purpur-kastanienbraun.

Vaterland: die Insel Guadeloupe nach Sowerby; meine Exemplare nach Petit von Martinique.

60. Helicina fulva Orbigny. Die rothgelbe Helicine.

Taf. 2. Fig. 24. 25.

H. testa depresse conoidea, solidiuscula, concentrice leviter striata, nitidula, lutescenti-cornea; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5½ subplanatis, ultimo convexiore, antice non descendente, basi planiusculo; apertura parum obliqua, integra, late semiovali; columella brevi, arcuata, superne a callo basali tenui rectangule patente, basi subangulosa; perist. incrassato, albo, vix expansiusculo. — Operc. immersum, testaceum. — Diam. 5½—6‴, alt. 4½‴.

Helicina fulva, d'Orbigny synopsis p. 28.
— — d'Orbigny voyage p. 358 t. 46. f. 1—5.
— — Sow. Thesaur. N. 61. p. 12. t. 1. f. 23.

Gehäuse niedergedrückt-konoidal, ziemlich festschalig, mit ziemlich nahestehenden eingedrückten Spirallinien versehen, wenig glänzend, gelblich-hornfarben. Gewinde niedrig konoidal, mit spitzlichem Wirbel. Umgänge 5½, ziemlich flach, der letzte etwas convexer, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits sehr flach gewölbt. Mündung wenig schief gegen die Axe, breit-halbeiförmig. Spindel kurz, bogig, oben von der dünnen Basalschwiele rechtwinklig abstehend, an der Basis mit stumpfem Winkel in das weisse, etwas verdickte, sehr kurz umgeschlagene Peristom übergehend.

Deckel: eingesenkt, schalig, lila.

Vaterland: die Provinz Chiquito in Bolivia. (Nach Originalexemplaren in Dr. Philippi's Sammlung.)

61. Helicina brasiliensis Gray. Die brasilische Helicine.

Taf. 2. Fig. 22. 23. Taf. 7. Fig. 10. 11.

H. testa depresso-conoidea, tenuiuscula, concentrice confertim striata, flavida, carnea vel

albida; spira brevi, conoidea, acutiuscula; anfr 4½ vix convexiusculis, ultimo obsolete angulato; apertura parum obliqua, semiovali, paulo altiore quam lata; columella verticali, lineam impressam, arcuatam retrorsum emittente, basi subangulata; perist. albo, incrassato-expanso, saepe duplicato, callo basali tenuissimo. — Operc. tenue, castaneo-rubrum. — Diam. 3½‴, alt. 2¼‴.

Helicina braziliensis, Gray in Zool. Journ. I. p 66. t. 6. f. 5.
— brasiliensis, Lam. ed. Desh. 10. p. 160.
— — Sow. Thesaur. N. 62. p. 12. t. 1. f. 29.

Gehäuse niedrig-konoidal, ziemlich dünnschalig, dicht concentrisch gestreift, weisslich, gelblich oder fleischfarbig. Gewinde kurz, mit spitzlichem Wirbel. Umgänge 4½, sehr wenig convex, der letzte undeutlich winklig, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung wenig schief gegen die Axe, 3eckig-halbeiförmig, höher als breit. Spindel kurz, vertical, von ihrem obern Ende geht eine kurze, eingedrückte Bogenlinie seitwärts ab, und an der Basis geht sie in einem fast rechten Winkel in den weissen, verdickt-ausgebreiteten, öfters verdoppelten Mundsaum über, dessen oberer Rand ziemlich gerade und etwas niedergedrückt ist. Basalschwiele sehr dünn. (Taf. 7. Fig. 10. 11: Originalexemplar aus H. Cuming's Sammlung.)

Deckel: dünn, röthlich-kastanienbraun.

Varietät: grösser, mit deutlicherer, tiefer eingedrückter Bogenlinie am obern Ende der Spindel. Durchmesser 4½‴, Höhe 3‴. (Taf. 2. Fig. 22. 23.)

Helicina Menkeana, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 126.
— fasciata, Deless. recueil t. 27. f. 2. Nec Lamarck.
— oresigena, Orb. synops. p. 28.?
— — Orb. voyage p. 359. t. 46. f. 10—16.?
— — Sow. Thesaur. N. 64. p. 13. t. 1. f. 28.?

Vaterland: Brasilien; ob auch der Varietät?

62. Helicina fasciata Lamarck. Die bemalte Helicine.

Taf. 3. Fig. 26—35.

H. testa ovali, depressa, tenuiuscula, oblique striatula, nitidula, albida vel flavida, zonis et taeniis ramosis, purpureis varie ornata; spira breviter conoidea, apice mucronulata; anfr. 5 planiusculis, celeriter accrescentibus, ultimo lato, depresso, basi planiusculo; columella breviter arcuata; apertura perobliqua, subtriangulari, latiore quam alta; perist. subincrassato, expanso, margine infero stricte in callum basalem crassum, superne diffusum continuato. — Operc. tenue, corneum. — Diam. 5‴, altit. 3‴.

Helicina fasciata, Lamarck 3. p. 103. ed. Desh. p. 158.
— — Gray in Zool. Journ. I. p. 65. t. 6. f. 3.
— — Deshayes in Encycl. méth. II. p. 268. N. 3.
— picta, Fér. Mus.!
— — Sow. Thesaur. N. 27. p. 6. t. 2. f. 56. t. 3. f. 140. 141.

Gehäuse ziemlich niedergedrückt, im Umrisse oval, etwas dünnschalig, schräg feingestreift, etwas glänzend, weiss (seltner blassgelb: Fig. 28.) mit rosenrothen oder blutrothen einfachen Binden oder ästig-aufgelösten Fleckenbän-

dern manchfaltig bemalt. Gewinde niedrig konoidal, mit feinem, aufgesetztem Spitzchen. Naht flach. Umgänge 5, platt, schnell zunehmend, der letzte breit, mehr oder weniger niedergedrückt, vorn kaum merklich herabsteigend, unterseits fast flach. Mündung sehr schief gegen die Axe, fast 3eckig. Spindel kurz bogig, ohne Absatz in den wenig ausgebreiteten, etwas verdickten Mundsaum übergehend, nach hinten ebenso in die allmälig dünner werdende Basalschwiele verlaufend. Beide Ränder des Peristoms sind fast gerade, in gerundetem Winkel zusammenstossend. (Fig. 26—31.)

Deckel: 3eckig, dünn, hornartig.

Varietät: kleiner (2½‴ hoch, 3—3¼‴ im Durchmesser), mit 4½ Umgängen, eben so manchfaltig in Färbung und Zeichnung. (Fig. 32—35.)

Helicina fasciata, Pot. et Mich. gal. I. p. 229. t. 23. f. 3. 4 *).
— rotellaris, Menke synopsis p. 80. Ed. II. p. 133.
— globularis, Sow. Thesaur. N. 36. p. 8. t. 3. f. 127. 128? Nec Orb.

Vaterland: die westindischen Inseln: Portorico (Lamarck); meine Exemplare nach Petit von Martinique.

63. Helicina Dysoni Pfr. Dyson's Helicine.

Taf. 3. Fig. 36—39. Taf. 8. Fig. 24—29.

H. testa orbiculato-conoidea, solidiuscula, striatula, nitidula, carnea, superne fasciis 2 saturatioribus ornata; spira elata, obtusiuscula; anfr. 5 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice vix descendente, basi subplanato; apertura obliqua, semiovali, altiore quam lata; columella brevi, basi subtruncata, callum albidum, linea subimpressa cinctum emittente; perist. simplice, brevissime reflexiusculo, margine utroque breviter arcuato. — Diam. 4‴, alt. 2¾‴.

Helicina Dysoni, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 121.

Gehäuse niedrig konoidal, ziemlich festschalig, feingestreift, etwas glänzend, fleischfarbig, oberseits mit 2 schmalen, etwas dunkleren Binden umgeben. Gewinde erhoben, mit wenig gespitztem Wirbel. Naht eingedrückt. Umgänge 5, mässig gewölbt, viel langsamer zunehmend als bei der vorigen Art, der letzte nach vorn etwas herabsteigend, unterseits flachgewölbt. Mündung schief gegen die Axe, fast 3eckig, höher als breit, innen etwas dunkler gefärbt. Spindel kurz nach vorn gebogen, an der Basis wie abgestutzt, nach hinten in den weisslichen, glänzenden, mit einer etwas eingedrückten Linie umgebenen Basalcallus übergehend, nach vorn gegen den einfachen, kurz ausgebreiteten Mundsaum, dessen beide Ränder leicht gekrümmt sind, etwas abgesetzt. (Taf. 3. Fig. 36—39.)

Deckel: dünn, hornartig, röthlich.

Varietäten:

*) Diese Form ist nach Deshayes genauer Beschreibung in der Enc. méth. als die typische von Lamarck zu betrachten. Menke's H. rotellaris ist dem Originalexemplare zufolge eine nicht ganz ausgewachsene fasciata.

1) Kleiner, gesättigt fleischfarbig, oben mit 2 schmalen rothen und am Umfange mit 1 weisslichen Binde. (Taf. 8. Fig. 27. 28.)

2) Bräunlichroth, oberseits mit 2 dunkleren Linien. (Taf. 8. Fig. 31. 32.)

3) Noch kleiner, gelb, mit 1 weisslichen Binde am Umfange und 2 schmalen gelbrothen auf der obern Seite. (Taf. 8. Fig. 29. 30.)

Vaterland: Cumana, die Varietäten in Honduras gesammelt von Dyson.

64. Helicina Küsteriana Pfr. Küster's Helicine.

Taf. 9. Fig. 22. Vergrössert Fig. 23—25.

H. testa depressa, tenuiscula, oblique striata et lineis elevatis concentricis, brevissime pilosis munita, diaphana, pallide cornea; spira brevi, obtusa; anfr. vix $3\frac{1}{2}$ convexiusculis, ultimo depresso, antice non descendente, basi parum convexo; apertura obliqua, subtriangulari-semiovali; columella brevissima, simplice, retrorsum in callum semicircularem, vitreum, antice in perist. simplex, expansiusculum abiente. — Diam. $2\frac{1}{3}'''$, altit. $1\frac{1}{4}'''$.

Helicina Küsteriana, Pfr. in Zeitschrift f. Malac. 1848. p. 88.

Gehäuse niedergedrückt, dünnschalig, schräggestreift und mit etwas entfernter stehenden erhobenen, kurzbehaarten, concentrischen Linien besetzt, durchscheinend, blass hornfarbig. Gewinde sehr wenig erhoben, mit stumpfem, fast warzenähnlichem Wirbel. Naht ziemlich eingedrückt. Umgänge 3 (ohne den Wirbelpunkt), schnell zunehmend, mässig gewölbt, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, unterseits flach-convex. Mündung diagonal zur Axe, fast 3seitig, breithalbeiförmig. Spindel sehr kurz, einfach, nach hinten in die halbkreisförmige, glasartige Basalschwiele, nach vorn in den dünnen, einfachen, etwas ausgebreiteten Mundsaum übergehend. Oberer Rand des Peristoms leicht gebogen, unterer fast gerade.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Tahiti. (In Dr. Philippi's Sammlung.)

Neunte Gruppe.

Mündung ohne Einschnitt, Peristom ausgebreitet.

Gehäuse stumpfgekielt.

65. Helicina Sowerbyana Pfr. Sowerby's Helicine.

Taf. 6. Fig. 9. 10.

H. testa depresse trochiformi, tenuiscula, lineis impressis spiraliter sulcata, albida; spira conica, acutiuscula; anfr 6 planiusculis, ultimo subcarinato, basi convexiusculo; apertura parum obliqua, subtriangulari; columella tenui, basi nodifera; perist. simplice, angulatim expanso, margine supero sinuato; callo basali tenuissimo. — Diam. $10\frac{1}{2}'''$, altit. $7'''$.

Helicina Sowerbyana, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 124.

Gehäuse niedergedrückt-trochusförmig, ziemlich dünnschalig, mit eingedrückten, abwechselnd stärkeren und schwächeren Spirallinien gefurcht, durchscheinend,

weisslich. Gewinde kegelförmig, ziemlich spitz. Naht eingedrückt. Umgänge 6, kaum merklich convex, der letzte beiderseits etwas mehr gewölbt, am Umfange stumpfgekielt, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung wenig schief gegen die Axe, fast 3eckig. Spindel dünn, etwas zurücktretend, an der Basis nach aussen mit einem eckigen Knötchen endigend, nach oben in den sehr dünnen Basalcallus übergehend. Mundsaum einfach, rechtwinklig umgebogen, der obere Rand ziemlich gerade, neben der Einfügungsstelle etwas ausgeschweift.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Guatimala. (Nach Lattre in H. Cuming's Sammlung.)

66. Helicina occidentalis Guilding. Die westindische Helicine.

Taf. 6. Fig. 19. 20.

H. testa depressa, tenuiuscula, lineolis obliquis subgranulata, albo-flavida, rufo nebulosa et variegata; spira brevi, conoidea, submucronata; anfr. 6 planiusculis, ultimo depresso, angulato, basi fere plano; apertura perobliqua, triangulari; columella brevi, basi subtuberculata, retrorsum in callum diffusum dilatata; perist. expanso, reflexo, margine supero depresso. — Diam. 9½‴, alt. 5¼‴.

Helicina occidentalis, Guild. in Zool. Journ. III. p. 529. t. 15. f. 1—10.
— — Lam. ed. Desh. 19. p. 164.
— — Sow. Thesaur. N. 30. p. 7. t. 2. f. 86—87.
— fasciata, Guild. in Linn. transact. XIV. 2. p. 339.
Pachytoma occidentalis, Swains. Malacol. p. 337. p. 184. f. 28.

Gehäuse niedergedrückt, ziemlich dünnschalig, uneben wie gehämmert, ausserdem durch die Wachsthumstreifen und schräg vorwärts geneigte eingedrückte Linien gegittert, weisslich, mit bräunlichen Flecken und undeutlichen Binden. Gewinde sehr breit-konoidalisch, mit feinem, spitz erhobenem Wirbel. Naht seicht. Umgänge 6, fast platt, der letzte stumpfgekielt, mit einer weisslichen Kielbinde, oberseits etwas convexer, unterseits ziemlich flach, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung sehr schief gegen die Axe, 3seitig. Spindel sehr kurz, fast vertical herabsteigend, mit einem undeutlichen Knötchen endigend, nach hinten in die breite, verwaschene Basalschwiele übergehend. Mundsaum einfach, ausgebreitet, kurz zurückgeschlagen, der obere Rand etwas eingedrückt, der untere ziemlich gerade.

Deckel 3eckig, kastanienbraun, mit bleichem Rande.

Thier graulich oder bräunlich, Kopf und Nacken braun, Rücken des Fusses, Seiten des Nackens und Fühler schwarz, Sohle gelblich. (Guilding, kopirt Taf. A. Fig. 13.)

Varietäten: Gehäuse gelblich, oberhalb rothbraun-nebelfleckig, unterseits 1bindig; 2) Gehäuse oberhalb mit 3 Binden, wovon die mittlere die grösste.

Vaterland: Insel St. Vincent, auf waldigen Bergen.

67. Helicina Lindeni Pfr. Linden's Helicine.

Taf. 8. Fig. 22. 23.

H. testa globoso-conica, tenuiuscula, subtilissime striolata et punctata, subdiaphana, pallide straminea vel carnea; spira conica, acutiuscula; aufr. 6 vix convexiusculis, ultimo inflato, subcarinato, antice non descendente; apertura integra, parum obliqua, semiovali, altiore quam lata; columella leviter arcuata, extrorsum in denticulum desinente, callum tenuem, exiguum emittente; perist. breviter expanso, reflexiusculo. — Diam. 5¾‴, alt. 4⅙‴.

Helicina Lindeni, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 123.

Gehäuse kuglig-kegelförmig, dünnschalig, sehr zart gestreift und punktirt, wenig durchscheinend, fast glanzlos, strohgelb oder dunkel fleischfarbig. Gewinde kegelförmig; mit spitzlichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 6, kaum merklich convex, der letzte etwas mehr aufgetrieben, am Umfange stumpfgekielt, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung wenig schief gegen die Axe, halbeiförmig, höher als breit. Spindel leicht gekrümmt, an der Basis nach aussen mit einem Knötchen endigend, nach hinten in die kleine, dünne Basalschwiele übergehend. Mundsaum wenig ausgebreitet, kurz zurückgeschlagen, beide Ränder sehr seicht gebogen, in gerundetem Winkel verbunden.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Tapinapa in Mexiko. (Linden in H. Cuming's Sammlung.)

68. Helicina columbiana Philippi. Die columbianische Helicine.

Taf. 2. Fig. 1—3. Taf. 7. Fig. 7. Taf. 9. Fig. 5. 6.

H. testa conica, solidula, confertissime concentrice striata, nitidula, superne carnea, interdum fusco late unizonata, basi lutescente; spira regulariter conica; anfr. 5 convexiusculis, ultimo carinato; apertura subangulato-semicirculari; columella brevi, basi attenuata, lineola verticali impressa a callo basali albo, nitido distincta; perist. incrassato, albo, breviter expanso, marginibus arcuatis. — Operc. semicirculare, nitide castaneum. — Diam. 5½‴, alt. 4‴.

Helicina columbiana, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 126.

Gehäuse konisch, ziemlich festschalig, dicht und fein concentrisch gestreift, etwas glänzend, oberhalb fleischfarbig, bisweilen mit einer breiten, hornbraunen Binde, unterseits hellgelb, bisweilen auch ganz gelb, mit einigen weissen Binden. (Taf. 9. Fig. 5. 6.) Gewinde regelmässig kegelförmig, mit stumpflichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 5, schwach convex, der letzte nicht herabsteigend, mit einem ziemlich scharfen Kiele an der Peripherie. Mündung ziemlich schief gegen die Axe, etwas winklig-halbkreisförmig, innen lebhafter gefärbt, mit lichtbrauner Binde. Spindel kurz, nach unten verdünnt, durch eine senkrechte, eingedrückte Linie gegen den wenig ausgebreiteten weisslichen Basalcallus begränzt, nach vorn in spitzlichem Winkel in das weisse, etwas verdickte, kurz ausgebreitete Peristom übergehend, dessen oberer und unterer Rand gleichmässig flachgerundet sind.

Deckel: hornig, halbeiförmig, am geraden Rande gelblich, am gekrümmten purpurbraun.

Varietät: doppelt so gross, blassgelb, mit dunkleren Punkten, nach oben zitrongelb, unterhalb der Mitte weiss. (Taf. 7. Fig. 7.)

Vaterland: Columbia (nach Dr. Philippi's Sammlung), die Varietäten von Venezuela (Cuming).

69. Helicina gonochila Pfr. Die winkellippige Helicine.

Taf. 7. Fig 20. 21.

H. testa conoideo-subglobosa, tenuiuscula, striis spiralibus obsoletis sculpta et punctata, nitidula, fulvo-carnea; spira brevi, conoidea, subacuta; anfr. 4½ vix convexiusculis, ultimo medio subcarinato, luteo-cingulato, basi convexiore, distinctius concentrice striato; apertura subobliqua, triangulari-semiovali, altiore quam lata; columella subrecedente, superne lineam impressam, brevem, curvatam emittente, basi acute dentata; perist. albo, rectangule late patente, margine basali substricto, cum columella angulum acutiusculum formante. — Diam 5‴, alt. 3¼‴.

Helicina gonochila, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 121.

Gehäuse konoidal-kuglig, ziemlich dünnschalig, oberhalb undeutlich spiralstreifig und punktirt, etwas glänzend, bräunlich-fleischfarbig. Gewinde niedrig, konoidal, stumpflich zugespitzt. Naht leicht eingedrückt. Umgänge 4½, kaum merklich convex, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, in der Mitte gekielt, unterseits mehr gewölbt, deutlicher concentrisch gestreift. Mündung wenig schief gegen die Axe, 3seitig-halbeiförmig, höher als breit. Spindel etwas zurücktretend, an der Basis in ein rückwärts gerichtetes, spitzes Zähnchen endigend, oben geht eine kurze, eingedrückte, bogige Linie von ihr ab, welche die unbedeutende Basalschwiele bezeichnet. Mundsaum weiss, in rechtem Winkel breit-abstehend, der obere Rand ziemlich gerade, der untere mit der Spindelbasis einen spitzen Winkel bildend.

Deckel: halbeiförmig, dünn, kastanienbraun.

Vaterland: Venezuela nach H. Cuming's Sammlung.

Bemerkung. Sehr ähnlich der H. brasiliensis var. maj., doch durch den Kiel und andere Kennzeichen leicht zu unterscheiden.

70. Helicina convexa Pfr. Die convexe Helicine.

Taf. 9. Fig. 9. 10.

H. testa convexo-orbiculata, solida, laevigata, nitida, alba; spira fornicata, mucronulata; anfr. 4½, ultimis 2 convexiusculis, ultimo obsolete carinato, antice vix descendente; apertura integra, abliqua, semilunari; columella breviter arcuata, retrorsum in callum crassum, concolorem abiente; perist. incrassato, breviter expanso, margine basali a callo columellari incisura levissima separato. — Diam. 3¼‴, altit. 2¼‴.

Helicina convexa, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 120.

Gehäuse fast halbkuglig, festschalig, glatt, glänzend, weiss. Gewinde gewölbt mit feinem aufgesetztem Spitzchen. Naht sehr seicht. Umgänge 4½, die beiden letzten mässig convex, der letzte nach vorn kaum merklich herabsteigend, am Umfange stumpfgekielt, unterseits fast flach. Mündung diagonal zur Axe, fast halbkreisförmig. Spindel kurz nach vorn gekrümmt, rückwärts in den dicken, weissen glänzenden Basalcallus übergehend. Mundsaum verdickt, kurz ausgebreitet, aussen durch einen sehr seichten Einschnitt von der Spindelbasis getrennt.

Deckel und Vaterland unbekannt. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

71. Helicina minuta Sowerby. Die winzige Helicine.

Taf. 4. Fig. 25. Vergrössert Fig. 26. 27.

H. testa conoideo-depressa, striata, rubra vel straminea; spira subconvexa, acuminatiuscula; anfr. 4 subplanis, ultimo subcarinato, basi fere plano; apertura perobliqua, triangulari; columella brevissima, simplice, retrorsum in callum basalem nitidum, concolorem dilatata; perist. subincrassato, expansiusculo. — Operc. tenue, rubellum. — Diam. 2¼‴, altit. 1⅓‴.

Helicina minuta, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 7.
— — Sow. Thesaur. N. 70. p. 13. t. 1. f. 40. 41.
— discolor, Mühlf. in Anton Verz. p. 53. N. 1938 *β*.

Gehäuse konoidisch-niedergedrückt, ziemlich festschalig, gestreift, röthlich mit einer hellen Binde an der flachen Naht oder gelblich, wenig glänzend, oft etwas abgerieben. Gewinde niedrig-erhoben, mit feinem, etwas zugespitztem Wirbel. Umgänge 4, fast flach, der letzte nach vorn etwas herabgesenkt, am Umfange winklig. Mündung sehr schief gegen die Axe, gerundet-dreiseitig. Spindel sehr kurz, nach hinten in die gleichfarbige, glänzende Basalschwiele verbreitert, mit dem unmerklich verdickten, etwas abstehenden Mundsaum einen Winkel bildend.

Deckel dünn, röthlich.

Varietät: mit etwas höher erhobenem Gewinde.

Helicina flammeata, Mühlf. in Anton Verz. p. 53. N. 1938.

Vaterland: die Insel Opara, die Var. auf Oheatora.

Zehnte Gruppe.

Mündung ohne Einschnitt, Peristom ausgebreitet.

Gehäuse scharfgekielt.

72. Helicina Kieneri Pfr. Kiener's Helicine.

Taf. 6. Fig. 17.

H. testa conoidea, tenuiuscula, oblique striata, lineis concentricis, confertis subtilissime decussata, albida, fusco-violaceo marmorata; spira convexo-conoidea, acuta; anfr. 5½ vix convexiusculis, ultimo compresse carinato, basi convexiore; columella recedente, planata, superne

impressa, basi incrassata in callum basalem tenuem abiente; apertura integra, obliqua, semiovali, altiore quam lata; perist. simplice, tenui, late expanso — Diam. 8‴, altit. 5¾‴.

Helicina Kieneri, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 122.

Gehäuse konoidal, ziemlich dünnschalig, schräg deutlich gestreift und durch gedrängte, concentrische, eingedrückte Linien sehr fein gegittert, weisslich, bräunlich-violett marmorirt. Gewinde convex-konoidal, mit feinem spitzem Wirbel. Umgänge 5½, sehr wenig convex, schnell zunehmend, der letzte mit einem zusammengedrückten Kiele umgeben, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits mehr gewölbt. Mündung ziemlich schief gegen die Axe, halbeiförmig, innen halb weiss, halb braunroth gefärbt, höher als breit. Spindel zurücktretend, platt, oben punktförmig eingedrückt (wie bei Hel. neritella), mit der verdickten Basis nach hinten in die dünne, halbkreisförmige Basalschwiele übergehend. Mundsaum einfach, dünn, ziemlich weit ausgebreitet, beide Ränder seicht gebogen.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Guadeloupe nach H. Cuming's Sammlung.

73. Helicina amoena Pfr. Die liebliche Helicine.

Taf. 8. Fig. 13 – 15.

H. testa subsemiglobosa, solidiuscula, oblique striatula lineisque impressis concentricis distantibus sculpta, nitidula, roseo et luteo vel albo variegata; spira convexa, mucronulata; anfr. 5½ vix convexiusculis, ultimo infra medium carinato, basi subplano; apertura obliqua, subtriangulari, intus flava; columella brevi, verticaliter subrimata, basi angulosa, retrorsum in callum tenuem, diffusum abiente; perist. simplice, margine supero late expanso, basali reflexo. — Diam. 7½‴, alt. 4¾‴.

Helicina amoena, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 119.
— purpureo-flava, Morelet (mss.)?

Gehäuse fast halbkuglig, ziemlich festschalig, schräg feingestreift und mit ziemlich abstehenden, concentrischen, eingedrückten Linien bezeichnet, mattglänzend, gelblich und rosenroth bunt. Gewinde gewölbt, mit feinem, spitz erhobenem Wirbel. Naht ziemlich flach. Umgänge 5½, sehr wenig convex, der letzte nach vorn nicht herabgesenkt, unter der Mitte scharfgekielt, unterseits ziemlich platt. Mündung diagonal zur Axe, ziemlich 3eckig, innen gelb. Spindel kurz, mit einem verticalen Längseindrucke, an der Basis winklig, nach hinten in den dünnen, gelblichen Basalcallus übergehend. Mundsaum einfach, der obere Rand etwas eingedrückt, weit ausgebreitet, der untere seicht gebogen, zurückgeschlagen, allmählig in das durch Vereinigung der Spindel mit der Basalschwiele entstehende 3eckige Knötchen übergehend.

Deckel ziemlich dünn, glänzend kastanienbraun.

Vaterland: Honduras. (Dyson in H. Cuming's Sammlung). Neuerlich von Morelet gesammelt und unter den oben angegebenen Namen mitgetheilt, ob auch schon beschrieben?

74. Helicina caracolla Moricand. Die Caracollen-Helicine.

Taf. 3. Fig. 13—16.

H. testa depressa, lenticulari, tenui, concentrice confertim striata (striis spiraliter nonnullis elevatis), pellucida, purpurascente lateritia vel citrina; spira vix elevata, acutiuscula; anfr. 4½ convexiusculis, ultimo acute carinato, antice non descendente; apertura perobliqua, triangulari; columella brevi, superne in callum basalem tenuem dilatata, basi immediate in perist. reflexum, albo-labiatum abiente. — Diam. 7—8‴, altit. 4‴.

Helicina caracolla, Morie. in Mém. de Genéve VII. p. 444. t. 2. f. 24. 25.
— carocolla, Lam. ed. Desh. 5. p. 158.
— — Sow. Thesaur. N. 51. p. 10. t. 12. f. 88. 89.

Gehäuse niedergedrükt, linsenförmig, dünnschalig, durchscheinend, concentrisch feingestreift, meist mit einigen erhobenen Spirallinien, wenig glänzend, meist purpurroth (Fig. 13. 14.) oder gelb (Fig. 16.), seltner ziegelroth (Fig. 15.). Gewinde sehr wenig erhoben, doch spitzlich. Naht eingedrückt. Umgänge 4½, sehr wenig convex, oder fast flach, der letzte am Umfange scharfgekielt, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits flach gewölbt. Mündung sehr schief gegen die Axe, 3eckig. Spindel sehr kurz, schräg herabsteigend, nach oben in den ziemlich dünnen, weisslichen Basalcallus verbreitert, nach vorn fast ohne Absatz in das weisse, weit ausgebreitete, etwas zurückgeschlagene, innen mit einer weissen Lippe belegte Peristom übergehend.

Deckel: mir unbekannt.

Vaterland: Brasilien. (Aus meiner Sammlung).

75. Helicina agglutinans Sowerby. Die anklebende Helicine.

Taf. 2. Fig. 16—18.

H. testa depresso-conica, tenuiuscula, confertim striatula, lutea; spira late conica, acuta; anfr. 5½ planiusculis, ultimo carinato, antice vix descendente, basi planiusculo, apertura perobliqua, subquadrilaterali; columella brevi, subexcavata, basi extrorsum angulata; perist. tenui, carina juniorum appendice laciniata e rupium fragmentis agglutinatis alata. — Operc. testaceum, trapezio-semiovale. — Diam. 8½‴, alt. 4¾‴.

Helicina agglutinans, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 7.
— — Sow. Thesaur. N. 52. p. 11. t. 2. f. 83—85.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 11. 12.

Gehäuse niedrig-konoidal, ziemlich dünnschalig, dicht und fein gestreift, undeutlich feingekörnelt, durchscheinend, glanzlos, gelb, bisweilen unterseits röthlich. Gewinde niedrig kegelförmig, mit spitzem Wirbel. Umgänge 5, flach, der letzte etwas gewölbt, unterseits fast flach, am Umfange ziemlich scharf-gekielt, der Kiel (besonders bei jüngeren) mit einem gefransten Anhängsel von grauen Thon- oder Steinfragmenten gleichsam geflügelt. Mündung sehr schief, undeutlich vierseitig, nach rechts gerundet, innen gleichfarbig. Spindel scharfwinklig vom vorletzten Umgange abstehend, eine etwas ausgehöhlte 3eckige Fläche bildend, von links nach rechts geneigt, an der Basis nach hinten winklig, und so

in den dünnen, kaum ausgebreiteten Mundsaum übergehend. Basalschwiele sehr dünn.

Deckel: von Schalensubstanz, beiderseits glatt, an der Spindelseite stark verdickt.

Vaterland: auf den Philippinischen Inseln Guimaras, Bohol und Panay gesammelt von H. Cuming. (Aus meiner Sammlung.)

76. Helicina acutissima Sowerby. Die scharfkielige Helicine.

Taf. 2. Fig. 7—11.

H. testa conico-depressa, solidula, oblique confertim striata, opaca, flava unicolore vel fasciis nonnullis rubris ornata; spira late conica, acuta; anfr. vix 5 planis, acute carinatis, ultimo vix infra carinam descendente; apertura perobliqua, trapezia, intus concolore; columella brevi dilatata, extus obsoletissime tuberculata; perist. expanso, latere dextro angulato, margine superiore tenui, basali subincrassato; callo basali tenui, diffusso. — Operc. testaceum, trapezium. — Diam. 8‴, altit. 4¼‴.

Helicina acutissima, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 6.
— — Sow. Thesaur. N. 48. p. 10. t. 2. f. 92—95.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 2.
— — Sow. Conch. Man. ed. II. f. 532. 533.
— oxytropis, Sow. in Beech. voy. p. 146. t. 38. f. 24?
— oxystoma, Sow. Thesaur. N. 50. p. 10. t. 3. f. 139?

Gehäuse niedergedrückt-kegelförmig, ziemlich festschalig, undurchsichtig, fein schiefgestreift, glanzlos, einfarbig gelb oder mit einigen rothen Binden, bisweilen auf der ganzen Unterseite röthlich. Gewinde regelmässig konoidal, mit spitzlichem Wirbel. Umgänge kaum 5, platt, scharfgekielt, doch der Kiel bei den oberen nicht vorstehend, der letzte vorn kaum merklich unter den Kiel herabgesenkt, unterseits flachgewölbt. Mündung sehr schief gegen die Axe geneigt, unregelmässig 4eckig, innen gleichfarbig. Spindel kurz, in seichter Biegung nach vorn unmittelbar in den Mundsaum übergehend, nach hinten mit einem schwachen Knötchen in den wenig ausgebreiteten dünnen Basalcallus fortgesetzt. Mundsaum winklig, der obere Rand dünn, wenig ausgebreitet, der untere etwas verdickt, kurz zurückgeschlagen.

Deckel: gerade wie bei Hel. agglutinans.

Varietäten:

1. Kleiner, mit höherm Gewinde, einfarbig dottergelb. Höhe 3½‴, Durchmesser 6‴. (Taf. 2. Fig. 10.)

2. Noch kleiner, gelb mit 2 rothen Binden. Höhe 2¾‴, Durchmesser 4¾‴. (Taf. 2. Fig. 11.)

Vaterland: auf den Philippinischen Inseln Bohol, Siquijor und Zebu gesammelt von H. Cuming. (Aus meiner Sammlung.)

Bemerkung. Sowerby vermuthet selbst, dass die in Beechey's Reise abgebildete Hel. oxytropis (im Thesaurus unter dem Namen H. oxystoma kopirt) eine Varietät derselben Art sey, was sich in Ermangelung des Originalexemplares nicht wohl entscheiden lässt.

77. Helicina acuta Pfr. Die scharfrandige Helicine.

Taf. 8. Fig. 16 17.

H. testa depresso-conica, solidula, oblique confertim striata et subgranulata, opaca, lutea, superne rubro-unifasciata; spira conoidea, acuta, mucronata; anfr. fere 6 planiusculis, acute carinatis, ultimo antice vix descendente, basi planiusculo; apertura perobliqua, subtriangulari; columella subverticali, brevissima, basi angulata, superne in callum basalem tenuissimum abiente; perist. simplice, aurantiaco, margine supero subrecto, basali subincrassato. — Diam. 7½‴, altit. 3¾‴.

Helicina acuta, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 119.

Diese Schnecke ist mit der vorigen Art sehr nahe verwandt, doch durch folgende Kennzeichen von derselben zu unterscheiden. Ihre Oberfläche ist mehr gekörnelt, das Gewinde erhebt sich mit einem etwas concaven Umrisse zu einer höhern Spitze. Die Spindel, welche bei acutissima in einem flachen Bogen in den untern Rand des Mundsaumes übergeht, endet bei H. acuta mit einem Knötchen, welches gegen jenen winklig abgesetzt ist. Auch ist sie nach oben weniger verbreitert und neigt sich sogar einwärts gegen den Bauch des vorletzten Umganges. Der Mundsaum ist orangenfarbig und sein unterer Rand mehr verdickt und breiter zurückgeschlagen als bei acutissima.

Deckel unbekannt.

Vaterland: bei Sibonga auf der Philippinischen Insel Zebu entdeckt von H. Cuming.

78. Helicina Lazarus Sowerby. Die Lazarus-Helicine.

Taf. 7. Fig. 18. 19.

H. testa depresse conica, solidula, ruditer striata et granulosa, opaca, citrina; spira elevata, acutiuscula; anfr. 5½ fere planis, ultimo carinato, utrinque aequaliter subconvexo; apertura perobliqua, subtriangulari; columella brevissima, basi extus angulata, lineam arcuatam, callum tenuem cingentem, emittente; perist. tenui, simplice, vix expansiusculo. — Diam. 4⅝‴, altit. 2½‴.

Helicina Lazarus, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 7.
— — Sow. Thesaur. N. 53. p. 11. t. 2. f. 91.

Gehäuse niedrig-kegelförmig, ziemlich festschalig, grobgestreift und feingekörnelt, undurchsichtig, wenig glänzend, zitrongelb. Gewinde regelmässig erhoben, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 5½, sehr wenig convex, langsam zunehmend, der letzte am Umfange gekielt, beiderseits gleichmässig flachgewölbt, nach vorn etwas herabgesenkt. Mündung sehr schief gegen die Axe, 3seitig. Spindel sehr kurz, an der Basis nach aussen winklig, von ihr geht eine etwas eingedrückte, die dünne gleichfarbige Basalschwiele begränzende Bogenlinie aus. Mundsaum dünn, der obere Rand kaum merklich ausgebreitet, der untere sehr kurz zurückgeschlagen.

Deckel: unbekannt.

Vaterland: auf der Insel Luzon entdeckt von H. Cuming.

79. Helicina trochiformis Sowerby. Die trochusförmige Helicine.

Taf. 2. Fig. 12. 13.

H. testa trochiformi, solida, oblique striatula, opaca, pallide straminea; spira conica, acuta; anfr. 5½ planis, acute carinatis (carina subexserta), ultimo antice descendente, basi subplano; apertura perobliqua, subtriangulari; columella brevi, simplice; perist. tenui, undique expanso, latere dextro vix angulato. — Diam 4‴, altit. 2½‴.

Helicina trochiformis, Sow. in Proceed. Zool. Soc. 1842. p. 7.
— — Sow. Thesaur. N. 49. p. 10. t. 2. f 90.

Diese Art ist einigen Varietäten der H. acutissima so ähnlich, dass sie vielleicht mit derselben vereinigt werden muss. Mein Exemplar unterscheidet sich von jener durch die mehr trochusähnliche Gestalt, durch etwas vorstehende Kiele der oberen Windungen, flachere Basis und durch die Bildung der Mündung, welche mehr 3seitig erscheint und an der Stelle des Kieles kaum einen Winkel zeigt. Auch ist der Mundsaum sowohl oben als unten etwas mehr ausgebreitet. Doch scheinen Uebergänge vorzukommen.

Deckel: mir unbekannt.

Vaterland: die Philippineninsel Negros (H. Cuming).

80. Helicina viridis Lamarck. Die grüne Helicine.

Taf. 9. Fig. 11.

H. testa minima, orbiculato-convexa, depressa, ad peripheriam angulato-carinata, laevi, nitida, viridi, labro simplici, acuto. — Diam. 2‴. (Lam.)

Helicina viridis, Lamarck 4. p. 103. ed. Desh. p. 158.
— — Gray in Zool. Journ. I. p. 67. t. 6. f. 7.
— — Deshayes in Encycl. méth. II. p. 268. N. 4.
— — Delessert recueil t. 27. f. 3.
— — Sow. Thesaur. N. 54. p. 11. t. 2. f. 67.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 8.
Pachytoma viridis, Swainson Malacol p. 337.

Diese seltene Helicine habe ich nie gesehen und gebe deshalb (wie auch Sowerby im Thes.) die Kopie aus dem Zool. Journ. und die Beschreibung von Deshayes. Das Lamark'sche Exemplar ist, wie Delessert's Abbildung beweist, nicht ausgewachsen. Nur Gray hat ein vollständiges mit folgenden Worten charakterisirt: „testa depresso-ovata, angulata, carinata, viridis, nitida, laevis, tenuis, carina albido-lutea, spira convexa; subtus convexiuscula, peristomate luteo, reflexo, subincrassato, labiis tenuibus; columella basi callosa, alba. Axis $^{6}/_{20}$, diam. $^{11}/_{20}$ poll.“ — Deshayes sagt in der Enc. méth.:

„eine sehr hübsche Schnecke, von schöner grüne Farbe, mit einer weissen Binde auf der etwas gekielten Mitte des letzten Umganges. Diese Art ist oval, niedergedrückt, mit wenig erhobenem kegelförmigem Gewinde; die Basis ist convex, das Gehäuse dünn, glatt, glänzend, durchsichtig, die Mündung halbmond-

förmig, schief, mit einer etwas verdickten, nach aussen umgeschlagenen, gelben, bisweilen rothgefärbten Lippe begränzt. Die Spindel ist kurz und weiss, an ihrer Basis schwielig."

Deckel nach Delessert's Abbildung halbeiförmig, blassgelb. (Durchaus unzuverlässig, da dieser sowohl als der der sogenannten Hel. fasciata (Fig. 2.) mit deutlicher Spirale gezeichnet ist.)

Vaterland: Haiti nach Lamark, Cuba nach Sowerby und Gray.

81. Helicina rhodostoma Gray. Die rothmündige Helicine.

Taf. 7. Fig 4. 5.

H. testa subdepressa, tenuiuscula, subtilissime granulato-punctata, rufulo et albido variegata; spira breviter conoidea, acutiuscula; anfr. 5 vix convexiusculis, celeriter accrescentibus, ultimo acute carinato, basi paulo convexiore; apertura obliqua, subtriangulari; columella brevi, plana, dilatata, superne in callum tenuem expanso, basi pone axin recedente, in spinam desinente; perist. tenui, angulatim expanso, sanguineo. — Diam. 6½‴, altit. vix 4‴.

Helicina rhodostoma, Gray in Zool. Journ. I. p. 68. t. 6. f. 9.
— — Lam. ed. Desh. 13. p. 161.
— — Sow. Thesaur. N. 59. p. 12. t. 2. f. 71.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 5.
Oligyra rhodostoma, Swains. Malacol. p. 337.

Gehäuse ziemlich niedergedrückt, dünnschalig, sehr fein körnig-punktirt, durchscheinend, wenig glänzend, bräunlich und weisslich gezeichnet. Gewinde sehr flach konoidalisch erhoben, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Naht flach. Umgänge 5, schnell zunehmend, sehr wenig convex, der letzte nicht herabsteigend, am Umfange scharfgekielt, über demselben etwas aufgetrieben, bisweilen winklig, unterseits mässig gewölbt. Mündung diagonal zur Axe, fast 3seitig-breithalbeiförmig, breiter als hoch. Spindel kurz, platt, hinter die Axe zurücktretend, nach unten in einen dornförmigen Zahn endigend, nach oben in die dünne, begränzte Basalschwiele verbreitert. Mundsaum dünn, fast rechtwinklig abstehend, blutroth.

Deckel unbekannt.

Varietät: ganz weiss, wie auch der Mundsaum.

Vaterland: die Insel Guadeloupe nach Gray. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

82. Helicina angulata Sowerby. Die winklige Helicine.

Taf. 2. Fig. 14. 15.

H. testa subdepressa, tenuiuscula, concentrice striata, flavida vel rosea; spira conoidea, apice acutiuscula; sutura leviter impressa; anfr. 4½ vix convexiusculis, ultimo acute carinato, basi subinflato, juxta aperturam extus et intus rubro-marginato; apertura parum obliqua, semiovali; columella brevi, subrecedente, in angulum dentiformem abiente; perist. albo, rectangule patente, cum tuberculo columellari continuo; callo basali tenuissimo. — Diam. 5¼‴, alt. 3¼‴.

Helicina angulata, Sow. Thesaur. N. 60. p. 12. t. 2. f. 61. t. 3. f. 100.

Gehäuse ziemlich niedergedrückt, dünnschalig, fein concentrisch gestreift, gelblich oder röthlich. Gewinde niedrig konoidal, mit spitzlichem Wirbel. Naht leicht eingedrückt. Umgänge 4½, fast flach, schnell zunehmend, der letzte ziemlich scharfgekielt, nach vorn nicht herabsteigend, unterseits etwas convexer, hinter der Mündung aussen und innen roth-berandet. Mündung sehr wenig schief gegen die Axe, breit-halbeiförmig. Spindel kurz, etwas zurücktretend, nach aussen mit einem zahnförmigen Winkel endigend, der fast unmittelbar in den weissen, überall rechtwinklig-kurzabstehenden Mundsaum verlauft. Hinter der Spindel ist der Bauch des vorletzten Umganges etwas eingedrückt und mit dünnem Callus bekleidet.

Deckel mir unbekannt.

Vaterland: Brasilien. (Aus meiner Sammlung.)

83. Helicina concentrica Pfr. Die concentrisch-gestreifte Helicine.

Taf. 7. Fig. 28. 29. Taf. 8. Fig. 18. 19.

H. testa depresso trochiformi, tenuiuscula, striis longitudinalibus et obliquis sub lente subtilissime sculpta, lineis concentricis elevatis utrinque munita, acute carinata, nitidula, corneo-fusca, albido variegata; spira conoidea; subpapillata; anfr. 4½ vix convexiusculis, ultimo utrinque convexiore; apertura obliqua, subsecuriformi; columella subrimata, breviter arcuata, basi incrassata in callum album, subcircumscriptum retrorsum dilatata; perist. simplice, breviter expanso, margine basali immediate in columellam continuato. — Diam. 5‴, altit. vix 3‴.

Helicina concentrica, Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 120.

Gehäuse niedergedrückt-trochusförmig, ziemlich dünnschalig, mit feinen Längs- und schief vorwärts absteigenden Linien unter der Lupe gegittert, und ausserdem mit erhobenen, concentrischen Linien bezeichnet, scharfgekielt, etwas glänzend, bräunlich-fleischfarbig, weisslich marmorirt. Gewinde konoidal, in einen fast warzenförmigen Wirbel auslaufend. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 4½, sehr wenig convex, der letzte beiderseits etwas mehr gewölbt, nach vorn nicht herabsteigend. Mündung diagonal zur Axe, 3eckig, fast beilförmig. Spindel mit einem Längseindruck bezeichnet, kurz vorwärts gekrümmt, mit ihrer verdickten Basis in die umschriebene, weissliche Basalschwiele übergehend, nach vorn fast unmittelbar in den untern Rand des einfachen, schmal ausgebreiteten Mundsaumes fortgesetzt.

Deckel: eingesenkt, glänzend, dunkel kastanienbraun.

Varietäten:

1) Mit etwas höher erhobenem Gewinde: Durchm. 4½‴, Höhe 3‴.

2) Grösser, die erhobenen Spirallinien unter dem Kiele undeutlich oder unmerklich. Durchm. 6¼‴, Höhe 3¾‴. (Taf. 8. Fig. 18. 19.)

Vaterland: die Stammform in Venezuela, die erste Var. in Neugranada von

Lattre, die 2te bei Mirador in Mexiko von Galeotti gesammelt. (Aus meiner, die Var. aus H. Cuming's Sammlung.)

84. Helicina carinata Orbigny. Die gekielte Helicine.

Taf. 7. Fig. 22. 23.

H. testa orbiculato-conoidea, tenuiuscula, concentrice confertim striata et lirata, diaphana, nitidula, citrina; spira conoidea, acuta; anfr. 4½ convexiusculis, ultimo medio carinato, antice non descendente, basi paulo convexiore; apertura obliqua, subtriangulari, altiore quam lata; columella brevissima, verticali, basi subnodosa, callum tenuem, circumscriptum retrorsum emittente; perist. albo, breviter expanso. — Diam 3¾‴, alt. vix 2½‴.

Helicina carinata, Orb. synops. p. 28.
— — Orb. voyage p. 360. t. 46. f. 6—9.
— — Sow. Thesaur. N. 56. p. 11. t. 3. f. 96.

Gehäuse niedergedrückt-konoidal, ziemlich dünnschalig, mit sehr feinen und etwas erhobeneren, stumpfen, concentrischen Linien bezeichnet, durchscheinend, mattglänzend, zitronengelb. Gewinde konoidal, mit feinem, spitzlichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 4½, mässig convex, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, in der Mitte gekielt, unterseits etwas mehr gewölbt. Mündung diagonal zur Axe, etwas 3seitig-halbeiförmig, höher als breit. Spindel sehr kurz, vertical vom Bauche des vorletzten Umganges abstehend, an der Basis nach aussen mit einem stumpfen Knötchen endigend, rückwärts in den dünnen, umschriebenen Basalcallus, vorwärts in das weisse, schmal ausgebreitete Peristom übergehend.

Deckel: mir unbekannt.

Vaterland: die Provinz Yungas in Bolivia. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

Bemerkung. Die hierhergezogene Figur in Sow. Thesaur. t. 2. f. 60. ist offenbar eine ganz andere Art und gehört wohl zu Hel. Besckei Nr. 87.

85. Helicina nicobarica Philippi. Die nicobarische Helicine.

Taf. 2. Fig. 19—21.

H. testa lenticulari, tenuiuscula, laevigata, nitidula, albida vel carnea, fasciis 1—2 angustis rubris plerumque ornata; spira brevi, obtusa; anfr. 4 planiusculis, ultimo acute carinato, basi convexiore, interdum striis elevatis spiralibus obsolete cincto; apertura subobliqua, obtuse triangulari; columella brevi, obsolete tuberculata; perist. acuto, brevissime expanso; callo basali nitido, linea albida circumscripto. — Operc. tenue, carneum. — Diam. 2¾‴, alt. 1¾‴.

Helicina nicobarica, Phil. in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 149.

Gehäuse niedergedrückt, linsenförmig, glatt, ziemlich glänzend, weisslich oder fleischfarbig, meist mit 1—2 schmalen rothen oder gelben Binden. Gewinde konoidal-konvex, mit stumpflichem Wirbel. Umgänge 4, flach, allmälig zunehmend, der letzte bisweilen mit einigen undeutlichen, erhobenen Spirallinien besetzt. Mündung wenig schief gegen die Axe, rundlich-3eckig. Spindel sehr kurz,

mit einem kaum bemerkbaren Höckerchen an der Basis, unmittelbar in den scharfen, kaum ausgebreiteten Mundsaum verlaufend. Basalschwiele sehr dünn, glänzend, mit einer weissen Linie abgegränzt.

Deckel: etwas eingesenkt, dünn, fleischfarbig.

Vaterland: auf den nicobarischen Inseln gesammelt von Dr. Th. Philippi. (Aus meiner Sammlung.)

85a. Helicina taeniata Quoy. Die Band-Helicine.

(Thiertafel A. Fig. 14.)

„H testa discoidea, tenuiter striata, carinata, desuper paululum conoidea, subtus inflata, alba, rubro cincta; anfr. 4½; apertura semilunata; perist. subreflexo; columella unidentata. — Diam. 4½‴. (Quoy.)

Helicina taeniata, Quoy et Gaim. Voy. de l'Astrol. Zool. II. p. 194. t. 12. f. 6–10.
— — Lam. ed. Desh. p. 159. N. 7.

Diese Art habe ich, wie auch Sowerby, nie gesehen und gebe deshalb die Kopie der Quoy'schen Abbildung mit dem Thier, nebst der genaueren Beschreibung nach Deshayes. „Gehäuse niedergedrückt, scheibenförmig, mit kurzem, konoidischem Gewinde, bestehend aus 5 wenig convexen Umgängen, von denen der letzte am Umfange gekielt, unterseits aufgeblasen und in der Mitte schwielig ist; die Mündung ist fast 3eckig, mit geradem, verdicktem, gegen den Vereinigungspunkt mit der Spindel etwas zurückgeschlagenem Rande; hier sieht man ein wenig vorragendes Zähnchen; die ganze Oberfläche ist mit feinen Anwachsstreifen besetzt; die Farbe ist veränderlich, oft gelb mit 1–2 röthlichen Binden, bald roth mit einer gelben Binde am letzten Umgange. Die grössten Exemplare haben 5–6 Millim. im Durchmesser.

Varietät: kleiner, kuglig, mit 2–3 rothen Binden. (Quoy t. 11. f. 34–38.)

Vaterland: die Insel Vanikoro; die Var. von der Insel Tonga.

Eilfte Gruppe.

Mündung ohne Einschnitt, Peristom ausgebreitet.

Gehäuse doppeltgekielt.

86. Helicina variabilis Wagner. Die veränderliche Helicine.

Taf. 1 Fig. 27–30.

H. testa orbiculato-conoidea, solidula, concentrice striata, nitidula, unicolore flavida vel carnea, vel fasciis latis purpureis aut violaceis ornata; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5½ subplanis, ultimo bicarinato: carina majore peripherica, altera obtusiore infra illam; apertura integra, semiovali; columella brevi, retrorsum in callum basalem circumscriptum, album dilatata; perist. albo, late expanso, margine dextro depresso. — Operc. immersum, semiovale, nigricanti-castaneum. — Diam. 6–9‴, alt. 4½–5‴.

Helicina variabilis, Wagner in Spix test. bras. p. 25.
— — Moricand in Mém. soc. Genève VII. p. 448.
— — Lam. ed. Desh. p. 165. N. 20.
— — Reeve Conch. syst. II. t. 186. f. 1.
— fasciata, Spix test. bras. t. 16. f. 3. 4. et
— flava, Spix l. c t. 16. f. 5.
— zonata. Sow. Thesaur. N. 23. p. 5. t. 2. f. 62—64.
— zephyrina, Pot. et Mich. gal. I. p. 232. t. 23. f. 17. 18.?

Gehäuse niedrig-konoidal, ziemlich festschalig, concentrisch gestreift, mattglänzend, einfarbig gelblich oder fleischfarben, oder mit breiten purpurrothen oder violetten Binden. Gewinde konoidal, mit spitzlichem Wirbel. Umgänge 5½, ziemlich flach, der letzte mit 2 Kielen versehen, deren oberer, schärferer gerade an der Peripherie, der andere stumpfere, oft kaum bemerkbare, etwa 1‴ unter jenem liegt. Mündung diagonal zur Axe, halbeiförmig, innen gleichfarbig. Spindel kurz, nach hinten in den dünnen, mehr oder weniger scharfbegränzten, weissen Basalcallus übergehend, nach vorn gerade in den einfachen, weit ausgebreiteten, weissen Mundsaum, dessen oberer Rand etwas eingedrückt ist, fortgesetzt.

Deckel: eingesenkt, halbeiförmig, meist schwärzlich-kastanienbraun.

Vaterland: Brasilien, besonders die Provinz Para. (Aus meiner Sammlung.)

87. Helicina Besckei Pfr. Bescke's Helicine.

Taf. 4. Fig. 1—4.

H. testa subsemiglobosa, solida, subtilissime striatula, sublaevigata, opaca, citrina, unicolore vel fascia 1 sanguinea, juxta suturam ornata, vel omnino rubicunda; spira brevi, convexo-conoidea, submucronata; anfr. 5 subplanis, ultimo ad peripheriam carina 1 acuta, pluribusque obtusioribus munito, antice non descendente; apertura obliqua, subtriangulari; columella breviter recedente, basi obsolete angulata; perist. expanso, subincrassato, margine supero strictiusculo, basali subarcuato; callo basali tenuissimo. — Opere. semiovale, extus nitide rubro-castaneum, intus pallidum. — Diam. 8½‴, alt. 5‴.

Helicina Besckei, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 88.
— — Pfr. in Proceed. Zool. Soc. 1848. p. 120.
— carinata, Sow. Thesaur. t. 2. f. 60.

Gehäuse fast halbkuglig, festschalig, sehr feingestreift, fast glatt, glanzlos, undurchsichtig einfarbig zitronengelb oder röthlich, oder gelb mit einer blutrothen Binde dicht unter der flachen Naht. Gewinde niedrig gewölbt, mit feinem, erhobenem, zugespitztem Wirbel. Umgänge 5, ziemlich flach, der letzte etwas mehr gewölbt, nach vorn gar nicht herabsteigend, mit einem scharfen Kiele in der Mitte, einem stumpferen unter demselben und einigen undeutlichen oberseits. Mündung diagonal zur Axe, fast 3eckig. Spindel kurz zurücktretend, an der Basis nach aussen ein winkliges Knötchen bildend, nach hinten in die sehr dünne Basalschwiele verbreitert. Mundsaum ausgebreitet, fast rechtwinklig abstehend, etwas verdickt, der obere Rand ziemlich gestreckt, der untere seicht gekrümmt.

Deckel: halbeiförmig, aussen glänzend röthlich-kastanienbraun, innen blasser.

Vaterland: Brasilien: nach Beseke. (Aus meiner Sammlung.)

Bemerkung. Hierher gehören vielleicht die von Deshayes (p. 163) beschriebenen und fraglich zu *H. unifasciata Gray* gezogenen Helicinen.

88. Helicina Tilei Pfr. Tile's Helicine.

Taf. 2. Fig. 4—6.

H. testa conica, solidula, lævigata, opaca, citrina; spira regulariter conica; anfr. 5, summis planis latis, ultimo convexo, albo-fasciato, bicarinato, basi subplanato: carina majore infra medium, altera illi approximata; apertura perobliqua, semiovali; columella brevi, basi subtuberculata, superne linea impressa, transversa marginata; perist. subincrassato, albo, reflexiusculo, margine supero sinuoso. — Diam. $4\frac{1}{2}'''$, alt. $2\frac{1}{2}'''$.

Helicina Tilei, Pfr. in Zeitschr f. Malak. 1847. p. 150.
— — Pfr. Mon Pneumonop. p. 403. N. 147.

Diese Schnecke ist der *Hel. variabilis Wagn.* (N. 86) nahe verwandt, unterscheidet sich aber leicht von derselben durch ihren kegelförmigen Bau, durch den Mangel der Spiralstreifen und durch die Stellung der Kiele, deren oberer unter der Mitte des letzten Umganges liegt, der untere, meist nur in der Nähe der Mündung bemerkbare, nahe unter jenem. Die Mündung steht viel schiefer zur Axe, als bei Hel. variabilis, die Spindel mehr senkrecht am Bauche des vorletzten Umganges, oben mit einer Querlinie begränzt, der Mundsaum etwas verdickt, viel weniger ausgebreitet, der obere Rand, wie bei jener, etwas buchtig, eingedrückt.

Deckel: mir unbekannt.

Vaterland: Brasilien, nach Dr. Tile. (Aus meiner Sammlung.)

89. Helicina biangulata Pfr. Die zweiwinklige Helicine.

Taf. 10. Fig. 34. 35.

H. testa subturbinato-depressa, solidiuscula, spiraliter impresso-striata, parum nitida, fulvido-rubella; spira subconvexa, vertice acuminata; anfr. 5 subplanis, ultimo peripheria angulato, antice angulo secundo munito, basi convexiusculo, confertius spiraliter striato; apertura obliqua, semiovali; columella brevi, extrorsum arcuata, subdentata, callum emittente album, circumscriptum; perist. latiusculo, expanso, albo. — Opere.? — Diam. $5\frac{1}{2}'''$. Alt. $3'''$.

Helicina biangulata, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1850. p. 192.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 403. N. 146.

Gehäuse ziemlich niedergedrückt, festschalig, wenig glänzend, bräunlich-hellroth, mit eingedrückten Spirallinien, die auf der obern Seite weitläufiger, auf der untern sehr gedrängt stehen. Gewinde niedrig, gewölbt, gegen den Wirbel etwas zugespitzt. Naht kaum eingedrückt. Umgänge 5, ziemlich platt, der letzte ober- und unterseits flachgewölbt, am Umfange deutlich winklig, mit einem zweiten nach hinten allmälig verschwindenden stumpfem Kiele unter dem obern. Mündung sehr schief gegen die Axe, breit halbeiförmig. Spindel kurz, bogig nach aussen gekrümmt, und in einen kleinen Zahn endigend, nach oben in eine weisse, ziemlich umschrie-

bene Basalschwiele verbreitert. Mundsaum weiss, ausgebreitet, ziemlich gleichmässig verbreitert, nur gegen die Spindel etwas verschmälert.

Deckel mir unbekannt.

Vaterland: angeblich Brasilien. (Aus meiner Sammlung.)

Nachtrag zu Trochatella.

9. Trochatella regina Morelet. Die königliche Trochatelle.

Taf. 9. Fig. 37. 38.

H. testa conico-globoso, solida, striis obliquis irregularibus, lineisque concentricis impressis subtiliter decussata, parum nitida, citrina vel lilacea, maculis albis marmorata, ad suturam sanguineo-fasciata; spira conica, mucronata; anfr. 7 celeriter accrescentibus, planiusculis, ultimo magno, antice deflexo, medio subangulato; columella subverticali, plana; apertura obliqua, subtriangulato-lunari, intus nitida, citrina vel brunnea; perist. simplice, marginibus callo tenuissimo junctis, dextro sinu profundo emarginato, basali subeffuso, cum columella angulum rectum formante. — Operc. testaceum, semiovale, extus album, excavatum, intus flavidum, striatum. — Diam. 11 — 15‴, alt. 9 — 10½‴.

Helicina multistriata, Velasquez mss. in Mus. Cuming.
— maculosa, Newcomb mss.
— regina, Morelet Test. noviss. I. p. 19. N. 43.
Trochatella regina, Pfr. Mon. Pneum. p. 328. N. 1.

Gehäuse konisch-kuglig, festschalig, mit unregelmässigen Anwachsstreifen und eingedrückten Spirallinien dicht besetzt, wenig glänzend, gelb, mit undurchsichtigen weissen Flecken marmorirt und mit einer violett-blutrothen schmalen Binde unter der ziemlich flachen Naht. Gewinde kegelförmig, mit feinem, zugespitztem Wirbel. Umgänge 7, ziemlich flach, schnell zunehmend, der letzte gross, nach vorn etwas herabgesenkt, am Umfange undeutlich winklig. Mündung fast dreieckig-mondförmig, innen glänzend zitronengelb, die Nahtbinde lebhaft roth. Spindel fast senkrecht herabsteigend, platt. Mundsaum einfach, die Ränder durch sehr dünnen Callus verbunden, der rechte nahe über der Peripherie tief ausgebuchtet, eine zweite kleinere Bucht an dem ziemlich gestreckten Basalrande, welcher in einem fast rechten Winkel an die Spindel anstösst.

Deckel: von Schalensubstanz, fest, glänzend, halbeiförmig, aussen weiss, etwas ausgehöhlt, innen gelblich, gestreift, am Spindelrande verdickt.

Aufenthalt: häufig auf den Guajaibonbergen der Insel Cuba.

10. Troch. chrysostoma Shuttleworth. Die goldmündige Trochatella.

Taf. 10. Fig. 3. 4.

T. testa globoso-conico, solida, superne acute lirata, basi confertius spiraliter striata, opaca, alba; spira conica, acute mucronata; sutura impressa; anfr. 7 planiusculis, ultimo rotundato; apertura obliqua, subtriangulari-semiovali, intus aurea; columella verticali, dilatata, nitida; perist. subexpanso, marginibus callo tenuissimo, retrorsum non producto, junctis. — Operc. solidum, testaceum. — Diam. 6¼‴, Alt. 4¾‴.

Helicina chrysostoma, Shuttl. in schedulis Cuming.
Trochatella chrysostoma, Pfr. Mon. Pneum. p. 330. N. 3.

Gehäuse kuglig-konisch, festschalig, undurchsichtig, glanzlos, weiss, schräg feingestreift und oberseits mit ziemlich abstehenden, scharf erhobenen konzentrischen Linien, unterseits gedrängt spiralstreifig. Gewinde schwach konvex-konisch, nach oben in eine feine, scharfe, gelbliche Spitze auslaufend. Naht eingedrückt. Umgänge 7, die obersten etwas abgesetzt, die folgenden sehr wenig gewölbt, der letzte gerundet. Mündung diagonal gegen die Axe, undeutlich dreieckig-halbeiförmig, innen goldgelb. Spindel kurz und vertikal herabsteigend, nach oben etwas verbreitert, glänzend gelb. Mundsaum etwas ausgebreitet, die Ränder durch dünnen, keine eigentliche Basalschwiele bildenden Callus verbunden, der untere ziemlich gestreckt, mit der Spindel ziemlich rechtwinklig zusammenstossend.

Deckel eingesenkt, von Schalensubstanz, fest, bläulichweiss, von unregelmässig trapezoidischer Gestalt.

Vaterland: Cuba. (Aus meiner Sammlung.)

11. Trochatella Gouldiana Pfr. Gould's Trochatelle.

Taf. 10. Fig. 5. 6.

T. testa globoso-conica, tenuiuscula, oblique striata, lineis vix elevatis spiralibus, superne distantioribus, basi confertis subdecussata, lutea, albo subfasciata; spira conica, mucronata; anfr. 6 planiusculis, ultimo peripheria obsolete angulato, basi planiusculo; apertura perobliqua, rotundato-semiovali; columella brevi, verticali, subdilatata; perist. subexpanso, marginibus callo tenui junctis, basali cum columella angulum fere rectum formante. — Operc. solidum, testaceum, albidum. — Diam. $5\frac{1}{2}'''$, Alt. $4'''$.

Trochatella Gouldiana, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1850. p. 192.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 330. N. 4.

Gehäuse kuglich-konisch, ziemlich dünnschalig, schräg feingestreift, wenig glänzend, durchscheinend, gelb, mit fädlichen kaum erhobenen Spirallinien oberseits weitläufiger, unterseits dichter besetzt. Gewinde schwach konvex-konisch, mit feinem, scharfem Spitzchen. Naht etwas vertieft. Umgänge 6, sehr schwach gewölbt, der letzte am Umfange undeutlich winklig, mit einer breiten, weisslichen Binde, unterseits fast platt. Mündung sehr schief gegen die Axe, gerundet-halbeiförmig, innen gelblich. Spindel kurz, vertikal, nach oben etwas verbreitert, ohne Basalschwiele. Mundsaum dünn, scharf, etwas ausgebreitet, die Ränder durch sehr dünnen Callus verbunden, der untere ziemlich gestreckt, mit der Spindel einen fast rechten Winkel bildend.

Deckel fest, von Schalensubstanz, gelbweiss, eingesenkt.

Vaterland: Cuba. (Aus der Cumingschen Sammlung.)

Bemerkung. Herr Cuming hatte diese Art unter dem Namen *Helicina Sloanei* erhalten; nach Abbildungen und Beschreibungen kann sie diese nicht sein.

12. Trochatella elegantula Pfr. Die niedliche Trochatelle.

Taf. 10. Fig. 28—30. Vergrössert Fig. 31.

T. testa conica, tenuiuscula, subcarinata, superne liris subdistantibus elevatis, basi striis confertioribus spiralibus sculpta, rubra vel flava; spira conica, vertice acuto; anfr. 6 planiusculis, ultimo convexiore,

basi subplanato; apertura diagonali, subtriangulari; columella brevissima, arcuata, superne vix dilatata; perist. simplice, expansiusculo. — Operc.? — Diam. 2‴. Alt. 1¾‴.

Trochatella elegantula, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1850. p. 76.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 332. N. 8.

Gehäuse konisch, ziemlich dünnschalig, mehr oder weniger deutlich, gekielt, glanzlos, durchscheinend, roth oder gelb, oberseits mit feinen, erhobenen konzentrischen Spiralleistchen besetzt, unterseits gedrängt-spiralfurchig. Gewinde regelmässig konisch, mit zugespitztem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 6, ziemlich flach, der letzte winklig-gerundet, unterseits flach. Mündung fast diagonal, gerundet-dreieckig, innen glänzend roth. Spindel sehr kurz, bogig, ohne Basalschwiele, nach oben unmerklich verbreitert. Mundsaum einfach, schmal ausgebreitet, der untere Rand fast gestreckt.

Deckel unbekannt.

Vaterland: auf der Insel Haiti gesammelt von Sallé. (Aus meiner Sammlung.)

Nachtrag zu Helicina.

90. Helicina trochulina Orbigny.

Taf. 9. Fig. 34—36.

H. testa conica, tenui, lævigata, nitida, pellucida, flava; spira regulariter conica, apice acuta; sutura submarginata; anfr. 6 vix convexiusculis, ultimo antice non descendente, basi planiusculo; apertura obliqua, subtriangulari; columella breviter recedente, simplice, callum tenuissimum retrorsum emittente; perist. tenui, brevissime expanso, intus albo-subcalloso, margine dextro strictiusculo, basali subsinuato, cum columella angulum subeffusum formante. — Diam. 2½‴, alt. 2¼‴.

Helicina trochulina, Orb. mol. cub. I. p. 249. t. 20. f. 10—12.
— — Sow. Thesaur. N. 42. p. 9. t. 3. f. 105.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 377. N. 84.

Gehäuse kegelförmig, dünn, glatt, glänzend, durchsichtig, gelb. Gewinde regelmässig konisch, mit feinem, spitzem Wirbel. Naht etwas berandet. Umgänge 6, sehr wenig convex, der letzte nach vorn nicht herabsteigend, unterseits ziemlich flach. Mündung schief gegen die Axe, fast dreieckig. Spindel kurz zurücktretend, einfach, in die sehr dünne Basalschwiele übergehend. Mundsaum dünn, sehr kurz ausgebreitet, innen mit dünnem, weissem Callus belegt, der rechte Rand ziemlich gestreckt, der untere etwas buchtig, mit der Spindel einen etwas nach aussen geöffneten Winkel bildend.

Deckel: unbekannt.

Vaterland: im Innern der Insel Cuba (Sagra nach d'Orbigny), die Insel Portorico (Moritz, nach dem abgebildeten und beschriebenen Exemplare des Berliner Museums).

Bemerkung. Diese Art ist nach *H. campanula Pfr.* (Nr. 50) einzuordnen.

91. Helicina unifasciata Gray. Die einbindige Helicine.

Taf. 9. Fig. 39.

„H. testa subdepresso-ovata, obscura, acute carinata, albida, fusco unifasciata, spiraliter subcostata, striata; spira convexa, conica, subtus convexa; peristomate incrassato, reflexo; aperturæ angulo columellari obtuse emarginato.“ (Gray.)

Helicina unifasciata, Gray in Zool. Journ. I. p. 69. t. 6. f. 12.
— — Desh. in Lam. hist. VIII. p. 163. N. 16.
— — Sow. thes. t. 1. f. 21.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 392. N. 120.

Von dieser Schnecke vermag ich, wie auch Sowerby, nur eine Kopie der Originalabbildung, nebst der wörtlichen Uebersetzung der kurzen Gray'schen Beschreibung zu geben. Letztere lautet: „Gehäuse etwas niedergedrückt-eiförmig, weisslich, mit einem ziemlich scharfen kielähnlichen Rand und einem schmalen braunen Band um die Mitte des letzten Umganges; rippenähnlich gestreift, die Streifen convex, ziemlich entfernt; Gewinde konisch-konvex, das Peristom verdickt, zurückgeschlagen, der Spindelwinkel der Mundöffnung mit einem stumpfen Knoten. Axe $^{9}/_{20}$, Durchmesser $^{6}/_{10}$ Zoll.“

Vaterland nicht angegeben.

92. Helicina substriata Gray. Die schwachgestreifte Helicine.

Taf. 9. Fig. 30.

„H. testa depresso-ovata, lutescente-albida, subcarinata, supra convexa, distanter spiraliter substriata, subtus subconvexa, lævis; peristomate incrassato, reflexo (albido?) columella labiisque incrassatis, callosis, (albidis?)“

Cochlea N. 14. Brown. Jamaic. t. 40. f. 4.
Helicina substriata, Gray in Zool. Journ. I. p. 66. t. 6. f. 4.
— — Desh. in Lam. VIII. p. 160. Nr. 9.
— — Sow. Thes. t. 1. f. 22.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 391. N. 117.

Von dieser Schnecke gilt ganz desselbe, wie von der vorigen. Gray beschreibt sie folgendermassen: „Gehäuse niedergedrückt-eiförmig, gelblich, mit einem weissen, kielähnlichen Bande in der Mitte, oberseits convex, mit einigen entfernt stehenden Spiralstreifen, unterseits ziemlich convex, glatt; Peristom verdickt, umgeschlagen, Columella und innere Lippe schwielig (weiss?).“ — Nach einem etwas abgeriebenen, verblichenen Exemplar.

Vaterland: Westindien.

93. Helicina Moreletiana Pfr. Morelet's Helicine.

Taf. 10. Fig. 1. 2.

H. testa depresse conoidea, tenuiuscula, lineis elevatis spiralibus minute sculpta, opaca, rubello-flavida; spira brevi, conoidea, apice acuta; anfr. 5 planis, ultimo non descendente, acute carinato, basi convexo; apertura perobliqua, triangulari; columella brevi, arcuata, callum crassum album, circumscriptum emittente; perist. subincrassato, albo, margine supero late expanso-reflexo, basali leviter arcuato, late reflexo. — Operc.? — Diam. fere 11‴. Alt. 5‴.

Helicina Moreletiana, Pfr. in Zeitschr f. Malak. 1850. p. 191.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 392. N. 121.

Gehäuse niedergedrückt-konoidisch, ziemlich dünnschalig, blassgelb oder röthlich-angelaufen, glanzlos, kaum durchscheinend, oberseits mit flach erhobenen, ziemlich von einander abstehenden, feinen Spirallinien besetzt, unten fein und dicht spiralstreifig. Gewinde flach konoidisch, mit spitzem Wirbel. Naht ganz flach. Umgänge 5, platt, der letzte nicht herabsteigend, scharf gekielt, unterseits flachgewölbt. Mündung sehr schief gegen die Axe, ziemlich regelmässig dreieckig. Spindel sehr kurz, bogig, mit einem kleinen Höckerchen an der Basis, nach hinten eine verdickte, weisse, umschriebene Basalschwiele bildend. Mundsaum etwas verdickt, weiss, überall weit ausgebreitet und etwas zurückgeschlagen, der obere Rand etwas ausgeschweift, der untere fast gestreckt, breit zurückgeschlagen.

Deckel unbekannt.

Vaterland unbekannt. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

94. Helicina sinuosa Pfr. Die buchtig-mündige Helicine

Taf. 10. Fig. 7. S.

H. testa globoso-conica, solida, concentrice tenuiter striata, opaca, alba; spira conica, acuta; sutura impressa; anfr. 6½ planis, ultimo subcarinato, basi convexiusculo; apertura subverticali, sinuoso-triangulari; columella brevi, planata, basi in nodum dentiformem desinente, callum tenuem emittente; perist. incrassato, expanso, margine dextro repando, ascendente, cum tuberculo calloso in carina anfractus penultimi canalem formante. — Operc.? — Diam. 8‴. Alt. 5½‴.

Helicina sinuosa, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1850. p. 191.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 369. N. 67.

Gehäuse kuglich-konisch, festschalig, fein konzentrisch gestreift, undurchsichtig, wenig glänzend, weiss. Gewinde konisch, etwas zugespitzt. Naht seicht eingedrückt. Umgänge 6½, flach, der letzte gross, nach vorn etwas aufsteigend, am Umfange etwas winklig, unterseits gewölbt. Mündung fast parallel mit der Axe, buchtig-dreiseitig. Spindel sehr kurz, nach aussen in ein zahnförmiges Knötchen endigend, nach oben etwas verbreitert, in eine schwache Basalschwiele übergehend. Mundsaum verdickt, etwas ausgebreitet, winklig abstehend, der untere Rand fast gestreckt, allmälig bogig in den obern übergehend, welcher nach oben eingedrückt, dann wieder zurücktretend über dem Kiele sich befestigt, auf welchem ein stumpfer Knoten steht, der mit dem ausgeschweiften rechten Rande einen engen Kanal bildet.

Deckel unbekannt.

Vaterland: Mexiko? (Aus H. Cuming's Sammlung.)

95. Helicina Tamsiana Pfr. Tams's Helicine.

Taf. 10. Fig. 9—11.

H. testa subgloso-turbinata, tenui, sub lente spiraliter minute striata, nitidula, pellucida, corneo-rubella; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5 convexiusculis, ultimo obsolete angulato, basi planiusculo;

apertura obliqua, late semiovali; columella brevi, filari, subrecedonte, callum emittente tenuem, albidum, diffusum; perist. tenui, albo, angulatim patente, margine dextro dilatato, basali versus columellam angustato. — Operc.? — Diam. 4½‴. Alt. 3‴.

Helicina Tamsiana, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1850. p. 192.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 365. N. 56.

Gehäuse kuglig-kreiselförmig, sehr dünnschalig, wenig glänzend, durchsichtig, hornfarbig-röthlich, unter der Lupe mit feinen Spiralstreifen besetzt. Gewinde konoidisch, mit spitzlichem Wirbel. Naht etwas eingedrückt. Umgänge 5, mässig gewölbt, die oberen schmal, der letzte gross, am Umfange undeutlich winklig, unterseits ziemlich flach. Mündung schräg gegen die Axe, breit halbeiförmig, innen gleichfarbig, glänzend. Spindel kurz, fädlich, etwas zurücktretend, nach hinten in eine dünne, verfliessende Basalschwiele übergehend. Mundsaum dünn, weiss, winklig abstehend, der rechte Rand nach unten verbreitert, der untere bis zu dem Punkte, wo er mit der Spindel fast rechtwinklig zusammenstösst, allmälig immer mehr verschmälert.

Deckel mir unbekannt.

Vaterland: Venezuela. (Dr. Tams im Hamburger Museum und in meiner Sammlung.)

96. Helicina vernalis Morelet. Die Frühlings-Helicine.

Taf. 10. Fig. 12 — 14.

H. testa globoso-conica, tenui, vix striatula, sub lente granulata, nitida, pellucida, citrina vel albido — aut roseo-fulva, interdum purpureo-fasciata; spira conica, acutiuscula; anfr. 5½ convexiusculis, ultimo inflato, basi convexo; apertura parum obliqua, subtriangulari-semiovali; columella brevi, basi retrorsum subdentata, superne callum crassiusculum, circumscriptum emittente; perist. tenui, angulatim expanso, medio dilatato, margine basali vix dilatato. — Operc. tenue, castaneo-purpureum. — Diam. 4⅚‴. Alt. 3½‴.

Helicina vernalis, Morelet testac. noviss. p. 20. N. 47.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 372. N. 74.

Gehäuse kuglig-konisch, dünnschalig, unmerklich gestreift, unter der Lupe gekörnelt, glänzend, durchsichtig, zitronengelb, weisslich- oder röthlichgelb, bisweilen mit einigen purpurrothen Binden. Gewinde konisch, etwas zugespitzt. Naht eingedrückt. Umgänge 5½, etwas gewölbt, der letzte aufgeblasen, auch unterseits gerundet. Mündung wenig schräg gegen die Axe, etwas dreiseitig-halbeiförmig. Spindel kurz, nach aussen in ein undeutliches Zähnchen endigend, nach oben in eine ziemlich dicke, umschriebene Basalschwiele übergehend. Mundsaum dünn, winklig ausgebreitet, von beiden Insertionspunkten nach der Mitte allmälig verbreitert, der untere Rand fast gestreckt.

Deckel dünn, purpur-kastanienbraun.

Vaterland: Die Wälder von Peten in der Republik Guatemala. (Aus H. Cuming's Sammlung.)

97. Helicina succinea Pfr. Die bernsteinröthliche Helicine.

Taf. 10. Fig. 15 — 17.

H. testa orbiculato-conoidea, tenui, sub lente granulata, pellucida, nitida, rubello-succinea, seriebus pilorum nigrorum (præter anfractum ultimum obsoletis) munita; spira breviter conoidea, acutiuscula; anfr. fere 5 parum convexis, ultimo magno, vix descendente; apertura parum obliqua, semiovali; columella brevissima, verticali, basi denticulum acutum formante, callum tenuem, granulosum emittente; perist. tenui, breviter expanso, margine supero repando, basali ad columellam emarginato. — Operc. testaceum, solidum, rubellum. — Diam. 4‴. Alt. $2^2/_3$‴.

Helicina succinea, Pfr. in Zeitschr. f. Malak. 1850. p. 76.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 409. N. 10.

Gehäuse konoidisch-niedergedrückt, dünnschalig, durchsichtig, glänzend, röthlich-bernsteinfarbig, unter der Lupe gekörnelt, mit einzelnen Reihen leicht vergänglicher, meist nur am letzten Umgange sichtbarer schwarzer Haare besetzt. Gewinde sehr niedrig konoidisch, mit spitzlichem Wirbel. Naht seicht eingedrückt. Umgänge fast 5, wenig konvex, der letzte breit, etwas niedergedrückt, nach vorn kaum merklich herabsteigend. Mündung wenig schräg gegen die Axe, breit-halbeiförmig. Spindel sehr kurz, ziemlich vertikal, an der Basis ein scharfes, abwärts gerichtetes Zähnchen bildend, nach oben verbreitert in eine dünne, gekörnelte Basalschwiele übergehend. Mundsaum dünn, schmal ausgebreitet, der obere Rand oben nach vorn verbreitert, dann ausgeschweift, der untere neben der Spindel mit einem kleinen Kanale ausgeschnitten.

Deckel von Schalensubstanz, ziemlich fest, röthlich.

Vaterland: auf Haiti gesammelt von Sallé. (Aus meiner Sammlung.)

98 Helicina scopulorum Morelet. Die Klippen-Helicine.

Taf. 10. Fig. 21 — 23.

H. testa conica, solida, concentrice subremote elevato-striata, nitidula, albida, flavescente vel pallide rosea, apice lutea; spira conica, acuminata; anfr. 7, supremis 4 angulatis, scalaribus, sequentibus 2 subplanis, ultimo convexiusculo, subangulato; columella brevi, subverticali, retrorsum in callum circumscriptum, crassiusculum dilatata; apertura perobliqua, rotundato-subtriangulari, intus lutea; perist. tenui, expanso, margine supero subrepando, basali versus columellam recto, acuto. — Operc. testaceum, lutescens, immersum. — Diam. 4‴. Alt. $3^3/_4$‴.

Helicina scopulorum, Morelet testac. noviss. p. 20. N. 49.
— marmorea, Velasquez mss. in Mus. Cuming.
— conica, Orb. moll. cub. I. p. 249. t. 20. f. 7 — 9?
— pyramidalis, Sowerby Thesaur. p. 9. N. 43. t. 3. f. 104?
— elongata, Pfr. Mon. Pneum. p. 389. N. 114.

Gehäuse konisch, trochusförmig, ziemlich festschalig, undeutlich und ziemlich entfernt konzentrisch gestreift, wenig glänzend, weisslich, gelblich oder blass rosenroth, an der Spitze gelb. Gewinde konvex-konisch, nach oben in eine feine Spitze ausgezogen. Umgänge 7, die 4 obersten winklig, fast treppenförmig abgesetzt, die 2 folgenden ziemlich platt, der letzte etwas convex, an der Basis undeutlich winkig, unterseits flach. Mündung sehr schräg gegen die Axe, gerundet-dreiseitig,

innen glänzend gelb. Spindel kurz, fast vertikal, nach hinten in eine ziemlich dicke, umschriebene Basalschwiele verbreitert. Mundsaum dünn, ausgebreitet, der obere Rand etwas ausgeschweift, der untere gegen die Spindel hin geradeaus, scharf.

Deckel ziemlich fest, von Schalensubstanz, gelblich.

Vaterland: die Isla de Pinos bei Cuba. (Aus meiner Sammlung.)

99. Helicina arenicola Morelet. Die sandbewohnende Helicine.

Taf. 10. Fig. 24—26. Vergrössert Fig. 27.

H. testa conoideo-depressa, spiraliter striata, albido-flavicans, maculis corneo-pellucidis seriatis variegata; spira convexo-conoidea, acutiuscula; sutura impressa, albo-marginata; anfr. $5^1/_2$ planiusculis, ultimo rotundato; apertura parum obliqua, semiovali; columella brevissime arcuata, superne puncto impresso notata, callum tenuiusculum emittente; perist. simplice, brevissimo reflexo. — Operc.? — Diam. $3^1/_2'''$. Alt. $2^1/_2'''$.

Helicina arenicola, Morelet testac. noviss. I. p. 21. N. 50.
— — Pfr. Mon. Pneum. p. 366. N. 60.

Gehäuse niedergedrückt-konoidisch, ziemlich festschalig, spiralig gestreift, weisslichgelb, mit einzelnen Reihen durchsichtiger, hornfarbiger oder gelber Flecken umgeben. Gewinde gewölbt-konoidisch, mit spitzlichem Wirbel. Naht eingedrückt, weissberandet. Umgänge $5^1/_2$, ziemlich flach, der letzte etwas gerundet, auch unterseits mässig konvex. Mündung wenig schräg gegen die Axe, halbeiförmig. Spindel sehr kurz bogig, oberseits mit einem eingedrückten Punkte bezeichnet und in eine dünne Basalschwiele verbreitert. Mundsaum einfach, sehr kurz und gleichmässig umgeschlagen, beide Ränder regelmässig bogig.

Deckel mir unbekannt.

Vaterland: Sandige Gegenden um Sisal in Yucatan. (Aus meiner Sammlung.)

100. Helicina Hollandi Adams. Holland's Helicine.

Taf. 10. Fig. 18—20.

H. testa globoso-conoidea, tenuiuscula, saturate castanea, subdecussata, sub lente pustulosa; spira late conoidea, acutiuscula; anfr. 5 parum convexis, celeriter accrescentibus, ultimo antice subdescendente; apertura diagonali, triangulari-semilunari; columella brevi, in dentem antrorsum arcuatum desinente; fissura brevi a perist. simplico, acuto, expanso separata; callo basali semicirculari, nitido. — Operc. solidum, semiovale, basi acute angulatum, cinerascens. — Diam. 6‴, alt. $4^1/_4'''$.

Helicina Hollandi, Adams Contrib. to Conch. N. 1. p. 13.
Alcadia Hollandi, Pfr. Mon. Pneum. p. 409. N. 9.

Gehäuse kuglig-konoidisch, ziemlich dünnschalig, dunkel kastanienbraun, undeutlich gegittert, unter der Lupe mit Pusteln besetzt. Gewinde breit konoidal, mit ziemlich spitzem Wirbel. Umgänge 5, wenig convex, schnell zunehmend, der letzte nach vorn etwas herabsteigend. Mündung diagonal zur Axe, dreieckig-halbeiförmig. Spindel kurz, in einen nach vorn gekrümmten Zahn endigend, durch einen kurzen Spalt von dem einfachen, scharfen, ausgebreiteten Mundsaum getrennt. Basalschwiele halbkreisförmig, glänzend.

Deckel: von fester Substanz, halbeiförmig, an der Basis spitz gewinkelt, graulich.
Vaterland: Jamaica. (Aus meiner Sammlung.)

101. Helicina orbiculata Say?

Taf. 10. Fig. 32. 33.

Die hier abgebildete Schnecke habe ich neuerlich von Herrn Cuming unter dem Namen *H. occulta Say* erhalten; sie stimmt aber nicht mit Say's Abbildung überein und ist sehr verschieden von der Art, welche ich (p. 18. N. 12) als *H. occulta* gegeben habe. Eher dürfte sie für *H. orbiculata Say*, eine Art, die mir noch nicht ganz klar geworden ist, anzusprechen sein.

Erklärung der Tafeln.

Taf. 1.

Fig. 1—4. Helicina Sagraiana Orb. p. 15. — 5—7. Helicina pulcherrima Lea p. 17. — 8—10. H. submarginata Gray p. 16. — 11—17. H. adspersa Pfr. p. 32. — 18. 19. H. aurantia Gray p. 36. — 20. 21. H. hæmastoma Moric. p. 42. — 22—26. H. Jamaicensis Sow. p. 35. — 27—30. H. variabilis Wagn. p. 63. — 31. 32. H. flavida Menke p. 42.

Taf. 2.

Fig. 1—3. H. Columbiana Phil. p. 52. — 4—6. H. Tilei Pfr p. 65. — 7—9. H. acutissima Sow. p. 57. — 10. 11. H. acutissima var. — 12. 13. H. trochiformis Sow. p. 59. — 14. 15. H. angulata Sow. p. 60. — 16—18. H. agglutinans Sow. p. 56. — 19—21. H. Nicobarica Phil. p. 62. — 22. 23. H. Brasiliensis Gray var. p. 47. — 24. 25. H. fulva Orb. p. 47. — 26—29. H. solidula Gray p. 21. — 30—32. H. pisum Phil. p. 19. — 33—36. H. crassilabris Phil. p. 20.

Taf. 3.

Fig. 1—3. H. Antillarum Sow. p. 46. — 4—9. H. citrina Grat. p. 45. — 10—12. H. Guadeloupensis Sow. p. 46. — 13—16. H. Caracolla Moric. p. 56. — 17. 18. H. Brownii Gray p. 28. — 19—22. H. hispida Pfr. p. 30. — 23—25. H. minima Orb. p. 30. — 26—35. H. fasciata Lam. p. 48. — 36—39. H. Dysoni Pfr. p. 49. — 40—43. H. rotelloidea Migh. p. 23.

Taf. 4.

Fig. 1—4. H. Beseckei Pfr. p. 64. — 5—8. H. neritella Lam. p. 34. — 9. 10. H. tropica Jan p. 37. — 11. 12. H. occulta Say. p. 18. — 13—15. H. turbinata Wiegm. p. 39. — 16—18. H. zephyrina Ducl. p. 37. — 19—21. H. nitida Pfr. p. 25. — 22—24. H. platychila Mlf. p. 24. — 25—27. H. minuta Sow. p. 54. — 28—30. H. rugosa Pfr. p. 13. — 31—33. H. costata Gray p. 22. — 34—36. H. subfusca Menke p. 24. — 37—39. H. solitaria Ad. (Guildingiana Pfr.) p. 29. — 40—43. H. lirata Pfr. p. 14.

Taf. 5.

Fig. 1. 2. Trochatella Tankervillei Gray p. 4. — 3. 4. Tr. pulchella Gray p. 6. — 5. 6. Tr. Grayana Pfr. p. 7. — 7. 8. H. globosa Sow. p. 31. — 9—11. Troch. conica Pfr. p. 7. — 12—15. Tr. rupestris Pfr. p. 8. — 16. 17. H. globosa Sow. var. — 18—20. H. alata Menke p. 43. — 21—23. Lucidella aureola Fér. p 9. — 27. Hel. striata Lam. p. 33. — 28—30. H. flavida Menke var. p. 42. — 31—34. H. villosa Ant. p. 27. — 35—38. H. Antoni Pfr. p. 44.

Taf. 6.

Fig. 1. 2. H. major Gray p. 27. — 3. 4. H. maxima Sow. p. 44. — 5. 6. H. pulcherrima Lea var. p. 17. — 7. 8. Tr. virginea Lea p. 5. — 9. 10. Hel. Sowerbyana Pfr p. 50. — 11. 12. H. Gossei Pfr. p. 28. — 13. 14. H. Cumingiana Pfr. p. 31. — 15. 16. Troch. semilirata Pfr. p. 5. — 17. H. Kieneri Pfr. p. 54. — 18. H. neritella Lam. var. p. 34. — 19. 20. H. occidentalis Guild. p. 51. — 21. 22. H. Brownii Gray var. p. 29. — 23. 24. H. Maugeriæ Gray p. 19.

Taf. 7.

Fig. 1. 2. H. citrina Grat. var. p. 45. — 3. H. zephyrina Ducl. var. p. 37. — 4. 5. H. rhodostoma Gray p. 60. — 6. H. turbinata Wiegm. var. p. 39. — 7. H. Columbiana Phil. var. p. 53. — 8. 9. H. platychila Mlf. var. p. 24. — 10. 11. H. Brasiliensis Gray p. 47. — 12—15. H. depressa Gray p. 12. — 16. 17. H. Adamsiana Pfr. p. 12. — 18. 19. H. Lazarus Sow. p. 58. — 20. 21. H. gonochila Pfr.

p. 53. — 22. 23. H. carinata Orb. p. 62. — 24—27. H. Rohri Pfr. p. 20. — 28. 29. H. concentrica Pfr. p. 61. — 30—32. Troch. Petitiana Orb. p. 43. — 33. 34. H. tenuis Pfr. p. 40. — 35. 36. H. Oweniana Pfr. p. 40. — 37—39. H. constricta Pfr. p. 22.

Taf. 8.

Fig. 1. 2. H. turbinata Wiegm. var. p. 39. — 3. 4. H. tenuilabris Pfr. p. 36. — 5. 6. H. Reeveana Pfr. p. 41. — 7. 8. H. pisum Phil. var. p. 19. — 9—12. H. neritella Lam. var. p. 34. — 13—15. H. amœna Pfr. p. 55. — 16. 17. H. acuta Pfr. p. 58. — 18. 19. H. concentrica Pfr. var. p. 61. — 20. H. costata Gray var. p. 22. — 21. H. zephyrina Ducl. var. p. 37. — 22. H. tropica Jan. var. p. 37. — 23. 24. H. sanguinea Pfr. p. 17. — 25. 26. H. Lindeni Pfr. p. 52. — 27—32. H. Dysoni Pfr. p. 49. — 33. 34. H. Orbignyi Pfr. p. 21. — 35. 36. H. striatula Sow. p. 18. — 37. 38. H. subfusca Mke. var. — 39—42. H. plicatula Pfr. p. 13.

Taf. 9.

Fig. 1. 2. H. Funcki Pfr. p. 33. — 3. 4. H. neritella Lam. p. 34. — 5. 6. H. Columbiana Phil. p. 52. — 7. 8. H. Hanleyana Pfr. p. 39. — 9. 10. H. convexa Pfr. p. 53. — 11. H. viridis Lam. p. 59. — 12. 13. H. campanula Pfr. p. 41. — 14—17. H. unidentata Pfr. p. 14. — 18—21. H. inconspicua Pfr. p. 26. — 22—25. H. Küsteriana Pfr. p. 50. — 26—29. H. rustica Pfr. p. 26. — 30. H. substriata Gray p. 69. — 31. H. turbinata Wgm. var. p. 39. — 32. 33. H. neritella Lam. var. p. 35. — 34—36. H. trochulina Orb.? p. 68. — 37. 38. Troch. regina Mor. p. 66. — 39. H. unifasciata Gray p. 69. — 40. 41. Troch. constellata Mor. p. 8.

Taf. 10.

Fig. 1. 2. H. Moreletiana Pfr. p. 69. — 3. 4. Troch. chrysostoma Shuttl. p. 66. — 5. 6. Tr. Gouldiana Pfr. p. 67. — 7. 8. Hel. sinuosa Pfr. p. 70. — 9—11. H. Tamsiana Pfr. p. 70. — 12—14. H. vernalis Mor. (tenuis var.?) p. 71. — 15—17. H. succinea Pfr. p. 72. — 18—20. H. Hollandi Ad. p. 73. — 21—23. H. scopulorum Mor. p. 72. — 24—27. H. arenicola Mor. p. 73. — 28—31. Troch. elegantula Pfr. p. 67. — 32 33. H. orbiculata Say? p. 74. — 34. 35. H. biangulata Pfr. p. 65.

Alphabetisches Verzeichniss

der

Gattungen und Arten mit ihren Synonymen.

Alcadia Hollandi Pfr. p. 73.
„ succinea Pfr. p. 72.
Helicina Lam. p. 10.
„ acuta Pfr. p. 58.
„ acutissima Sow. p. 57.
„ Adamsiana Pfr. p. 12.
„ adspersa Pfr. p. 32.
„ agglutinans Sow. p. 56.
Helicina alata Menke p. 43.
„ Ambeliana Sow. v. zephyrina.
„ Ambieliana Boissy v. flavida.
„ amœna Pfr. p. 57.
„ angulata Sow. p. 60.
„ Antillarum Sow. p. 46.
„ Antoni Pfr. p. 44.
„ arenicola Mor. p. 73.

Helicina aurantia Gr. p. 36.
„ aureola Gr. v. Lucidella.
„ Beseckei Pfr. p. 64.
„ biangulata Pfr. p. 65.
„ brasiliensis Gr. p. 47.
„ Bronniana Ph. v. rotelloidea.
„ Brownii Gr. p. 28.
„ campanula Pfr. p. 41.
„ Caracolla Moric. p. 56.
„ carinata Orb. p. 62.
„ carinata Sow. v. Beseckei.
„ castanea Guild. v. subfusca.
„ chrysostoma Shuttl. v. Trochatella.
„ citrina Grat. p. 45.
„ columbiana Ph. p. 52.
„ concentrica Pfr. p. 61.
„ conica Pfr. v. Trochatella.
„ constellata Mor. v. Trochatella.
„ constricta Pfr. p. 22.
„ convexa Pfr. p. 53.
„ costata Gr. p. 22.
„ crassa Orb. v. pulcherrima.
„ crassilabris Ph. p. 20.
„ Cumingiana Pfr. p. 31.
„ dentigera Orb. v. hispida.
„ depressa Gr. p. 12.
„ discolor Mlf. v. minuta.
„ Dysoni Pfr. p. 49.
„ elegans Orb. v. Trochat. conica.
„ elongata Pfr. v. scopulorum.
„ fasciata Lam. p. 48.
„ „ Spix v. variabilis.
„ „ Guild. v. occidentalis.
„ „ Del. v. brasiliensis.
„ flammea Quoy p. 39.
„ flava Spix v. variabilis.
„ flavida Mke. p. 42.
„ fulva Orb. p. 47.
„ Funcki Pfr. p. 33.
„ glabra Gould v. nitida.
„ globosa Sow. p. 31.
„ globularis Sow. v. fasciata.
„ gonochila Pfr. p. 53.
„ Gossei Pfr. p. 28.
„ guadeloupensis Sow. p. 46.
„ Guildingiana Pfr. v. solitaria.
Helicina hæmastoma Moric. p. 42.
„ Hanleyana Pfr. p. 38.
„ hispida Pfr. p. 30.
„ Hollandi Ad.
„ Hornbeckii Ph. v. subfusca.
„ inconspicua Pfr. p. 26.
„ jamaicensis Sow. p. 35.
„ Kieneri Pfr. p. 56.
„ Küsteriana Pfr. p. 50.
„ Lazarus Sow. p. 58.
„ Leana Ad. v. depressa.
„ Lindeni Pfr. p. 52.
„ lirata Pfr. p. 14.
„ lutea Sow. v. platychila.
„ maculosa Newc. v. Trochat. regina.
„ major Gr. p. 27.
„ marmorata Orb. v. adspersa.
„ marmorea Vel. v. scopulorum.
„ Maugeriæ Gr. p. 19.
„ maxima Sow. p. 44.
„ Menkeana Ph. v. brasiliensis.
„ minima Orb. p. 30.
„ minuta Sow. p. 54.
„ Moreletiana Pfr. p. 69.
„ multistriata Vel. v. Trochat. regina.
„ neritella Lam. p. 34.
„ „ P. & M. v. platychila.
„ nicobarica Ph. p. 62.
„ nitida Pfr. p. 25.
„ occidentalis Guild. p. 51.
„ occulta Say p. 18.
„ orbiculata Say p. 74.
„ Orbignyi Pfr. p. 21.
„ oresigena Orb. v. brasiliensis.
„ Oweniana Pfr. p. 40.
„ pagoda Newc. v. Trochat. constellata.
„ pallida Pfr. v. rustica.
„ Petitiana Orb. v. Trochatella.
„ picta Fér. v. fasciata.
„ pilosa Sow. v. villosa.
„ pisum Ph. p. 19.
„ platychila Mlf. p. 24.
„ plicatula Pfr. p. 13.
„ polita Sow. v. citrina.
„ pulchella Gr. v. Trochatella.
„ pulcherrima Lea p. 17.

Helicina purpureo-flava Moric. v. amœna.
„ Reeveana Pfr. p. 41.
„ regina Mor. v. Trochatella.
„ rhodostoma Sow. p. 60.
„ Rohri Pfr. p. 20.
„ rotellaris Mke v. fasciata.
„ rotellina P. & M. v. subfusca.
„ rotelloidea Migh. p. 23.
„ rubra Pfr. v. submarginata.
„ rugosa Pfr. p. 13.
„ rupestris Pfr. v. Trochatella.
„ rustica Pfr. p. 26.
„ rusticella Mor. v. unidentata.
„ Sagra Sow. v. Sagraiana.
„ Sagraiana Orb. p. 15.
„ sanguinea P. p. 17.
„ scitula Gr. v. Trochat. pulchella.
„ scopulorum Mor. p. 72.
„ sinuosa Pfr. p. 70.
„ Sloanii Fér. v. Trochat. pulchella.
„ solidula Gr. p. 21.
„ solitaria Ad. (Guildingiana Pfr.) p. 29.
„ Sowerbyana Pfr. p. 50.
„ striata Lam. p. 33.
„ striatula Sow. p. 18.
„ „ Rang v. plicatula.
„ subfusca Mke p. 24.
„ submarginata Gr. p. 16.
„ substriata Gr. p. 69.
„ succinea Pfr. p. 72.
„ tæniata Quoy p. 63.
„ Tamsiana Pfr. p. 70.
„ Tankervillii Gr. v. Trochatella.
„ tenuilabris Pfr. p. 36.
„ tenuis Pfr. p. 40.
„ Tilei Pfr. p. 65.
„ trochiformis Sow. p. 59.
„ trochulina Orb. p. 68.
„ tropica Jan. p. 37.
Helicina turbinata Wgm. p. 39.
„ unicolor P. & M. v. platychila.
„ unidentata Pfr. p. 14.
„ unifasciata Gr. p. 69
„ variabilis Wagn. p. 63.
„ „ Guild. v. neritella.
„ variegata Orb. v. adspersa.
„ vernalis Mor. p. 71.
„ villosa Ant. p. 27.
„ virginea Lea v. Trochatella.
„ viridis Lam. p 59.
„ zephyrina Ducl. p. 37.
„ „ P. & M. v. variabilis.
„ zonata Sow. v. variabilis.
Helix aureola Fér. v. Lucidella.
„ Brownii Wood v. Helicina.
„ platychilos Mlf. v. Helicina.
„ scitula Wood v. Trochat. pulchella.
Lucidella Swains. p. 9.
„ aureola Fér. p. 9.
Oligyra rhodostoma Swains. v. Helicina.
Pachytoma occidentalis Sw. v. Helicina.
„ viridis Sw. v. Helicina.
Trochatella Swains. p. 4.
„ chrysostoma Shutti. p. 66.
„ conica Pfr. p. 7.
„ constellata Mor. p. 8.
„ elegantula Pfr. p. 67.
„ Grayana Pfr. p. 7.
„ Gouldiana Pfr. p. 67.
„ Petitiana Orb. p. 43.
„ pulchella Gray p. 6.
„ regina Mor. p. 66.
„ rupestris Pfr. p. 8.
„ semilirata Pfr. p. 5.
„ Tankervillii Gray p. 4.
„ virginea Lea p. 5.
Trochus Tankervillii Wood v. Trochatella.

J. Rehbein del.

J. Rehbein del.

1
10
7
4
2
11
8
5
12
9
3
6
13
15
26
29
14
16
27
30
28
17
18
31
32
33
19
20
34
35
21
22
36
37
38
39
23
24
25
40
41
42
43

J. Rehbein del.

J. Bohbein del.

1
3
5
2
4
6
7
9
11
13
8
10
12
14
15
16
17
19
20
18
21
22
24
23

J. Kohlbein del.

J. Rehbein del.

J. Rehbein del.

3
1
5
4
2
6
9
10
7
12
13
11
8
14
15
16
18
19
21
22
17
23
20
32
33
24
25
28
29
26
27
31
30
34
35

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES